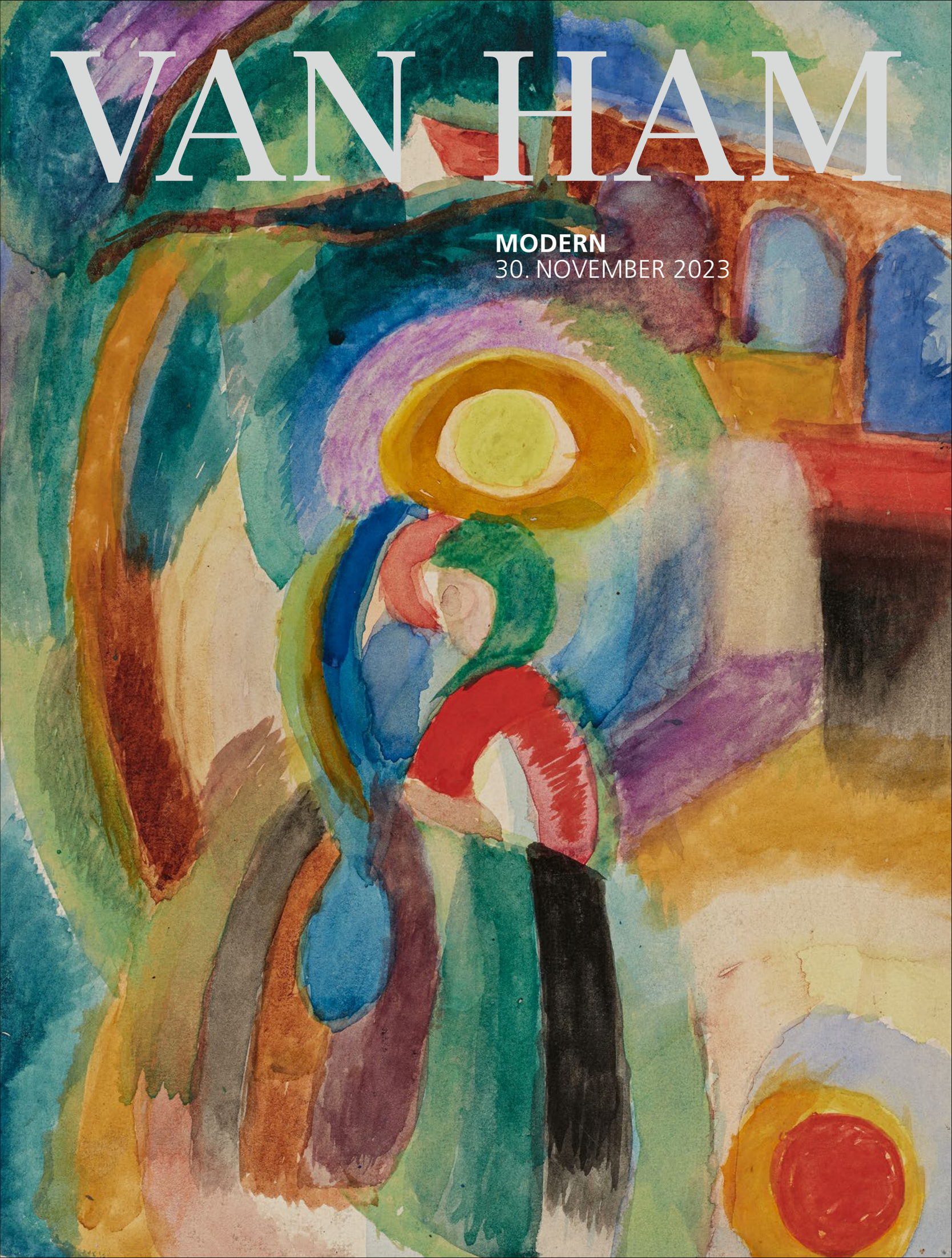
VAN HAM

MODERN
30. NOVEMBER 2023



Auktionen Herbst 2023

Decorative Art
Fine Art
Fine Jewels
Watches
Auktionen:
15. – 17. Nov. 2023
Vorbesichtigung:
10. – 13. Nov. 2023

Modern
Post War
Contemporary
Auktionen:
29. Nov. 2023
Evening Sale
30. Nov. 2023
Day Sale
Vorbesichtigung:
24. – 27. Nov. 2023

Auktionen Frühjahr 2024

Art & Interior
Auktion:
30./31. Jan. 2024

Decorative Art
Fine Art
Fine Jewels
Watches
Auktionen:
15. – 17. Mai 2024
Vorbesichtigung:
10. – 13. Mai 2024

Modern
Post War
Contemporary
Auktionen:
5. Juni 2024
Evening Sale
6. Juni 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
31. Mai – 3. Juni 2024

Vorschau auf die wöchentlichen ONLINE ONLY-Auktionen

Cornici!
A Collection of Historical Frames
10. – 23. Nov. 2023

JEWELS –
Christmas Edition
10. – 23. Nov. 2023

90 Contemporary Works
from a Corporate Collection
22. – 30. Nov. 2023

Discoveries
28. Nov. – 7. Dez. 2023

Photography
6. – 14. Dez. 2023

Prints & Editions
Modern Art
Photography
Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued….

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 176 | Sonia Delaunay-Terk

Abbildung Rückseite:
Los 177 | Suzanne Valadon

Modern

Auktion/auction:
30. Nov. 2023

Vorbesichtigung/Preview:
24.–27. Nov. 2023

Experten
Specialists

Robert van den Valentyn
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Hellei Schadkami
Tel. +49 (221) 925862-307
h.schadkami@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-309
s.ballermann@van-ham.com

Susanne Schreinemacher
Tel. +49 (221) 925862-310
s.schreinemacher@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Sophia Denk
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Provenienzforschung
Dr. Barbara Haubold

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Service
Service

Live Online Bieten
Live Online bidding
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Versand
Shipping
Diana Breit
Tel. +49 (221) 925862-802
versand@van-ham.com

Abholung
Pick-Up
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-800
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Accounting
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-120
buchhaltung@van-ham.com

Katalogbestellungen
Catalogue Order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
katalog@van-ham.com

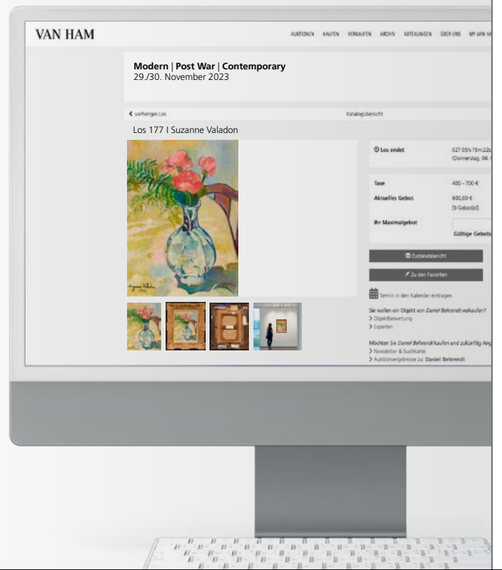
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Auktion im Internet
Auction Online

Registrierung und Anmeldung
für das Live Online Bieten
Registration for live online bidding

Auktion nur live verfolgen
Follow live sale only

Online Katalog mit zahlreichen
Zusatzabbildungen
Online-catalogue with
high resolution images



Termine
Dates

Auktion
Sale

Mittwoch,
29. November 2023
Evening Sale
ab 18:00 Uhr

Highlights	Nr.	1 – 45

Donnerstag,
30. November 2023
ab 10:30 Uhr

Modern	Nr.	100 – 197
Contemporary	Nr.	200 – 260

ab 14:00 Uhr

Contemporary	Nr.	261 – 315
Post War	Nr.	350 – 568

Vorbesichtigung
Preview

24. – 27. November 2023

Freitag	13:00 – 18:00 Uhr
Samstag	10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr
Montag	10:00 – 18:00 Uhr

Wir empfehlen, sich vorab
für die Live-Auktionen anzumelden.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an *e.kaiser@van-ham.com*

Adresse
Address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale

Montag bis Freitag	10 bis 17 Uhr
Samstag	10 bis 13 Uhr

Impressum
Legal notice
VAN HAM Kunstauktionen, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH, Köln
Expertenfoto: © Nadine Preiß, Köln
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Druck: VD Vereinte Druckwerke

Fotos:
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023: Martin Eder, Piero Dorazio, Sam Francis, Justine Otto, Tutus Schade, Benjamin Katz, Daniel Richter, Franz Radziwill, Otto Dix, Hermann Nitsch

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben. Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

Experten
Specialists

v. l. n. r.
Hellei Schadkami
Robert van den Valentyn
Andrea Zech
Louisa Seebode
Johann Herkenhöner
Hilke Hendriksen
Sophie Ballermann
Marion Scharmann

„Kunst ist eine geistige Tätigkeit des Menschen, wohl eine der allerersten und ältesten überhaupt, sie ist sowohl bei Schaffenden wie bei Aufnehmenden vorhanden.

Ernst Ludwig Kirchner

100 Carlo Mense

1886 Rheine/Westfalen
1965 Königswinter

Liebespaar. 1914. Schwarze Kreide auf leichtem Papier. 36 x 25 cm. Signiert und datiert unten links: C. Mense 14. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1979, Kat.-Nr. 357

Literatur:
- Drenker-Nagels, Klara: Carlo Mense - Sein Leben und Werk von 1909 bis 1939, Köln 1993, WVZ.-Nr. 392, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.280 – 6.420

101 Carlo Mense

1886 Rheine/Westfalen
1965 Königswinter

Männer im Boot. 1914. Farbkreide auf leichtem Papier. 22,5 x 21 cm. Bezeichnet, signiert, datiert und betitelt unten rechts: Ascona C Mense 14. Darunter von fremder Hand betitelt: Männer im Boot. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Städtisches Kunstmuseum, Bonn 1979, Kat.-Nr. 356
- Falkenhof-Museum, Rheine 1986
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal 1993

Literatur:
- Drenker-Nagels, Klara: Carlo Mense – Sein Leben und Werk von 1909 bis 1939, Köln 1993, WVZ.-Nr. 391, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.280 – 6.420

102

Josef Kölschbach

Köln 1892 - 1947

- Herausragender expressionistischer Bildaufbau
- Charakteristische Farb- und Formensprache Kölschbachs
- Dramatisches Werk mit spannendem historischem Kontext

Schachspieler. Um 1917/18. Öl auf Leinwand. 54 x 69 cm. Modellrahmen.

Auf der Rückseite befindet sich das Werk „Studie über zwei Frauen".

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Die Werke von Joseph Kölschbach zeigen deutlich, dass der in Köln geborene Maler ein außergewöhnlicher Vertreter des Expressionismus ist. In einer ganz eigenen Farb- und Formensprache gelang es dem Maler, ein unverwechselbares Oeuvre, welches dennoch fest in der Tradition des Expressionismus verankert ist, zu hinterlassen. Kölschbach, der zeitlebens in engem Kontakt stand zu Künstlern wie August Macke, Wassily Kandinsky und vor allem Max Ernst, zu dem er eine enge Freundschaft pflegte, galt während der Diktatur durch die Nationalsozialisten als entarteter Künstler und litt sehr unter den politischen Repressionen. Geplagt von Depressionen verstarb der Künstler bereits 1947 im Alter von 55 Jahren.

Die vorliegende Arbeit entstand im Zeitraum von 1917-1918 und zeigt drei Figuren an einem Tisch, zwei davon in ein Schachspiel vertieft. Die Szenerie ist – ganz in expressionistischer Manier – in naturnaher Kulisse angesiedelt. Der gesamte Bildaufbau wirkt dramatisch und die scharf gezackten Linien scheinen alle auf den zentralen, fast schon strahlenden Berg im Hintergrund ausgerichtet zu sein. Mancher Betrachtende könnte sich unweigerlich an das Bildmotiv des Weltenrichters aus der christlichen Ikonografie erinnert sehen. Kölschbachs Komposition schafft eine starke Dynamik im Bild, die meisterlich die Sehnsucht nach Natur und Freiheit der Expressionisten widerspiegelt.
Dass die Arbeit ein ganz besonderes Zeugnis von Kölschbachs Schaffen ist, wird auch auf der Rückseite deutlich. In einfachen Strichen skizziert der Künstler hier zwei Frauen in Portrait-Ansicht. Hier wird nicht nur Kölschbachs Sicherheit im Umgang mit der Linie und sein Talent als Maler deutlich, sondern auch der historische Kontext, in dem das Werk 1917-18 geschaffen wurde. In einer Zeit, in der das Material knapp war, verwendeten viele Maler ihre Leinwände mehrfach und die vorliegende Arbeit von Kölschbach fungiert hier somit als Beleg einer Zeit, in der die Leidenschaft vieler Maler selbst durch schwierige Rahmenbedingungen ungebrochen war.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

Rückseite

103 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

„Formen I". 1913. Tusche auf Velin. 54 x 35,5 cm. Bezeichnet, betitelt und datiert verso unten mittig: schwarze Tusche Formen I 1913. Daneben Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1775b) mit der eingetragenen Nr. 875/12. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Hederich, Ursula: August Macke. Zeichnungen, Stuttgart 1992, WVZ.-Nr. 1930
- Ausst.-Kat. August Macke. Aquarelle, Bilder, Zeichnungen, Galerie Nierendorf, Berlin 1958, Kat.-Nr. 49
- Ausst.-Kat. 240 Werke von 40 Meistern des 20. Jahrhunderts, Galerie Nierendorf, Berlin 1972, Kat.-Nr. 152, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke - Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster/Städtisches Kunstmuseum Bonn/Städtische Galerie im Lenbachhaus München, 1986/87, Kat.-Nr. 295, S. 389, Abb.

€ 18.000 – 24.000
$ 19.260 – 25.680

104 Otto Freundlich

1878 Stolp/Polen
1943 Lublin/Polen

Männliche Maske. 1911 (Entwurf). Bronze, hellbraun patiniert. 45 x 26 x 16 cm. Monogrammiert, datiert und nummeriert auf der Unterseite: O F 1911 8/9. Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE DÜSSELDORF.

Bei der Maske handelt es sich um einen posthumen Guss. Eine Auflage von 9 Exemplaren wurde 1978 im Zuge der Erstellung des Oeuvreverzeichnisses und der großen Retrospektive im Rheinischen Landesmuseum in Bonn begonnen. Damals wurden 3 von 9 Exemplaren gegossen. Ein Exemplar ging in privaten Besitz und zwei gingen an Museen. Diese Auflage wurde nun beendet. 2 Exemplare sind für den freien Markt bestimmt. 4 Exemplare sind für weitere Museen vorgesehen.
Der Bozetto der Maske befand sich im Besitz der Nachfahren Otto Freundlichs und wurde nach dem Guss bei Schmäke zusammen mit anderen Werken und Archivalien dem Rheinischen Archiv für Künstlernachlässe zur dauernden Verwahrung übergeben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. Heusinger von Waldegg, Joachim: Otto Freundlich – Monographie mit Dokumentation und Werkverzeichnis, Köln/Bonn 1978, WVZ.-Nr. 61
- Schrage, Lena: Otto Freundlich – Das Frühwerk, Frankfurt a.M. 2017, Abb. Nr. 38

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840

105

Gabriele Münter

1877 Berlin
1962 Murnau

- Typisches Blumenstilleben aus ihrem Spätwerk mit strahlender Farbigkeit
- Bedeutende Malerin der klassischen Moderne und Gründungsmitglied des „Blauen Reiters“
- Blumenstillleben sind ein immer wiederkehrendes Motiv in ihrem facettenreichen Oeuvre

Tulpen und Narzissen. 1956. Gouache auf Velin. 60 x 43cm. Monogrammiert unten links: MÜ (Künstlersignet). Daneben bezeichnet mit Werknummer: BB. 5/26. Verso Nachlassstempel der Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München. Rahmen.

Das Werk ist im Arbeitsheft der Künstlerin von 1956 unter der Nr. BB 5 verzeichnet. Wir danken Dr. Isabelle Jansen, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

106

Hermann Max Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin

Maler und Modell im Atelier. Um 1910. Kohlezeichnung, aquarelliert, auf Papier. 17 x 20,5 cm. Monogrammiert unten rechts: HMP. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt ein Echtheitszertifikat von Frau Julia Pechstein, Hamburg, vom 11. September 2023, vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490

107

August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

„Zwei Akte auf der Wiese". 1911. Tusche, getönt, auf Notizblockblatt. 14 x 21,5 cm. Betitelt und datiert verso unten mittig: Zwei Akte auf der Wiese 1911. Daneben mit Nachlassnummer bezeichnet: FZ 115. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Städtisches Kunsthaus Bielefeld, 1957

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke – Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 844, Abb.
- Vriesen, Gustav: August Macke, Stuttgart 1957, Kat.-Nr. 123, S. 279

€ 4.000 – 6.000
$ 4.280 – 6.420

108 **Edvard Munch**

1863 Loten
1944 Ekely

Woman putting on her Nightgown. 1896. Radierung auf ARCHES (Wasserzeichen). 29,5 x 20 cm (31 x 21,5 cm). Signiert. Rahmen.

In dem Katalog von Gustav Schiefler von 1907 ist das Werk unter der Nummer 45 aufgeführt (hier betitelt mit „Aktfigur").

Provenienz:
- Sammlung Peter Dobler, Kaufbeuren (Stempel)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Woll, Gerd: Edvard Munch – Werkverzeichnis der Grafik, München 2001, WVZ.-Nr. 52 I, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

(1883–1970)

Erich Heckel

Der Mitbegründer der Dresdener Künstlergruppe „Brücke" (1905 bis 1913) zählt zu den bedeutendsten Protagonisten des Expressionismus. Um sich tradierten Werten entgegenzustellen, entwickelt er mit seinen Freunden innovative Ausdrucksmittel für die bildliche Darstellung des eigenen Empfindens.

Hierfür setzen sie sich u.a. mit der Malerei van Goghs, Munchs, Gauguins und der Nabis und nicht zuletzt mit der Kunst der Naturvölker auseinander und bringen den „Brücke-Stil" hervor: Unter Verwendung reiner, oft komplementärer Farben und zusammengefasster Formen, wollen sie die subjektive Wahrnehmung spontan und unverfälscht künstlerisch umsetzen. Dabei ist ihnen die „Akademie der Künste im Freien" von besonderer Bedeutung. So evozieren ihre Aktdarstellungen in unberührter Landschaft den harmonischen Einklang von Mensch und Natur und damit die Rückkehr in ein irdisches Paradies. Nach dem Umzug nach Berlin 1911 wendet sich Heckel mit melancholischen Bildern in düsteren Farben und kantigen Linien vom sinnenfrohen „Brücke-Stil" ab.

Zu dieser Zeit begegnet er Marc, Macke, Feininger und Lehmbruck. Von 1915 bis 1918 wird er zum Kriegsdienst eingezogen. Durch Kontakt zum Kreis um Stefan George bringt Heckel dann in den 1920er Jahren romantisch-idealistische Züge in seine Kompositionen. Auf den zahlreichen Europareisen von 1921 bis 1945 malt er hellfarbige, poetische Landschaften und Stadtansichten. Ab 1933 wird seine Kunst als „entartet" diffamiert und im 2. Weltkrieg muss er den Verlust vieler Werke durch Bombenangriffe hinnehmen. Von 1949 bis 1955 lehrt er an der Akademie in Karlsruhe. In seinem Spätwerk gestaltet Heckel v.a. Landschaften, Zirkusszenen und Stillleben in zarten Farben, wobei er die Formen z.T. in einer Ornamentik abstrahiert.

Zu den vielfachen Ehrungen, die Heckel erhält, zählt das Große Bundesverdienstkreuz 1953 und der „Pour le Mérite" für Wissenschaft und Künste 1967.

Vertreten unter anderem in:
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Brücke Museum, Berlin
- Kunstmuseum Bonn
- Museum Ludwig, Köln
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
- Sprengel Museum Hannover
- Pinakothek der Moderne, München
- Kirchner Museum Davos
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Museum of Modern Art, New York

109

Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

Vorm See. 1949. Aquarell und Grafit auf JWZANDERS (Wasserzeichen). 56 x 34,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Heckel 49. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland (1961 vom Vorgenannten erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Meta Nierendorf, Berlin 1958, Kat.-Nr. 17
- Paulskirche, Frankfurt am Main 1958, Kat.-Nr. 17
- Galerie Meta Nierendorf, Berlin 1961, Kat.-Nr. 4, Abb.

€ 12.000 – 18.000
$ 12.840 – 19.260

110 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Blick auf die Förde". 1942. Aquarell und Ölkreide auf Bütten. 53 x 69 cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Heckel 42 Blick auf die Förde. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 6.000 – 8.000 | *
$ 6.420 – 8.560 | *

111 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Im Gailtal". 1942. Aquarell und Bleistift auf Velin. 56 x 69cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Heckel 42 Im Gailtal. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

112 Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

St. Saturnin I. 1953. Aquarell und Bleistift auf Velin. 38 x 56,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: DIX 53. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Ausstellungen:
- Galerie Klihm, München 1958, Nr. 15
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1962, Nr. 99

Literatur:
- Pfäffle, Suse: Otto Dix – Werkverzeichnis der Aquarelle und Gouachen, Stuttgart 1991, WVZ.-Nr. A 1953/47, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

(1865–1943)

Otto Modersohn

Der herausragende Landschaftsmaler schöpft seine kreativen Kräfte aus der geistigen Versenkung in die Natur. In poetischen und fantasievollen Bildern bringt er Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit zum Ausdruck.

Sein Studium absolviert Modersohn von 1884 bis 1888 an den Kunstakademien in Düsseldorf und in Karlsruhe. 1889 ist er Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Von der Barbizon-Schule inspiriert, entwickelt er hier eine Malweise, mittels der er sein unmittelbares Verhältnis zur Natur wiedergibt. Erste Ausstellungserfolge hat er 1895 in der Kunsthalle Bremen und im Münchner Glaspalast. 1899 trennt er sich vom Worpsweder Kreis. Zu dieser Zeit wird Paula (Modersohn-)Becker bis zu ihrem Tod 1907 seine künstlerische Wegbegleiterin (sie heiraten 1901). Während der Parisaufenthalte 1900 und 1906 beschäftigt er sich mit der aktuellen Kunst Frankreichs. Angeregt v.a. von Cézanne und van Gogh stellt er nun das Erlebte mittels eines vereinfachten Form- und Farbvokabulars dar. 1908 siedelt er nach Fischerhude über. Hier arbeitet er in den 1920er Jahren sehr zurückgezogen. Er unternimmt Studienreisen nach Wertheim, Würzburg und ab 1926 ins Allgäu, wo er 1930 ein Bauernhaus in Gailenberg bei Hindelang kauft. Während dieser Zeit schafft er straff durchgestaltete Kompositionen mit harmonischem Bildrhythmus und melodischem Farbklang. 1935 wird er Ehrenmitglied des Künstlerbundes Bremen. Ab 1936 arbeitet er wegen eines Augenleidens nur noch im Fischerhuder Atelier. Seinen Bildern legt er jetzt eine Flächigkeit zugrunde, die er mit dunklen Farbtönen durchzieht. Dabei gibt er mehr als zuvor seiner Stimmung Ausdruck. 1939 erhält er den Niederdeutschen Malerpreis und 1940 die Goethe-Medaille. 1942 wird ihm der Professorentitel „h.c." verliehen.

Vertreten unter anderem in:
· Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude
· Kunsthalle Bremen
· Kunstmuseum Bremerhaven
· Museum Folkwang, Essen
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Grafschaftsmuseum Wertheim
· Von der Heydt Museum, Wuppertal
· Museum im Kulturspeicher, Würzburg

113 Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Heidelandschaft (Surheide). 1927. Öl auf Karton. 49,5 x 70 cm. Signiert und datiert unten links: O Modersohn 27. Verso bezeichnet: Otto Modersohn Fischerhude Stat. Sagehorn „Heidelandschaft". Modellrahmen.

Zu diesem Gemälde liegt eine Expertise von Christian Modersohn, Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude, vom 23. Juli 1995 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Oldenburg
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 12.840 – 19.260

114 Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Fischerhude-Sommerliche Wümme/ Uferlandschaft. 1930/31. Öl auf Leinwand. 46,5 x 64 cm. Signiert und datiert unten rechts: OModersohn 30. Unten links nochmals signiert und datiert: OModersohn 31. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude/ Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Günter Vornbäumen, Münster/Mallorca
- Gero Vornbäumen, Lübeck
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 12.840 – 19.260

115 Fritz Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Hockende. 1926 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. 48 x 24 x 23 cm. Signiert auf der Plinthe neben dem rechten Fuß: F. Klimsch. Gießerstempel auf der hinteren Plinthenkante: H. NOACK BERLIN.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine Dokumentation, VAN HAM Art Publications, Köln 1991, Nr. 133, Abb.
- Klimsch, Uli: Fritz Klimsch. Die Welt des Bildhauers, Berlin 1938, S. 38, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560

116 Fritz Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Malinconia. Um oder nach 1953 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 37,5 x 26 x 21 cm. Monogrammiert verso: FK (ligiert). Daneben Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine Dokumentation, VAN HAM Art Publications, Köln 1991, Nr. 231, Abb.
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch – Werke. Ausstellung anlässlich des 20. Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie Koch, Hannover 1980, S. 119, Abb.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490

RAUCHEN
18705
IV
HAMB

117

Hans Baluschek

1870 Breslau
1935 Berlin

- **Beeindruckendes Format mit großer räumlicher Präsenz**
- **Gefragte Berliner Szene aus dem Hauptwerk Baluscheks**
- **Bereits 1909 gezeigt in der bedeutenden 18. Ausstellung der Berliner Sezession**

„Auswanderer". 1909. Mischtechnik auf Karton. 90 x 120 cm. Signiert und datiert unten rechts: HBaluschek 1909. Betitelt verso oben rechts: „AUSWANDERER". Hier zudem zweifach signiert und bezeichnet. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

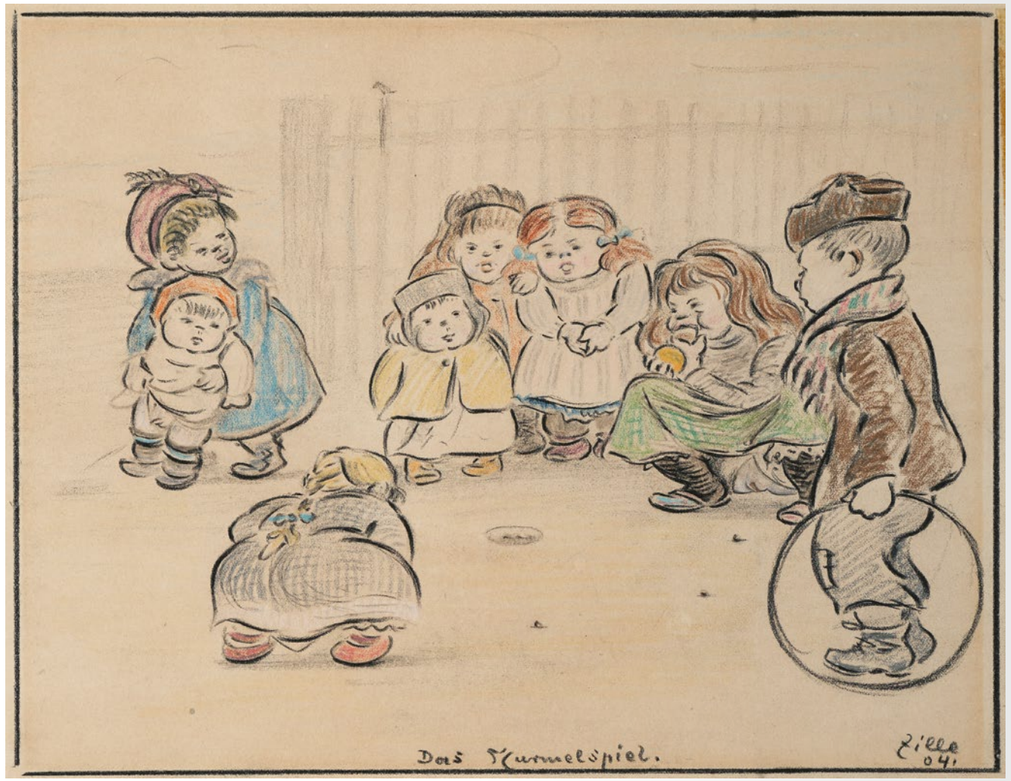
Ausstellungen:
- Ausstellungshaus am Kurfürstendamm, Berlin 1909, Kat.-Nr. 6

Literatur:
- Meißner, Günter: Werkverzeichnis Hans Baluschek, Hannover 1961, WVZ.-Nr. 254a
- Ausst.-Kat. Achtzehnte Ausstellung der Berliner Secession, Ausstellungshaus am Kurfürstendamm, Berlin 1909, S. 15, Kat.-Nr. 6
- Szepanski, Paul von: Im Zeichen des Verkehrs - Zu den Bildern von Hans Baluschek, in: Die Gartenlaube, Nr. 24, 1914, S. 501, Abb. (hier abweichend betitelt: Auswanderer in der vierten Klasse)
- Wendel, Friedrich: Hans Baluschek - Eine Monografie, Berlin 1924, S. 42, Abb.

Die Werke von Hans Baluschek sind Momentaufnahmen aus dem industrialisierten Berlin des späten 19. – bzw. frühen 20. Jahrhunderts. Baluschek – als Sohn eines Eisenbahningenieurs aufgewachsen – dokumentiert die Lebensumstände des Berliner Proletariats. Von Kaiser Wilhelm II. als „Rinnsteinkünstler" geschmäht, zeigt Baluschek in seinen Werken eindrücklich die Spuren der Industrialisierung und die Verwahrlosung sowie den täglichen Überlebenskampf der unteren Gesellschaftsschichten Berlins. Als Gründungsmitglied sowie langjähriges Vorstandsmitglied der Berliner Sezession nimmt Baluschek in den Künstlerkreisen des deutschen Impressionismus eine gewichtige Rolle ein.

Die vorliegende Arbeit entstand im Jahr 1909, in dem Balluschek sich noch in seiner künstlerischen Findungsphase befand. Das – in für Baluschek beeindruckendem Format gehaltene - Werk scheint dabei fast wie ein Ausblick auf das spätere Hauptwerk des Künstlers zu sein.
In der angebotenen Arbeit wird der Fokus Baluscheks auf das Leid der unteren Schichten bereits deutlich. Dicht gedrängt am Bahnsteig strömen Menschen – besonders Frauen und Kinder – in den Waggon im Zentrum des Bildes.
Mit einfach Holzkisten, geschnürten Bündeln oder einem Kind auf dem Arm drängen die Menschen in das überfüllte Abteil der vierten Klasse. Als Kontrast platziert Baluschek im vorgestellten Waggon einen gut gekleideten, rauchenden Herrn am Fenster, der unberührt, ja vielleicht sogar missbilligend, auf das Treiben hinabschaut.
Hamburg – durch die Beschilderung des Zuges als erklärtes Reiseziel ausgewiesen - dürfte für die Passagiere der vierten Klasse nur einen Zwischenhalt darstellen. Um 1900 ist Hamburg einer der bedeutendsten Auswandererhäfen Europas. Um der Armut zu entkommen und in Hoffnung auf ein besseres Leben setzen viele Bauern und Fabrikarbeiter alles auf eine Karte und treten die Reise zum amerikanischen Kontinent per Dampfschiff an. Die Arbeiter riskieren viel, denn schon die günstigste Fahrkarte für das fensterlose Zwischendeck kostet bereits in etwa so viel wie das durchschnittliche Jahresgehalt eines Fabrikarbeiters.
Die vorliegende Arbeit vereint die beiden Kernthemen in Baluscheks Oeuvre in beeindruckender Art und Weise. Seine Faszination für den technischen Fortschritt und im speziellen die Entwicklung und Verbreitung der Eisenbahn stehen hier im Kontrast zu seinem Hauptmotiv der Berliner Arbeiterschicht mit ihren Problemen, Sehnsüchten und Träumen.
Dass die Arbeit besonders charakteristisch für das Werk Baluscheks steht, wird nicht nur auf inhaltlicher Ebene deutlich, sondern auch mit einem Blick auf die Ausstellungshistorie. So wurde die Arbeit bereits 1909 im Rahmen der bedeutenden Ausstellungen der Berliner Sezession unter Paul Cassirer gezeigt.

€ 35.000 – 50.000
$ 37.450 – 53.500



118

Heinrich Zille

1858 Radeburg
1929 Berlin

„Das Murmelspiel". 1904. Pastell auf Papier. Auf Karton kaschiert. 22,5 x 29 cm. Signiert und datiert unten rechts: Zille 04. Betitelt unten mittig: Das Murmelspiel. Rahmen.

Wir danken Herrn Prof. Matthias Flügge, Berlin, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

(1888–1965)

Renée Sintenis

Renée Sintenis ist eine der bedeutendsten deutschen Bildhauerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bekannt ist sie v.a. für ihre kleinformatigen Skulpturen meist junger Tiere. Sie fertigt aber auch Porträtbüsten, weibliche Akte, Sportler- und Knabenfiguren an.

Zudem schafft sie eine Vielzahl von Zeichnungen und Druckgrafiken. In ihren Arbeiten folgt sie weniger der genauen Naturwiedergabe als ihren eigenen Vorstellungen, wobei der Darstellung von Bewegungsmomenten ihr besonderes Interesse gilt.
Ersten Zeichenunterricht nimmt Sintenis an der Kunstschule in Stuttgart. Dann besucht sie von 1907 bis 1910 die Berliner Kunstgewerbeschule. Nach dem Studienabbruch arbeitet sie als Sekretärin und entwickelt autodidaktisch ihren eigenen Figurenstil weiter. Schon 1913 stellt sie in der Berliner Herbstausstellung und 1915 in der Berliner Sezession aus. Durch R.M. Rilke und den Kunsthändler A. Flechtheim kann sie sich bald als Künstlerin etablieren.

So präsentiert sie in den 1920er Jahren ihre Werke in Paris, Rotterdam, London, Glasgow und New York. 1931 wird sie als erste Bildhauerin an die Berliner Kunstakademie berufen und erhält 1932 für die Läufer-Skulptur „Nurmi" (1926) den „Olympiapreis". Obwohl sie aufgrund ihrer jüdischen Herkunft 1934 aus der Akademie entlassen wird, kann sie sich weiterhin ihrer Kunst widmen. Von 1947 bis 1955 ist sie Dozentin an der Berliner Hochschule der Künste und danach Professorin an der Akademie der Künste Berlin (West). Sie erhält mehrfach Auszeichnungen, wie 1948 den Kunstpreis der Stadt Berlin und 1953 das große Bundesverdienstkreuz. 1952 wird sie „Ritter der Friedensklasse" des Ordens „Pour le Mérite".

Vertreten unter anderem in:
· Georg Kolbe Museum, Berlin
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Museum Pachen, Rockenhausen
· Von der Heydt-Museum, Wuppertal
· Tate Britain, London
· The Art Institute of Chicago
· Los Angeles County Museum of Art

119

Renée Sintenis

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

- Die Bildhauerin war eine schillernde Figur in der Berliner Kunstszene der 1920er Jahre
- Die kleinformatigen Tierskulpturen erfreuen sich einer großen Beliebtheit auf dem Kunstmarkt
- Der Gießerstempel verweist auf einen Guss, der vermutlich vor 1945 entstanden ist

Sitzender Hund. 1925 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 8,5 x 10 x 6,5cm. Monogrammiert am rechten Hinterlauf: RS. Gießerstempel auf der Unterseite: H. NOACK BERLIN FRIEDENAU. Hier zudem nummeriert: 22.

Es handelt sich um einen Guss, der vermutlich vor 1945 entstanden ist.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.): Renée Sintenis – Das plastische Werk, Berlin 2013, WVZ.-Nr. 071, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis – Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1987, WVZ.-Nr. 95
- Diehl, Gustav Eugen (Hrsg.): R. Sintenis, Berlin o.J. (1927); leicht gekürzter Nachdruck, in: GKM 1983, S. 121-122, Nr. 34
- Biermann, Georg/Crevel, René (Hrsg.): Renée Sintenis, Berlin 1930, Nr. 34
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1935, S. 43

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840

120 Renée Sintenis

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

Ponyhäuptling. 1940 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 11 x 13 x 3,5 cm. Monogrammiert auf der hinteren linken Ecke der Plinthe: RS. Darunter auf der Plinthenseite Gießerstempel: H. NOACK BERLIN. Auf Marmorsockel (2 x 13 x 4,5 cm).

Es handelt sich um einen Guss, der vermutlich nach 1945 entstanden ist.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.): Renée Sintenis – Das plastische Werk, Berlin 2013, WVZ.-Nr. 173, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis – Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1987, WVZ.-Nr. 172
- Hagelstange, Rudolf/Heise, Carl Georg/ Appel, Paul: Renée Sintenis, Berlin 1947, S. 122
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 74
- Ausst.-Kat. R. Sintenis. Das Plastische Werk, Zeichnungen, Graphik, Haus am Waldsee, Berlin 1958

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

121 Renée Sintenis

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

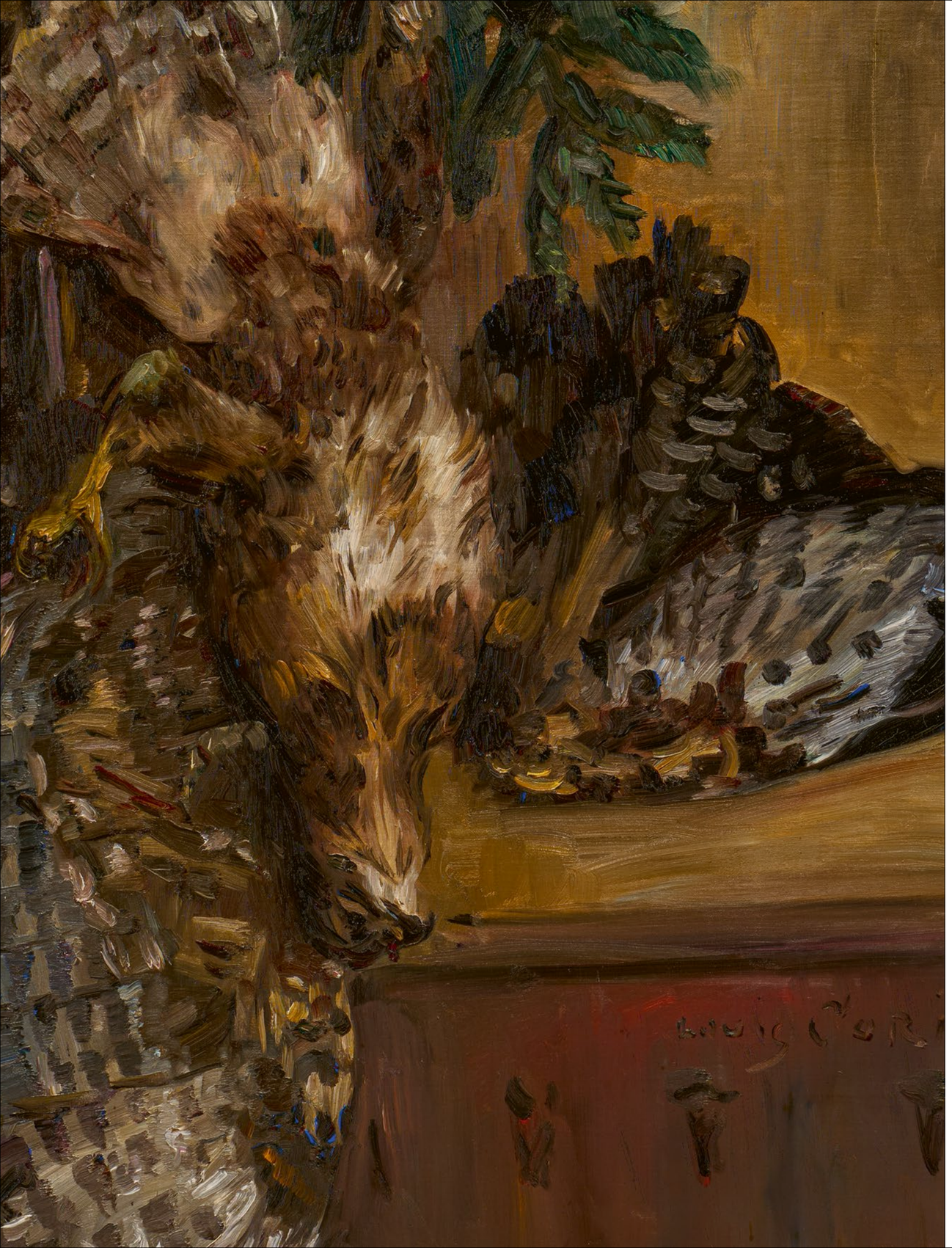
Pferd bäumend. 1936 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 15,5 x 13 x 3,5cm. Monogrammiert auf der hinteren linken Ecke der Plinthe: RS. Darunter auf der Plinthenseite Gießerstempel: H. NOACK BERLIN FRIEDENAU.

Es handelt sich um einen Guss, der vermutlich vor 1945 entstanden ist.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.): Renée Sintenis – Das plastische Werk, Berlin 2013, WVZ.-Nr. 153, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis – Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1987, WVZ.-Nr. 166 (hier betitelt mit „Hochspringendes Pony")

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840



(1858–1925)

Lovis Corinth

Obwohl die Kunst des Malers, Zeichners und Grafikers dem deutschen Impressionismus zugerechnet wird, ist sie doch in gleichem Maße auch dem Expressionismus verpflichtet. Diese stilistische Verknüpfung führt zu der so charakteristischen, störrischen und oftmals dramatischen Wirkung seiner Arbeiten.

Neben psychologisch eindringlichen Porträts umfasst Corinths Oeuvre v.a. farbintensive Landschaften und Blumenstillleben sowie in späteren Jahren religiöse Themen in hellerer Farbgebung.
Corinth beginnt sein Kunststudium 1876 an der Königsberger Akademie und führt es ab 1880 an der Münchner Akademie fort. Wichtige Vorbilder sind ihm die Werke Trübners und Leibls. 1884 nimmt er Unterricht in Antwerpen und an der Académie Julian in Paris, wo er sich bis 1887 aufhält. 1891 zieht er nach München. Er schließt sich der dortigen Sezession an und ist 1893 Mitbegründer der „Freien Vereinigung“. 1901 siedelt er nach Berlin über. Hier eröffnet er eine Malschule für Frauen. Er begegnet Liebermann, Slevogt, Hauptmann und Cassirer und wird Mitglied der Berliner Sezession, in deren Vorstand er im Jahr darauf gewählt wird. 1911 erleidet er einen Schlaganfall, der ihn halbseitig lähmt. Zur Erholung reist er 1912 an die Riviera. 1913 richtet ihm die Berliner Sezession eine große Retrospektive aus. Als sich unter Führung Liebermanns die Freie Sezession gründet, bleibt er als einziger namhafter Künstler der alten Vereinigung verbunden. 1918 verleiht ihm die Berliner Kunstakademie den Professorentitel. Der Zusammenbruch des Kaiserreiches erschüttert ihn tief. So zieht er sich ab 1919 zunehmend vom Großstadtleben zurück und verbringt viel Zeit in seinem Haus in Urfeld am Walchensee. 1922 beteiligt er sich an der Ausstellung im Deutschen Pavillion auf der Biennale von Venedig. Ein Jahr später zeigt die Nationalgalerie Berlin anlässlich seines 65. Geburtstages eine große Jubiläumsschau. 1925 wird er Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie.

Vertreten unter anderem in:
- Deutsches Historisches Museum, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- Neue Pinakothek, München
- Tate Modern, London
- Musée d’Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Kunstmuseum Basel
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art, Tokyo

122

Lovis Corinth

1858 Tapiau/Ostpreußen
1925 Zandvoort

- Das Gemälde befindet sich seit ca. 100 Jahren im Familienbesitz
- Meisterliches Stillleben mit ausdrucksstarker Pinselführung und nuancierter Farbpalette
- Stillleben aus den 1910er Jahren zählen zu den gefragtesten Werken des Künstlers auf dem Auktionsmarkt
- Beeindruckende Ausstellungshistorie

Jagdstillleben mit Bussard. 1910. Öl auf Leinwand. 100 x 86 cm. Signiert und datiert unten rechts: LOViS CORiNTH 1910. Verso diverse Nummerierungen. Modellrahmen.

Provenienz:
- Paul Cassirer, Berlin
- R. Scholtz, Berlin
- Lehmann, Berlin
- Dr. Fritz Rothmann, London
- Sammlung Neithold, Dresden

Ausstellungen:
- Galerie Commeter, Hamburg 1910
- Kunstverein Fürth, Posen 1911
- Kunstverein Halle, 1911
- Kunstverein Hannover, 1911
- Kunstverein Posen, 1911
- Kunstsalon Emil Richter, Dresden 1911
- Vereinigung der Kunstfreunde, Graudenz 1912
- Berliner Sezession, Berlin 1913, Kat.-Nr. 160
- Deutsche Kunstausstellung, Kassel 1913
- Bernard Nöhring, Lübeck 1913
- Galerie Ernst Arnold, Dresden 1913
- Berliner Sezession, Berlin 1918, Kat.-Nr. 70
- Kronprinzenpalais Berlin, 1923
- Kunstsammlungen und Museen Augsburg, 2016

Literatur:
- Berend-Corinth, Charlotte/ Hernad, Béatrice: Lovis Corinth – Die Gemälde, Werkverzeichnis, München 1992, 2. Auflage, WVZ.-Nr. 442, Abb. (hier Vermerk: Verbleib unbekannt. Außerdem ist hier die Reihenfolge der Provenienz vermutlich nicht korrekt aufgeführt. Neithold ist hier vor Dr. Rothmann erwähnt.)
- Ausst.-Kat. Ein Kaufmann als Kunstfreund. Die Gemäldesammlung von Hermann Hugo Neithold, Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Berlin/München 2016, Kat.-Nr. 4, Abb.

Das Stillleben, besonders das Jagdstillleben, ist naturgemäß eigentlich die Gattung der unbelebten Dinge. Lovis Corinth interpretiert diese Gattung, die ihren Höhepunkt in der niederländischen und französischen Malerei des 17. und 18. Jahrhundert hat, jedoch neu. Er erreicht sowohl mit seiner dynamischen Bildkomposition als auch mit seinem haptischen Duktus eine derartige Lebendigkeit, wie man sie in einem „nature morte“ nicht erwarten würde.

Vor einem recht flächig gehaltenen Hintergrund, mit bräunlicher Wandvertäfelung, hängt an seiner rechten Kralle aufgehängt, kopfüber der leblose Bussard. Die linke Kralle sackt nach links unten weg und bildet den Übergang zur weit aufgefächerten linken Armschwinge. Die ausgewogene Bildkonstruktion wird betont von den beiden Achsen der Wandvertäfelung im Hintergrund, die von den auseinanderfallenden Flügeln des Bussards und den beiden Krallen weitergeführt werden. Corinth weiß diese Richtungsachse gekonnt in Szene zu setzen, indem er die Krallen in einem grellen Gelb gestaltet und sie auf dunklen Fond, wie z.B. einen dunkelgrünen Zweig setzt. Das Volumen des Vogelkörpers betont er durch einen pastosen Farbauftrag. Besonders faszinierend ist die detailreiche Darstellung des Gefieders. Auch wenn sich die gesamte Farbpalette vornehmlich in erdigen Brauntönen bewegt, so gelingt es ihm, die Beschaffenheit und Plastizität der unterschiedlichen Federarten – vom eher flauschigen Brustgefieder bis hin zu den spitzen schwarzen Fingerfedern der Armschwingen – mithilfe einer vielfältigen Pinselführung darzustellen. Die Art, wie er in lockeren Pinselstrichen, Tupfen und Schwüngen diese Stofflichkeit schafft, ist ganz im Geiste des Impressionismus.
Besonders bemerkenswert sind einige kleine Farbakzente z.B. in Gelb, Rot und sogar Blau, die im Grunde eine Brücke zur Moderne schlagen. Corinth nimmt sich hier mit Selbstbewusstsein die Freiheit heraus, sich von einem reinen Naturalismus abzuwenden und die Farbe als gestalterisches Mittel frei nach seinem Gusto einzusetzen.
Das vorliegende Gemälde malt Corinth während eines Aufenthaltes auf dem Rittergut Klein-Niendorf in Mecklenburg. Es entsteht im Jahre 1910, auf dem Höhepunkt seines Schaffens: Im selben Jahr kaufte die Hamburger Kunsthalle einige Gemälde an und Corinth ist in zahlreichen Ausstellungen der Berliner und Münchner Secession, dem Deutschen Künstlerbund in Darmstadt, der Deutschen Kunstausstellung in Kassel sowie der Vorgängerausstellung der Biennale von Venedig vertreten. Auch das „Stillleben mit Bussard“ wird in den 1910er Jahren in verschiedenen Secessions- und Kunstvereinsausstellungen gezeigt. Hugo Neithold erwirbt es vermutlich zwischen 1918 und 1923 im Berliner Kunsthandel. Im Ausstellungskatalog der großen Lovis Corinth-Ausstellung im Berliner Kronprinzenpalais ist er 1923 als Leihgeber namentlich erwähnt.

€ 60.000 – 80.000
$ 64.200 – 85.600

(1849– 1938)

Christian Rohlfs

Der Maler und Grafiker ist einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Expressionismus. Erst mit 60 Jahren setzt er sich mit dieser Stilrichtung auseinander und findet zu einer kraftvollen Malerei, in der Farbe und Form sinnbildhaft seine persönlichen Wahrnehmungen verdichten.

Einer bildnerischen Übereinstimmung von Anschauung und Vorstellung sucht er mittels eines reinen, transparenten und intensiv leuchtenden Kolorits näher zu kommen. Daher bevorzugt er die Technik der Wassertempera und des Aquarells. Mit Unterbrechung besucht Rohlfs von 1870 bis 1884 die Akademie in Weimar. Als anerkannter Historien- und Genremaler beteiligt er sich u.a. 1877 an einer Ausstellung in der Weimarer Kunstschule. Ab 1884 arbeitet er als freischaffender Maler. Ende des Jahrzehnts findet er parallel zur Schule von Barbizon und zum französischen Impressionismus zu einem lyrischen Naturalismus. Auf Einladung von K. E. Osthaus siedelt er 1901 nach Hagen über, wo er ein Atelier im Folkwang-Museum bezieht. 1902 wird ihm nachträglich der Professorentitel der Weimarer Akademie verliehen. Er setzt sich nun mit Werken von Renoir, Signac, Seurat, Cézanne und v.a. van Gogh auseinander. 1905 begegnet er Nolde, mit dem ihn eine lange Freundschaft verbindet. 1907 wird er Mitglied des Düsseldorfer Sonderbundes und 1909 des Deutschen Werkbundes. Um 1910 wendet er sich expressionistischen Stilmitteln zu, ohne dabei ganz auf die Naturwiedergabe zu verzichten. 1911 tritt er der Neuen Sezession bei und wird 1914 Außerordentliches Mitglied der Freien Sezession in Berlin. 1924 wird er zum Mitglied der Berliner Kunstakademie und 1925 zum Außerordentlichen Mitglied der Düsseldorfer Kunstakademie gewählt. Ab 1927 reist er jährlich nach Ascona. Als „entarteter" Künstler erhält er 1937 Ausstellungsverbot. 1929 wird in Hagen das Christian-Rohlfs-Museum und 2011 das Christian-Rohlfs-Archiv am Osthaus Museum Hagen gegründet.

Vertreten unter anderem in:
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Museum Folkwang, Essen
- Sprengel Museum Hannover
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Muzeum Sztuki Lodz/Polen
- Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
- Museo Cantonale d´Arte Lugano
- Los Angeles County Museum of Art
- Fine Arts Museum of San Francisco

123 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Boot auf dem Lago Maggiore. 1934.
Wassertempera und Kreide auf Bütten.
50 x 71,5 cm. Monogrammiert und datiert (kaum leserlich) unten rechts: CR 34.
Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 02. Mai 2022 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 230/22 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
$ 21.400 – 32.100

124 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Leda mit dem Schwan. Um 1920/21. Wassertempera auf Papier. 51 x 34,5cm. Monogrammiert unten rechts: C.R. (leicht verblasst). Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von Prof. Dr. Paul Vogt, vom 02. August 1996, vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

125 Christian Rohlfs

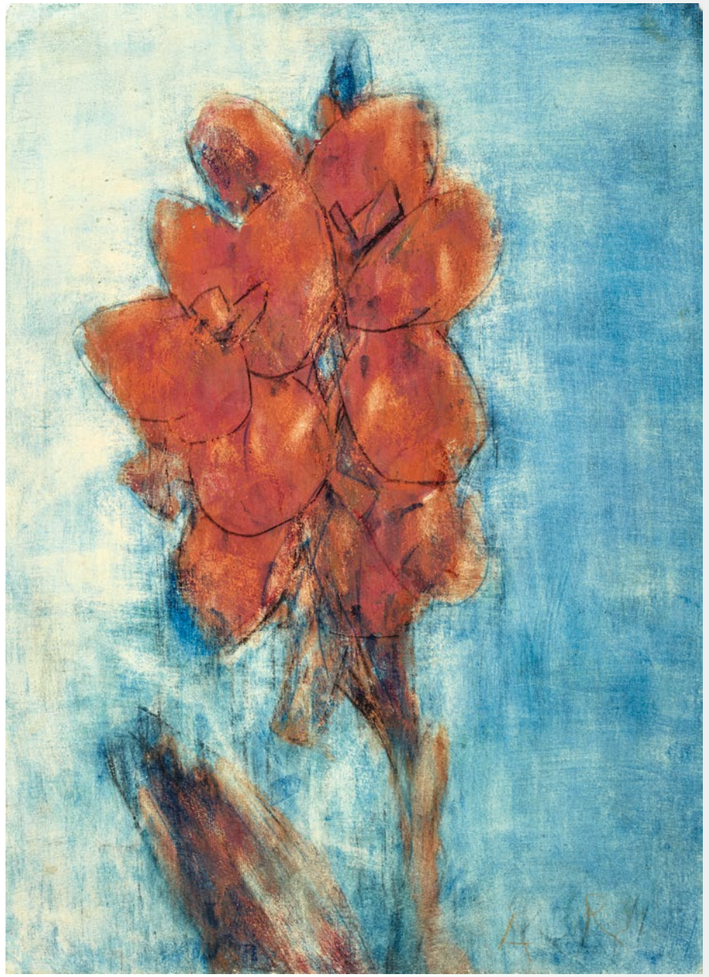
1849 Niendorf
1938 Hagen

Kürbisse. Um 1928. Wassertempera auf PMFabriano (Wasserzeichen). 49 x 64,5cm. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 5. Oktober 2023 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 256/23 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050



126 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Rote Blüte auf blauem Grund (Canna Indica). 1934. Wassertempera auf PMFabriano (Wasserzeichen). 67 x 47,5cm. Bezeichnet, monogrammiert und datiert unten rechts: A CR 34 (kaum lesbar). Verso Etikett mit Adressangaben des Künstlers sowie von fremder Hand bezeichnet. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 5. Oktober 2023 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 258/23 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1950)

€ 12.000 – 18.000 | *
$ 12.840 – 19.260 | *

127 Christian Rohlfs

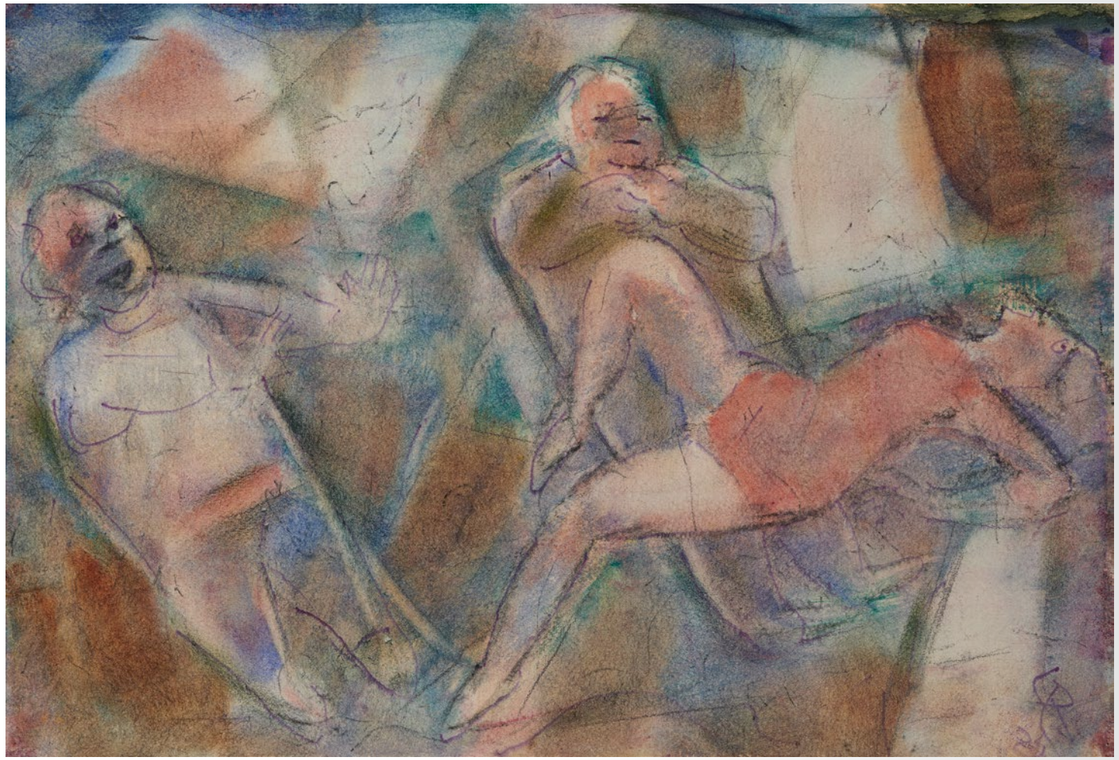
1849 Niendorf
1938 Hagen

Alpenveilchen. 1927. Wassertempera auf Papier. 64 x 46 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 27. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 5. Oktober 2023 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 257/23 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Nachlass Christian Rohlfs
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1955)

€ 12.000 – 18.000 | *
$ 12.840 – 19.260 | *



128 Christian Rohlfs

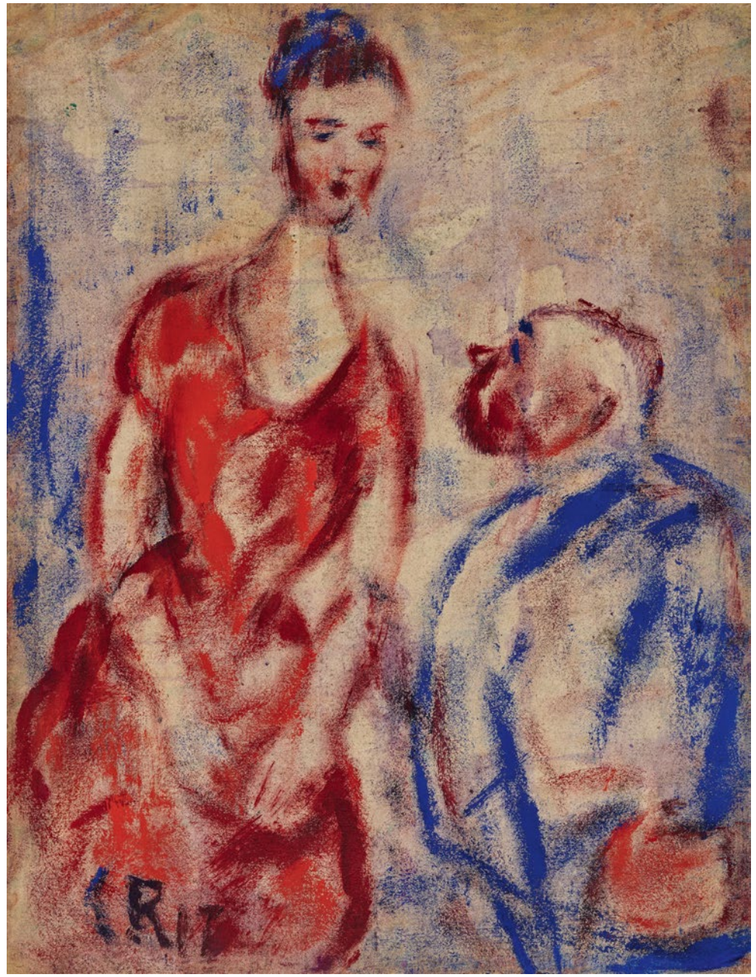
1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Bordellszene). 1925. Wassertempera auf Bütten. 39,5 x 57 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 25. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von Prof. Dr. Paul Vogt, Essen, vom 11. Juli 2007 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 402/07 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 12.840 – 19.260



129 Christian Rohlfs

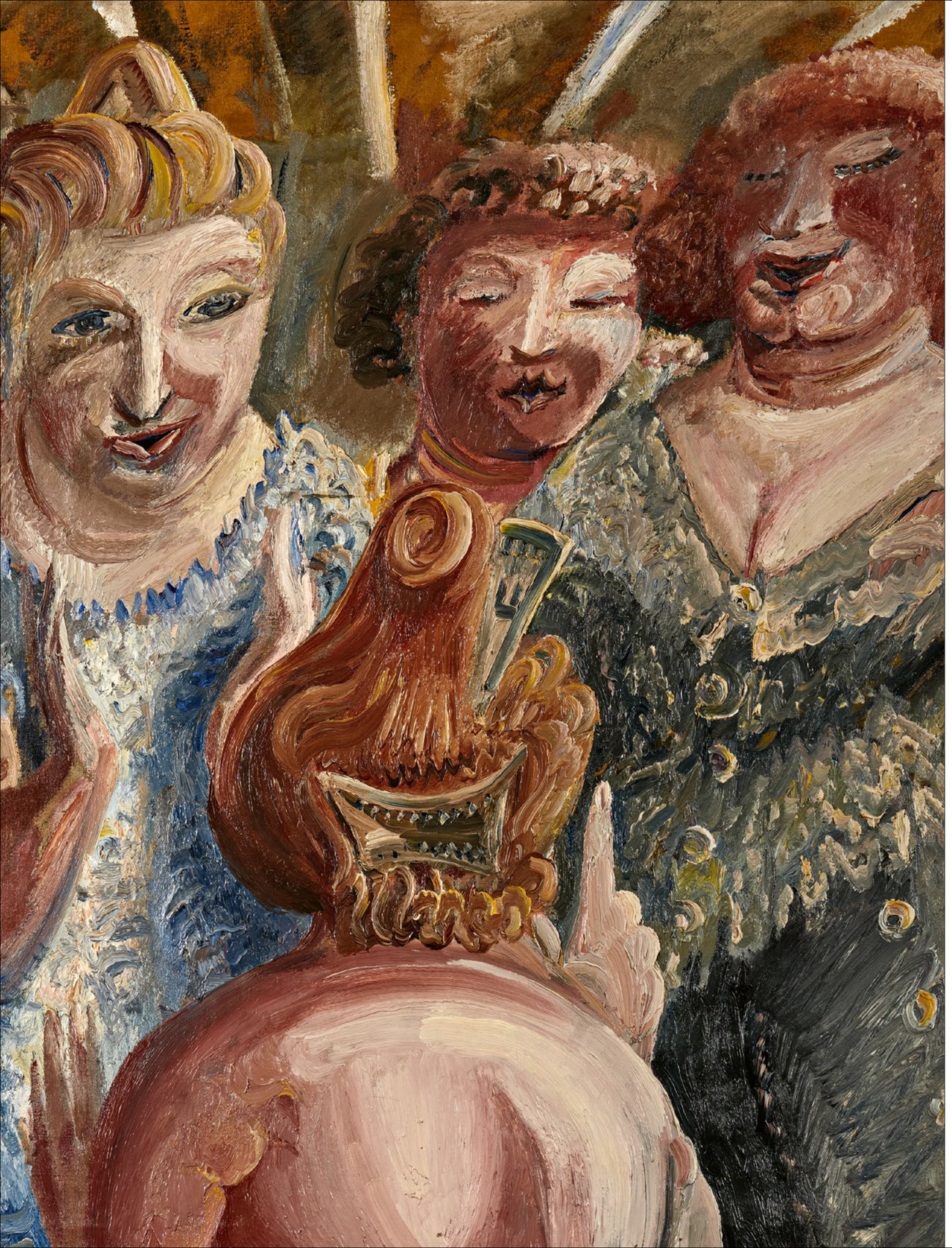
1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Paar). 1917. Wassertempera auf festem chamoisfarbenem Velin. 66,5 x 51,5 cm. Monogrammiert und datiert unten links: CR 17. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von Prof. Dr. Paul Vogt, Essen, vom 3. August 1994 in Kopie vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 12.000 – 18.000
$ 12.840 – 19.260



(1883–1949)

Paul Kleinschmidt

Der Maler und Grafiker ist ein Einzelgänger unter den Künstlern der Klassischen Moderne in Deutschland, denn seine zum Teil sozialkritischen Bilder sind keinem bestimmten Stil zuzuordnen. Sie changieren zwischen Expressionismus, Realismus und Neuer Sachlichkeit.

Die Menschen im Berliner Großstadtleben, insbesondere die Welt des Theaters, Varietés und Zirkus, sind sein bevorzugtes Motiv. Bekannt wird er durch seine oft humorvolle Darstellung draller Frauen v.a. in Boudoirs und Garderoben. Daneben malt er Stillleben und Landschaften. Paul Kleinschmidt studiert ab 1902 an der Berliner Kunstakademie. Hier lernt er Lovis Corinth kennen, dessen Arbeit ihn sehr beeindruckt. 1904 geht er an die Münchner Kunstakademie, wo er sich auch der Druckgrafik widmet. Im Jahr darauf kehrt er als freier Künstler nach Berlin zurück. Er verkehrt mit den Mitgliedern der Berliner Sezession, an deren Ausstellung er u.a. 1909 und 1911 teilnimmt. Auch begegnet er dem Kunstkritiker Julius Meier-Graefe, der ihm bald ein wichtiger Fürsprecher ist. Mit großem Erfolg zeigt er 1923 im Berliner Euphorion Verlag die erste Soloschau, weitere folgen in der Galerie Gurlitt und der Galerie Flechtheim. 1927 vermittelt ihm Meier-Graefe die Kontakte zu bedeutenden Kunstsammlern und Mäzenen: den beiden Ulmer Fabrikanten Martin und Wilhelm Bilger sowie dem New Yorker Erich Cohn. Durch letzteren kann er 1931 seine Werke erstmals in den USA ausstellen (MoMA). 1932/33 zieht er nach Süddeutschland (Klingenstein bei Blaubeuren, Ulm und Ay bei Senden). Während dieser Zeit ist er ersten politischen Repressalien ausgesetzt. So emigriert er 1936 über die Schweiz nach Holland. Im folgenden Jahr wird sein Schaffen in deutschen Ausstellungen als entartet verfemt. 1938 geht er nach La Varenne bei Paris. Nach der Internierung 1940 in verschiedenen Lagern flieht er in die Bretagne und nach Chartres. Schließlich lässt er sich 1943 in Bensheim a.d. Bergstraße nieder. 1945 wird bei einem Bombenangriff sein gesamter Besitz vernichtet.

Vertreten unter anderem in:
- Berlinische Galerie
- Pinakothek der Moderne, München
- Kunstsammlung Landkreis Ravensburg
- Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
- Kunstmuseum Stuttgart
- Museum Ulm
- Kunstmuseum Luzern
- Busch-Reisinger Museum, Harvard University, Cambridge/Mass.
- Los Angeles County Museum of Art
- Museum of Modern Art, New York

130

Paul Kleinschmidt

1883 Bublitz
1949 Bensheim

- Die typischen, in klaustrophobischer Enge dargestellten üppigen Frauen, gehören zu den gefragtesten Motiven Kleinschmidts auf dem Kunstmarkt
- Es handelt sich um das letzte Werk des Frauenbad-Zyklus aus den Berliner Jahren
- Paul Kleinschmidt hat einen ganz eigenen, unverkennbaren Malstil entwickelt, der sich zwischen Realismus, Expressionismus und neuer Sachlichkeit bewegt

VAN HAM ART PUBLICATIONS
NEUES WERKVERZEICHNIS IN VORBEREITUNG

Neues Werkverzeichnis
VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883-1949“, 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an publications@van-ham.com, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.

www.paul-kleinschmidt.info

Modern

Frauenbad. 1926. Öl auf Leinwand. 150 x 120 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: P. Kl. 22. Januar 1926. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Schweden

Literatur:
- Lipps-Kant, Barbara: Paul Kleinschmidt 1883-1949, Bd. II, Tübingen 1977, WVZ.-Nr. 54

Von Anbeginn seines Schaffens hat Paul Kleinschmidt eine Vorliebe für die üppige Darstellung von Frauen. Einzeln oder in dicht gedrängten Gruppen hält er sie bildfüllend in jeglicher Situation und von allen Seiten, häufig begleitet von erzählerischen Details, fest. Auf diese Weise gibt er seiner Vertrautheit und seinem Genuss am Sujet Ausdruck. Dicht und in verschachtelter Perspektive angeordnet, wirken seine Szenerien überladen und erinnern an die beengten Verhältnisse, in denen Kleinschmidt, selbst Sohn einer Schaustellerfamilie, aufwächst.

Zwischen 1919 und 1924 unternimmt die Familie Kleinschmidt mehrmalige Sommerreisen nach Wasserburg am Inn, wo es ein in den Fluss gebautes, hölzernes Badehaus für Frauen gibt. Sicher hatte Kleinschmidt keinen Zugang zu den Räumlichkeiten, wohl aber mag seine Frau ihm in ausschweifenden Details vom Interieur berichtet haben oder er konnte beim Öffnen und Schließen der Tür einen kurzen Blick ins Innere des Badehauses erhaschen. Die intensiven Menschendarstellungen, die die Frauen nie während des Badens, sondern davor oder danach zeigen, erschafft Kleinschmidt demnach ganz aus seiner Vorstellung heraus.
Das hier angebotene „Frauenbad“ aus dem Jahr 1926 ist das letzte Gemälde aus diesem Motivkreis. Im Vordergrund blicken wir auf den voluminösen Rückenakt einer gestikulierenden Sitzenden. Vor ihr stehen, noch oder schon wieder bekleidet, vier weitere Damen, die ihr aufmerksam zuhören. Dicht über den Köpfen der Dargestellten erkennen wir die grobe Holzbalkendecke des Badehauses. Einzig die unbekleidete Dame im Vordergrund lässt darauf deuten, dass das Zusammentreffen der Damen in einer Badeanstalt und nicht in einem anderen Interieur stattfindet. Kleinschmidt greift mit den Frauenbad-Szenen die Badestubendarstellungen des Mittelalters und der Renaissance wieder auf.

€ 30.000 – 50.000
$ 32.100 – 53.500

131 Helmut Kolle

1899 Berlin
1931 Chantilly/Frankreich

- Darstellung der deutschen Schauspielerin und Kabarettistin, die unteren anderem in Josef Sternbergs „Der blaue Engel“ zu sehen war
- Typische Arbeit Kolles der 1920er Jahre mit pastosen Farbauftrag und skizzenhaften Umrisslinien
- Das Porträt zeigt Valetti als mondäne, selbstbewußte Großstädterin, die sie war

Die Schauspielerin Rosa Valetti. 1924/26. Öl auf Leinwand. 81 x 60cm. Signiert oben links: Hügel. Rahmen.

Helmut Kolle signierte seine frühen Gemälde mit dem Pseudonym „Helmut vom Hügel“ bzw. „HvH“.

Provenienz:
- Sammlung Joseph Breitbach, Paris
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Bing & Cie, Paris 1926
- Galerie Jacques Bonjean, Paris 1932
- Kunstverein Hamburg/Kestner Gesellschaft, Hannover/Städel Museum, Frankfurt a.M. 1952/1953
- Lenbachhaus, München 1995

Literatur:
- Chabert, Philipp: Helmut Kolle, 1899-1931, Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Paris 1981, WVZ.-Nr. 125

Der Berliner Helmut Kolle wurde nur 32 Jahre alt und starb zwei Jahre vor der Machtergreifung durch die Nazis in Chantilly bei Paris. Seine Werke wurden später in der Wanderausstellung „Entartete Kunst“ vorgeführt und zum Teil vernichtet. In Deutschland geriet er fast in Vergessenheit, obwohl er zu Lebzeiten, auch durch seinen prominenten Lebenspartner Wilhelm Uhde, in der Kunstwelt vernetzt und geachtet war. Er pflegte, nach seinem Umzug nach Paris 1924, Kontakt zu Georges Braque, Henri Rousseau und Pablo Picasso, die seine Kunst ebenfalls schätzten.
Seit den 1990ern wird er wiederentdeckt und seine Werke finden sich in den Sammlungen der Pinakothek der Moderne, des Städelmuseums in Frankfurt und den Kunstsammlungen Chemnitz. Schon in den 1930er Jahren sah man in ihm einen Frühvollendeten. Helmut Kolle signierte seine frühen Gemälde mit dem Pseudonym "Helmut vom Hügel" bzw. "HvH.", um sie von seinen literarischen Werken abzugrenzen.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

132 Werner Scholz

1898 Berlin
1982 Alpbach

Landschaft mit rotem Haus. 1959. Öl auf Holz. 49 x 65 cm. Datiert unten rechts: 59. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier, Frankfurt am Main, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Martin Gropius Bau, Berlin 2013

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *

133 Werner Scholz

1898 Berlin
1982 Alpbach

Ohne Titel (Wiedersberger Horn). 1959. Öl auf Hartfaserplatte. 53 x 60 cm. Datiert unten rechts: 59. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier, Frankfurt am Main, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *

134

Ernst Barlach

1870 Wedel
1938 Rostock

Stehende Bäuerin. 1921 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 49 x 24 x 12 cm.
Signiert und nummeriert auf der Plinthe hinten rechts: E. Barlach 3/12. Hier zudem Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.
Ex. 3/12.

Bei diesem Guss handelt es sich um einen Nachlassguss in einer Auflage von 12 Exemplaren nach 1938. Von dem Werk ist ein Lebzeitguss bekannt.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

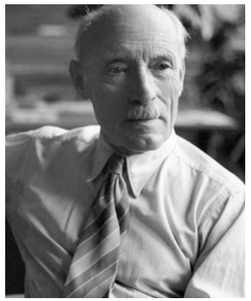
Literatur:
- Laur, Elisabeth: Ernst Barlach – Werkverzeichnis II, Das plastische Werk, Güstrow 2006, WVZ.-Nr. 336, Abb.

In seinen vielschichtigen, stillen und zugleich vitalen Skulpturen beschäftigt sich Ernst Barlach nahezu ausschließlich mit der menschlichen Figur. Sie ist ihm Ausdrucksträger für eine symbolhaft überhöhte Darstellung existenzieller, oft leidvoller Gefühle und Zustände.
Zu Beginn inspirieren ihn hierzu der Jugendstil und vor allem die Werke von Alfred Kubin und Edvard Munch. Doch während einer erlebnisvollen Reise durch Russland 1906 entdeckt er das Metaphysische und Geheimnisvolle im Alltäglichen für sich und wagt einen Neuanfang. Er löst seine Figuren aus dem gesellschaftlichen Kontext und verdichtet sie zu einem allgemeingültigen Sinnbild für das menschliche Dasein.

€ 18.000 – 24.000
$ 19.260 – 25.680

(1878 – 1955)

Karl Hofer



Das Schaffen des deutschen Malers und Grafikers nimmt eine Sonderstellung in der Klassischen Moderne ein, denn es lässt sich weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen.

VAN HAM
ART PUBLICATIONS

Charakteristisch für seine Malerei sind eine strenge und einfache, klassisch ausgewogene Komposition und eine subtile Farbmodulation sowie ein lyrisch-melancholischer Ausdruck von starker psychologischer Expressivität.
Nach dem Studium bei Hans Thoma und Leopold von Kalckreuth in Karlsruhe und Stuttgart hält sich Hofer von 1903 bis 1908 in Rom auf. In dieser Zeit zeigt er seine Werke erstmals im Großherzoglichen Museum in Weimar (1906) und in der „Neuen Künstlervereinigung München“ (1908). 1909 siedelt er nach Paris über und reist um 1911 nach Indien. 1913 lässt er sich dann in Berlin nieder. Im Ersten Weltkrieg wird er in Frankreich zivil-interniert, anschließend lebt er in der Schweiz. Nach der Rückkehr wird er 1920 an die Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg und 1923 an die Preußische Kunstakademie Berlin berufen. 1927 ist er Mitbegründer der Badischen Sezession. Zudem reist er in die USA, wo er in Pittsburgh ausstellt. 1928 wird er in den Vorstand der Berliner Sezession und 1929 in den Senat der Kunstakademie gewählt. Ab 1934 erhält er Arbeits- und Ausstellungsverbot und wird 1938 aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Durch die Bombenangriffe auf Berlin verliert er 1943 einen großen Teil seiner Arbeiten. 1945 wird er zum Direktor der Berliner Kunsthochschule berufen und 1950 zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes gewählt.

Vertreten unter anderem in:
· Museum Folkwang, Essen
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
· Sprengel Museum Hannover
· Museum Neue Galerie, Kassel
· Museum Ludwig, Köln
· Von der Heydt-Museum, Wuppertal
· Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
· Los Angeles County Museum of Art
· San Francisco Museum of Modern Art

2008 veröffentlicht **VAN HAM Art Publications** das dreibändige Werkverzeichnis der Gemälde Karl Hofers, erstellt von Karl Bernhard Wohlert. Zum 60. Todestag Karl Hofers († 3. April 1955) präsentiert VAN HAM Art Publications 2015 mit dem Werkverzeichnis der Skizzenbücher einen intimen Einblick in das „Eigenste des Künstlers“.

Im Sommer 2012 gründet VAN HAM Art Publications das **Karl Hofer Komitee**. Mit Prof. Dr. Dr. Gerd Presler (Kunsthistoriker und Werkverzeichnis-Autor), Dr. Felix Krämer (Generaldirektor Kunstpalast, Düsseldorf) und Börries Brakebusch (Diplom-Restaurator) führen drei unabhängige Experten unterschiedlicher Fachbereiche die Forschungsarbeit und Expertisierung von Karl Bernhard Wohlert fort, um auch in Zukunft alle Fragen bezüglich der Werke von Karl Hofer adäquat beantworten zu können.

www.karlhofer.info

135 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Stehender Junge mit gestreifter Hose.
Um 1955. Öl auf Leinwand. 80 x 50 cm.
Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer, Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2843, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

136 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

„Badende". 1952. Öl auf Leinwand. 105 x 80 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH52 (ligiert). Betitelt verso oben auf Keilrahmen: Badende. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Baukunst, Köln (Aufkleber)
- Kunsthandel Gerd Köhrmann, Köln (Aufkleber)

Ausstellungen:
- Hochschule für bild. Künste, Berlin 1953, Nr. 160

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer, Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2513, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840

137 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Hemdauszieher. 1932 (Entwurf). Bronze, rotbraun patiniert. 28 x 7,5 x 9 cm. Künstlersignet auf der linken Seite der Plinthe. Gießerstempel hinten auf der Plinthe: GUSS RICH. BARTH BLN MARIENDORF.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 251, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560

138 Gerhard Marcks

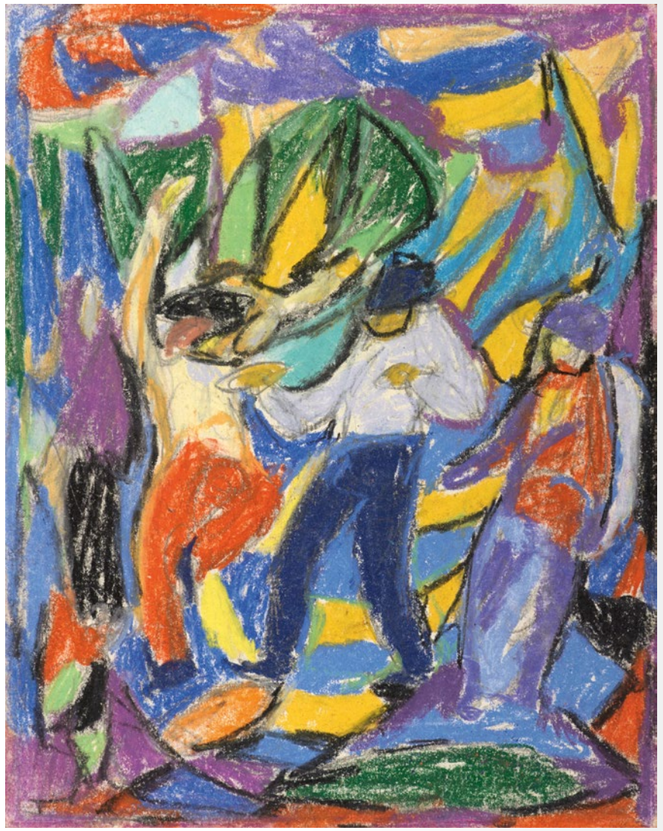
1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Kleines Biest. 1973 (Entwurf). Bronze. 47 x 11 x 8,5 cm. Künstlersignet mittig auf der Plinthe. Nummeriert auf der hinteren Plinthenseite: 2/10. Daneben Gießerstempel: GUSS BARTH RINTELN. Ex. 2/10.

Provenienz:
- Privatsammlung Niederlande

Literatur:
- Busch, Günther/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Marina Rutloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 1033, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560



139

Adolf Hölzel

1853 Olmütz
1934 Stuttgart

Ohne Titel. Pastell auf Papier. 29 x 23 cm.
Rahmen.

Die Arbeit ist rückseitig mit dem
Nachlassstempel versehen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490

140

Max Sulzbachner

Basel 1904 – 1985

Liegender Akt mit schwarzer Katze. 1925.
Öl auf Leinwand. 82,5 x 100 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Max Sulzbachner
1925. Rahmen.

Auf der Rückseite befindet sich ein
weiteres Gemälde des Künstlers.

Provenienz:
- Schoeni Collection, London

€ 10.000 – 15.000 | N
$ 10.700 – 16.050 | **N**

Rückseite

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Skizzenbuchblätter und Zeichnungen nehmen im Leben und Schaffen Ernst Ludwig Kirchners eine besondere Rolle ein. Im "Davoser Tagebuch" sprach er von: „(…) Ich muss zeichnen bis zur Raserei, nur zeichnen." 1925 fasste er "Die Arbeit E. L. Kirchners" zusammen: „Ich lernte den ersten Wurf schätzen, sodass die ersten Skizzen und Zeichnungen für mich den größten Wert hatten. Was habe ich mich geschunden, das (…) zu vollenden auf der Leinwand, was ich ohne Mühe (…) auf der Skizze ohne weiteres hingeworfen hatte." Werner Haftmann bezeichnete ihn 1964 im Katalog der documenta III als den größten Zeichner des deutschen Expressionismus.
Er gab Skizzenbuchblätter eher selten weg. Nach seinem Tode im Sommer 1938 änderte sich die Situation: Für seine Lebensgefährtin Erna Schilling wurden sie zusammen mit Bleistift-, Farb- und Tuschfederzeichnungen zur einzigen Einnahmequelle. Lise Gujer, seit 1922 Kirchners Teppichweberin, kaufte und sicherte so Ernas Lebensunterhalt, ihren Verbleib in Frauenkirch und im "Wildbodenhaus".
Später gab Lise Gujer diese Schätze weiter. Vier Besucher – nur vier Besucher – durften in der "Gruoba", ihrem "Walser-Huus" am Eingang des Sertigtales, die graphischen "Trouvaillen" sehen – und erwerben: Für 50.- Schweizer Franken das einzelne Stück. Einer dieser "Privilegierten" war der Kölner Kunsthändler Theo Hill. Wieviel durch seine Hände ging, ist nicht mehr festzustellen. Aber nun tauchen einige dieser Blätter auf, die er bei Kirchners kongenialer Helferin erwarb und 1959 weitergab. Vierundsechzig Jahre blieben sie im Besitz eines nordrhein-westfälischen Unternehmens. Jetzt verließen sie den sicheren Aufbewahrungsort. Ein Schatz, Und vor allem: Eine Überraschung.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

Alle Werke sind im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert. Wir danken für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Originalgröße

141 Ernst Ludwig Kirchner

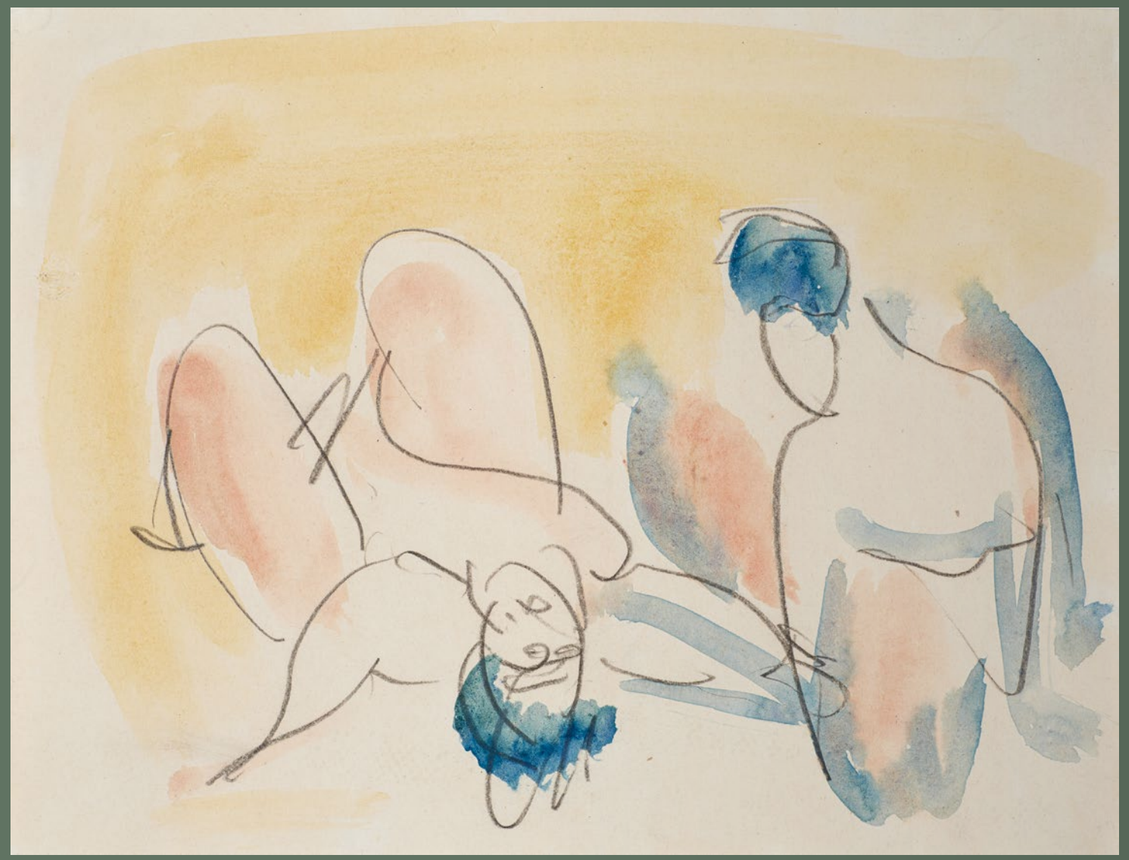
1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Enten auf dem Wasser. Um 1905. Pastell auf leichtem Velin. 8,5 x 12,5 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1959)

Diese Zeichnung ermöglicht einen Blick in die Zeit: „Kirchner vor Kirchner." Ein einmaliges Zeugnis. Nur sehr wenige Arbeiten aus diesen Jahren zwischen 1900 und 1906 blieben erhalten, darunter zwei Skizzenbücher (1900/1901; 1901/1902). Sie geben Zeugnis von jenem Wandel, mit dem sich der Künstler und seine „Brücke" Mitstreiter von allen Zwängen der Tradition befreiten und zu einer „neuen Generation der Schaffenden" aufbrachen.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 3.000 – 5.000 | *
$ 3.210 – 5.350 | *



142 Ernst Ludwig Kirchner

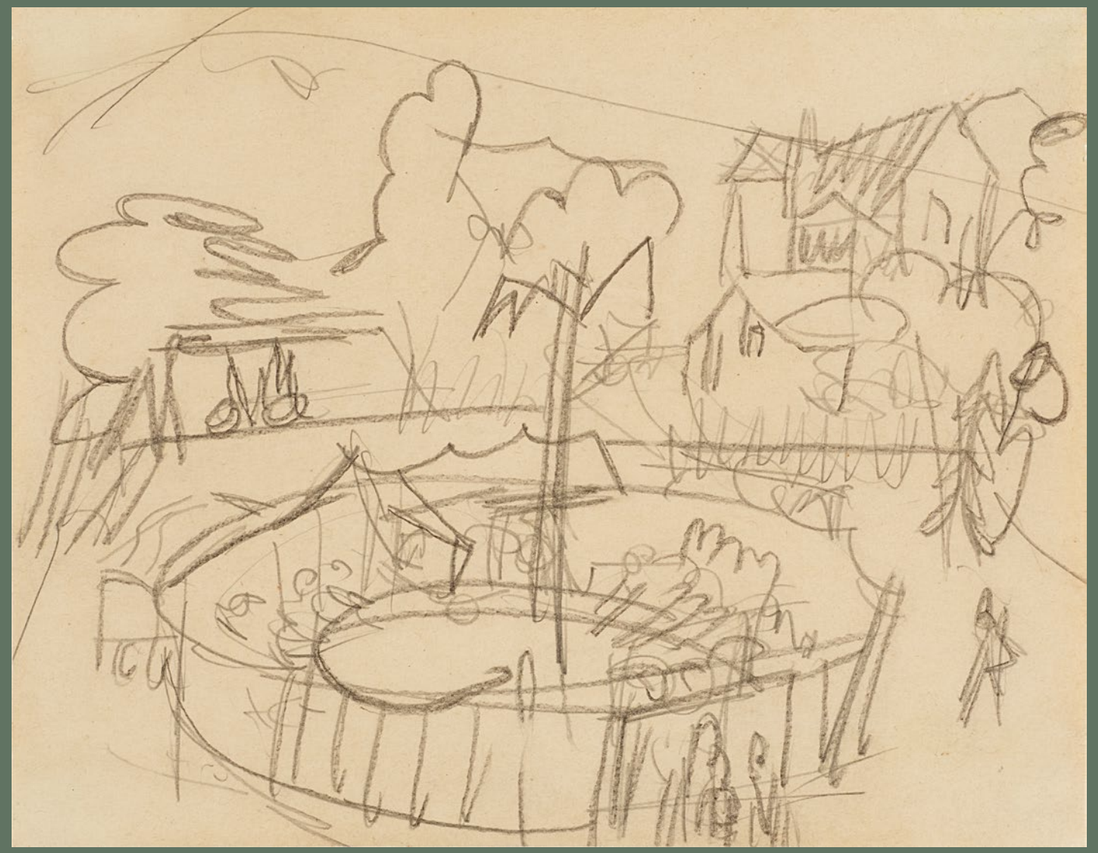
1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Zwei liegende weibliche Akte. Um 1911. Aquarell und Bleistift auf Papier. Auf Karton montiert. 16 x 20,5 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1959)

Die üppig runden Formen der weiblichen Akte und die dünn aufgetragene Aquarell-Gestaltung (hellrot, blau) finden sich ebenso in der Zeichnung: „Rosa Tanzpaar“. (vgl. Ausst.-Kat. – Die Maler der Brücke, Sammlung Hermann Gerlinger, Halle (Saale) 2005, Nr. 701, S.309, Abb.). Heinz Spielmann sprach von: „...souverän bei schnellstem Tempo gezeichnet“
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 8.000 – 12.000 | *
$ 8.560 – 12.840 | *



Originalgröße

143 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Kleiner Wanderzirkus. Um 1914. Bleistift auf leichtem Papier. 14,5 x 19 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1959)

Donald G. Gordon, Autor des Werkverzeichnisses der Gemälde, schrieb über das gleichnamige Ölbild „Wanderzirkus (mit Freilichtarena)“ (vgl. WVZ. Gordon 384), dem Künstler gehe es in diesem Werk um die „weite, zusammenfassende Kurve oder Ellipse als kompositioneller Methode“. Dieses Element findet sich auch in der vorliegenden Zeichnung. Es betont die Rundung der Zirkusarena, stellt sie gegen die eckig strukturierten Teile der Aufgliederung des Blattes im rechten Teil.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 3.000 – 5.000 | *
$ 3.210 – 5.350 | *

144

Ernst Ludwig Kirchner

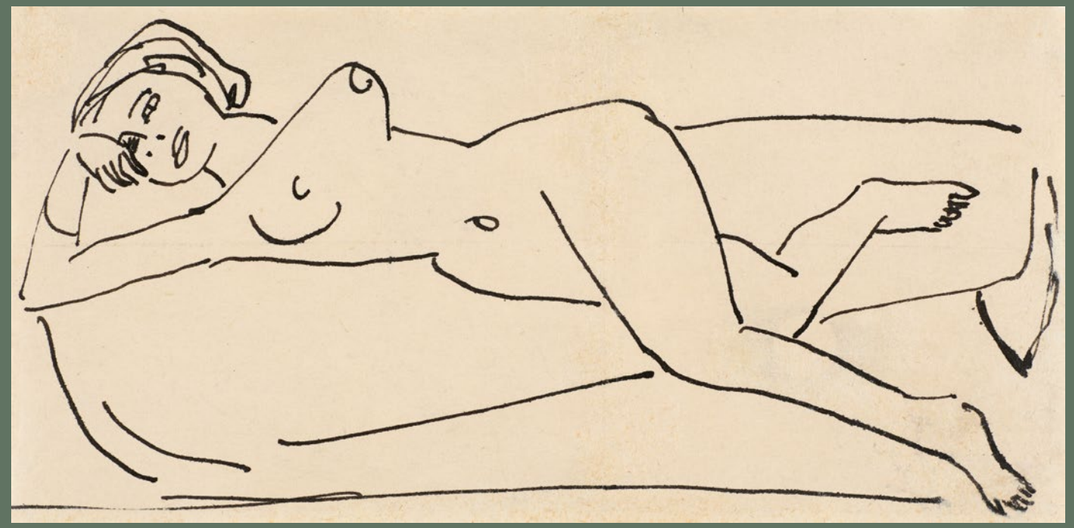
1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Begrüßung. Um 1919. Tusche auf Papier. Auf Karton montiert. 21 x 16 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1959)

Vermutlich eine Ateliersituation, in der der Maler – es mag Ernst Ludwig Kirchner sein – sein Modell zeichnet. Es mag Erna Schilling sein. Bezeichnend für diese Zeit ist die verdichtete, kompakte Lineatur, die die Möglichkeiten der Tuschfederzeichnung ausschöpft.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 5.000 – 7.000 | *
$ 5.350 – 7.490 | *



Originalgröße

145

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Liegender Frauenakt. Um 1911. Tuschfeder auf leichtem Papier. 9 x 18 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1959)

Ohne jedes Zugeständnis an die klassische Perspektive – gleichsam schwebend – präsentiert sich dieses Querformat. Lange, in einem Zuge hingesetzte Linien umreißen die Gestalt – kein Zögern, keine Korrektur. Kurze, schnelle und zugleich ruhige Akzente dynamisieren ein verborgenes Geschehen. Karlheinz Gabler sprach von solchen Arbeiten als „...ganz in die Fläche geschriebenen Linienmelodien“.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *

146 Ernst Ludwig Kirchner

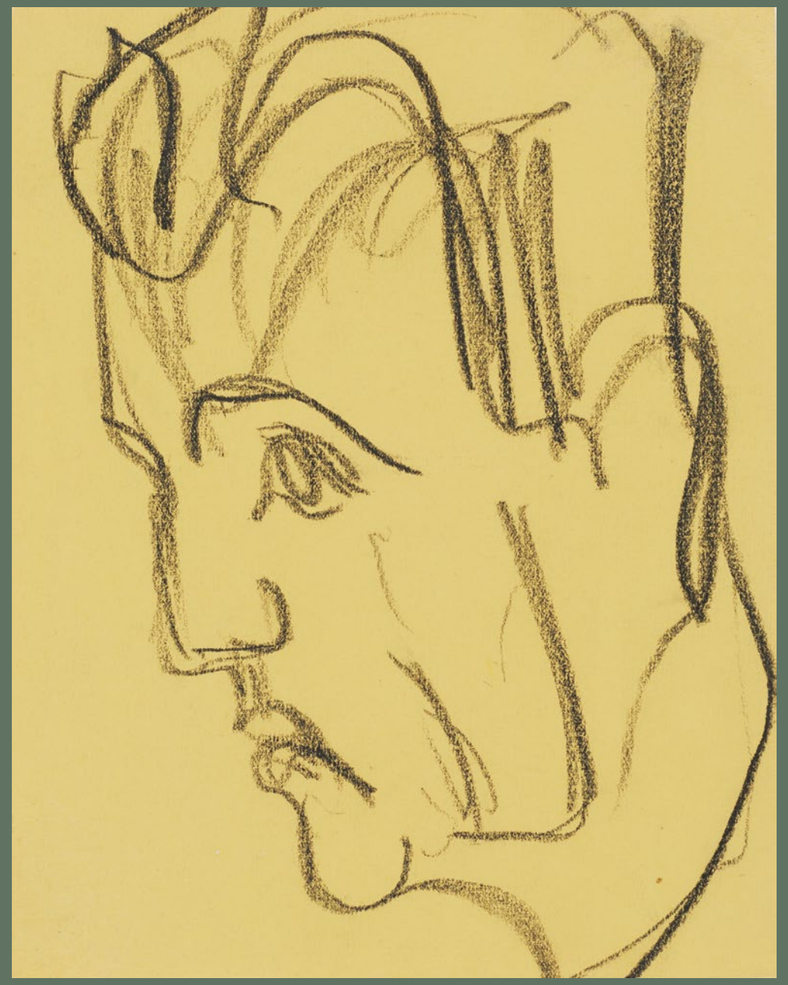
1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Nach dem Bade. Um 1909. Farbkreide auf leichtem Papier. Auf Karton montiert. 20 x 16,5 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1959)

Das Blatt wurde dem Skizzenbuch 9 entnommen: Bei einem Besuch der Moritzburger Teiche zeichnete Kirchner zahlreiche Bade- und Strandszenen. Besonders eindrucksvoll: Blatt 31 zeigt ihn „bei der Arbeit". Er steht rechts mit Sonnenhut und Skizzenbuch. Ein Blatt von hoher biographischer Dichte. Und dann gestaltete Kirchner Blatt 53 als Pendant zu der vorliegenden Szene als Zeichnung in blauer Kreide (vgl. Presler Skb 9-32, 42, 53).
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *



147 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

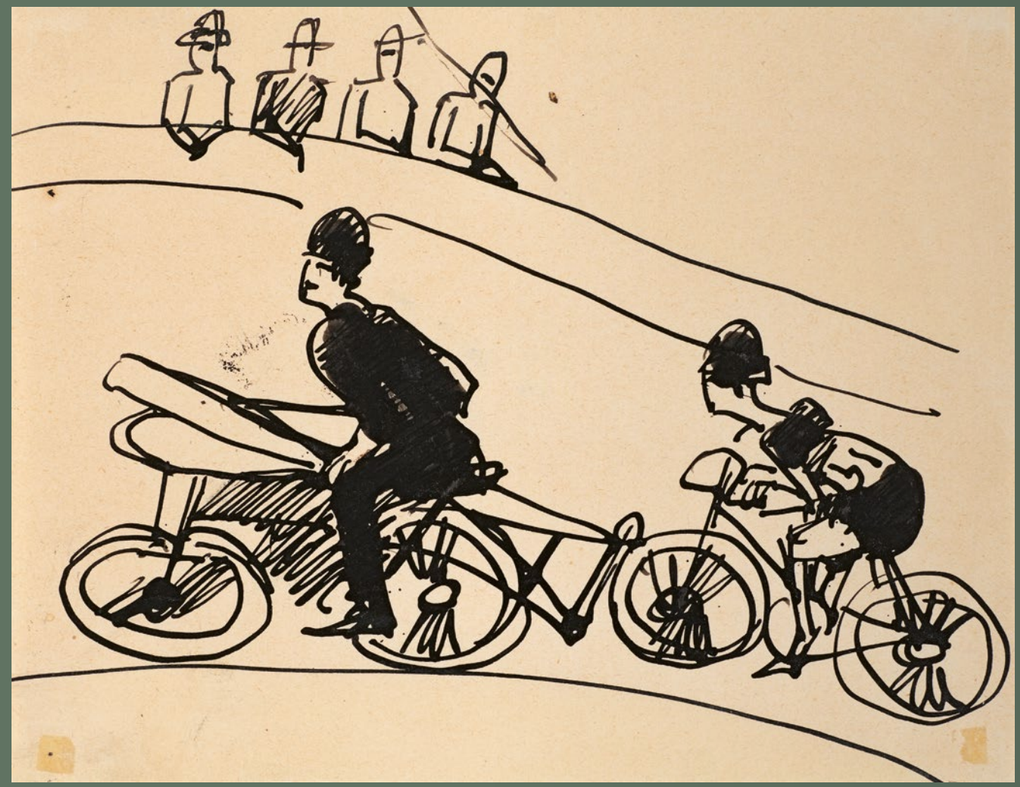
Männerkopf. Um 1923. Schwarze Kreide auf leichtem gelben Papier. 20,5 x 16 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen 1959

Kirchner wusste um die Wirkung des farbigen Papiers für den Gesamteindruck einer Zeichnung, vor allem auch einer Druckgraphik. Einige zentrale Arbeiten um 1910 sind auf blauem Papier gezeichnet. Hier zeichnet er auf gelbem Papier mit zupackender Diktion einen „Männerkopf."

Es dürfte sich um den Kunsthistoriker Will Grohmann (1887-1968) handeln, der 1925 in Vorbereitung eines Buches über die Zeichnungen Kirchners längere Zeit in Frauenkirch arbeitete.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 2.000 – 3.000 | *
$ 2.140 – 3.210 | *



148

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Steherrennen. Radrennen mit Motorvorspann. Um 1927. Tuschfeder und -pinsel auf leichtem Papier. 16 x 21 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1959)

Ob Kirchner Sport betrieben hat? Eher nicht. Allerdings galt er in den 30er Jahren als guter Bogenschütze. Damals entstand eine Anzahl von Zeichnungen und ein großformatiges Gemälde. Ihn interessierte am Sport die Bewegung in ihrer äußersten Anspannung, in ihrem Gipfel, in ihrer Rasanz. So beim Skisprung, wenn der Athlet den Scheitelpunkt des Fluges erreichte und in ein sanftes Ausschwingen hinüberglitt. So, wenn der Rennfahrer durch die Kurve „flog“, um dann in die Gegengerade einzutauchen. Was geschieht hier letztlich? Der Künstler komprimiert Zeit.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *

149

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tannen (Bäume vor den Bergen). Um 1935. Tuschfeder und -pinsel auf leichtem Papier. 17 x 22 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1959)

Aus graphischen Zeichen komponiertes, lebhaftes Miteinander von Tusche- und lavierter Tuschpinselzeichnung. Kirchner steht hier am Rande zur Abstraktion. Ein einzigartiges, neues Vokabular. Einen solchen Schritt zu machen, war ihm nicht zuletzt möglich, weil er im Holzschnitt Ausdrucksmöglichkeiten gefunden hatte, die zur Voraussetzung und schließlich zur Grundlage der hier artikulierten „Sprache“ wurden.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)

€ 4.000 – 6.000 | *
$ 4.280 – 6.420 | *

150 Wassily Kandinsky

1866 Moskau
1944 Neuilly-sur-Seine

Kleine Welten. Komplettes Mappenwerk von 12 Druckgrafiken. 1922. Unterschiedliche Druckmaße. Blattmaße von 30 x 27 cm bis 36 x 31,5 cm. Jeweils signiert und im Druckträger monogrammiert.

a) Kleine Welten I-IV. Jeweils Farblithografie auf Bütten. Zusätzlich im Druckträger datiert.
b) Kleine Welten V-VII. Jeweils Holzschnitt auf Bütten, zwei davon farbig.
c) Kleine Welten IX-XII. Jeweils Kaltnadelradierung auf Bütten.

Propyläen Verlag, Berlin (Hrsg.).
In Originalmappe (46 x 35 x 2 cm).

Außerhalb der Auflage von 230 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit ca. 1980 durch Erbschaft)

- Kleine Welten entstand kurz nachdem Wassily Kandinsky nach Deutschland zurückgekehrt war und sich Paul Klee am Bauhaus anschloss
- Der Einfluss des Konstruktivismus ist in dieser Serie offensichtlich, ebenso wie Kandinskys zentrales Interesse an der Psychologie der Farbe, die durch geometrische Formen mit ausschließlich abstraktem Charakter zum Ausdruck kommt
- Besonders gut erhaltenes Exemplar mit enorm farbfrischen Drucken

Modern

Literatur:
- Friedel, Helmut/ Hoberg, Annegret (Hrsg.): Kandinsky - Das Druckgraphische Werk, Köln 2008, Nr. 123-134, Abb.
- Röthel, Hans Konrad: Kandinsky - Das graphische Werk, Köln 1970, WVZ.-Nr. 164-175
- Vgl. Grohmann, Will: Kandinsky, Oeuvre Gravé, Paris 1954, Nr. 7-20, Abb.
- Vgl. Brisch, Klaus: Wassily Kandinsky, Bonn 1955, S. 359
- Vgl. Grohmann, Will: Wassily Kandinsky, Köln 1958, S. 186
- Vgl. Wingler, Hans Maria (Hrsg.): Das Bauhaus, Bramsche 1962, S. 316
- Vgl. Riedl, Peter Anselm: Kleine Welten, Stuttgart 1962
- Weber, Klaus: Druckgraphik der Bauhausmeister, Berlin 1999, S. 80-96
- Vgl. Ausst.-Kat. Drucksache Bauhaus, Staatsgalerie Stuttgart, 2020, Kat. III 1-14, Abb.

Während seines „Exils" in Moskau von 1916 bis 1921 beteiligt sich Wassily Kandinsky aktiv an der Neuordnung der dortigen Kunstszene nach der russischen Revolution. So ist er Mitglied der Kunstsektion im Volkskommissariat für Volkserziehung und Professor an der Kunstakademie. 1918 gründet er das Institut für künstlerische Kultur und lehrt 1920 als Professor an der Moskauer Universität. Im Jahr darauf gründet er die Akademie für Künstlerische Wissenschaften, deren Vizepräsident er ist. Da seine Kunstauffassung von den Vertretern des Konstruktivismus als subjektiv und bourgeois abgelehnt wird und ein freies Kunstschaffen durch den Regierungskurs immer schwieriger wird, kehrt er nach Deutschland zurück. Im Juni 1922 beruft ihn Walter Gropius als Professor an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier übernimmt er neben der Leitung der Werkstatt für Wandmalerei einen Teil der Grundausbildung. Schnell wird er wieder von der deutschen Kunstwelt aufgenommen.
In der Auseinandersetzung mit dem Konstruktivismus und den sachlichen und funktionalen Grundsätzen des Bauhauses wendet sich Kandinsky Anfang der 1920er Jahre zunehmend von den frei fließenden, unregelmäßigen Linien und Formen seiner früheren Arbeiten ab und gelangt zu einer eher geometrischen Form der Abstraktion. Dabei sucht er nicht, wie die Konstruktivisten, alles Individuelle, Gefühle, Emotionen und Intuition zu unterdrücken. Ihm geht es vielmehr darum, den komplexen Konstruktions- und Formenprinzipien eine spontane und intuitive Gestaltungsform entgegenzusetzen.

Eine seiner ersten künstlerischen Arbeiten am Bauhaus ist das Mappenwerk „Kleine Welten" mit einer Folge von 12 Druckgrafiken. Der Titel kann als Synonym für die eigenen Empfindungen betrachtet werden, bezieht sich aber auch auf die Vielfalt der grafischen Techniken. In seinem Vorwort schreibt Kandinsky: „Die „Kleinen Welten" klingen aus 12 Blättern heraus. 4 dieser Blätter sind mit Hilfe des Steins entstanden, 4 - des Holzes, 4 - des Kupfers. Drei Gruppenarten. Jede Art wurde nach der ihr geeigneten Eigenschaft gewählt. Die Eigenschaft jeder Art verhalf dem äußeren Wesen der Gestaltung 4 verschiedener „Kleiner Welten". In 6 Fällen begnügten sich die „Kleinen Welten" mit schwarzem Strich oder schwarzem Fleck. Die 6 anderen brauchten den Klang auch anderer Farben. In allen 12 Fällen bekamen die „Kleinen Welten" im Strich und Fleck die ihnen notwendige Sprache."
Die drei verwendeten Drucktechniken bringen jede für sich unterschiedliche Eigenschaften mit, die Kandinsky in seiner zweiten theoretischen Hauptschrift „Punkt und Linie zu Fläche" von 1928 ausführlich bespricht. Die Kaltnadelradierung erzeugt scharfe, präzise Linien, während der Holzschnitt eine reichere Textur und Tiefe erzeugt. Die Lithografie kommt der Malerei am nächsten. Kandinsky misst den Drucktechniken sogar einen sozialen Wert bei. Die Radierung beschreibt er, sei von „aristokratischer" Natur, fein im Strich und schlecht zu korrigieren. Es lassen sich nur wenige gute Abzüge herstellen. Der Holzschnitt ist handwerklicher Natur und zudem „ausgiebiger und gleichwertiger". Die Lithografie bezeichnet er als „demokratischer", ist sie doch korrigierbar und in großen Auflagen herzustellen. In „Kleine Welten" schafft Kandinsky ein lebendiges Zusammenspiel von Linie und Form, von konstruktiver und amorpher Figuration. Jede Technik hat dabei ihren eigenen „Klang". „Kleine Welten" gilt als Hauptwerk der modernen Druckgrafik. Sehr selten wird das Mappenwerk komplett und in einem sehr guten Erhaltungszustand angeboten.

€ 80.000 – 120.000
$ 85.600 – 128.400

Aus: 150

151

Heinz Loew

1903 Leipzig
1981 London

Ohne Titel (Masken). 1925. Gouache auf schwarzem Karton. Auf Karton montiert. 12 x 16 cm. Datiert auf dem Unterlagekarton unten rechts: 1925. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von Egidio Marzona, Bielefeld, vom 7. September 2005, vor.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Sammlung Marzona
- Privatsammlung Österreich
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Grassi Museum für Angewandte Kunst, Leipzig 2019

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bauhaus Sachsen – Bauhaus Saxony (100 Jahre Bauhaus), Grassi Museum, Leipzig 2019, S. 226, 228, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.280 – 6.420

152

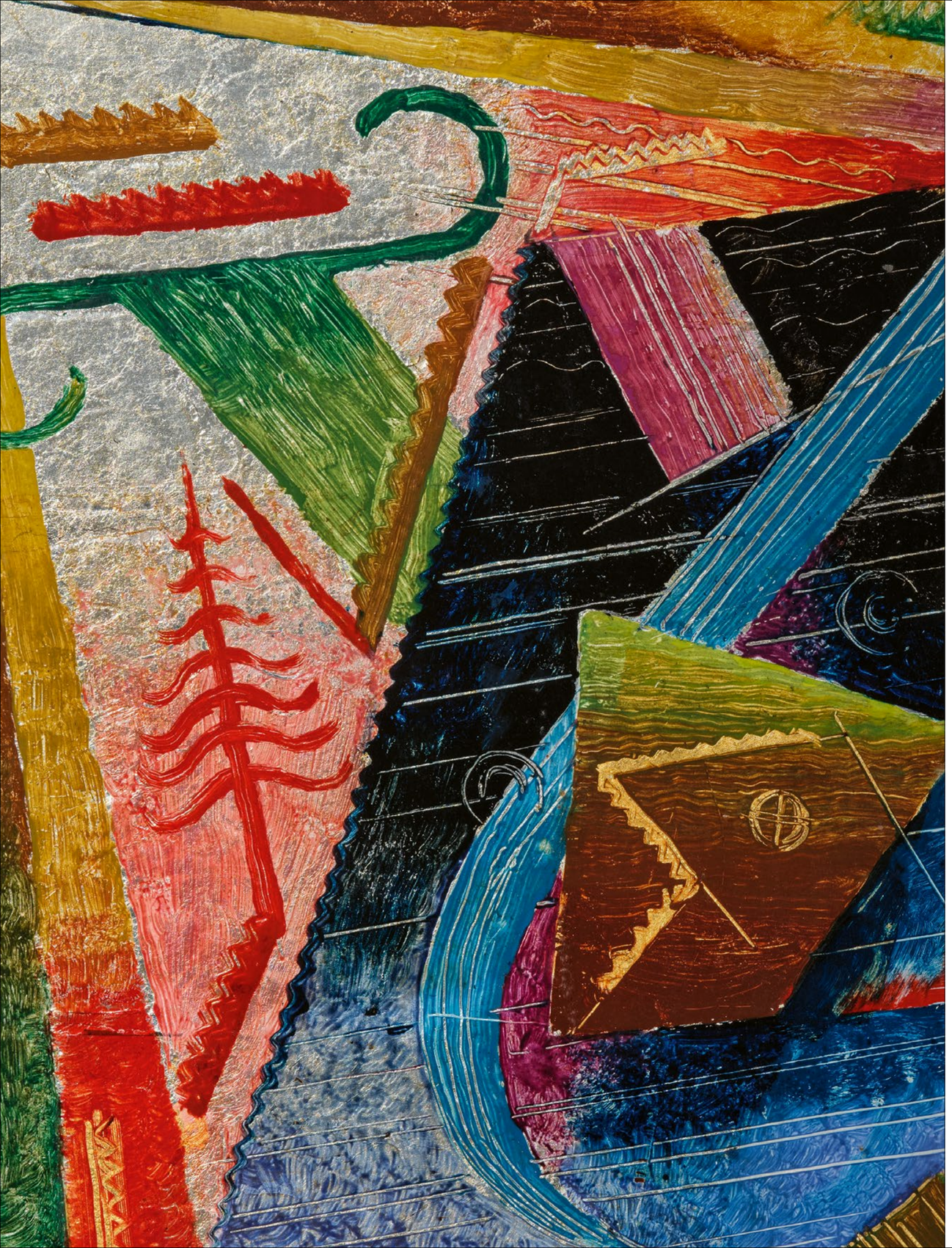
Jankel Adler

1895 Tuszyn
1949 London

Ohne Titel (Schreitender). Ca. 1930-1935. Öl, Gips und Sand auf Karton. 47 x 37 cm. Signiert unten links: adler. Modellrahmen.

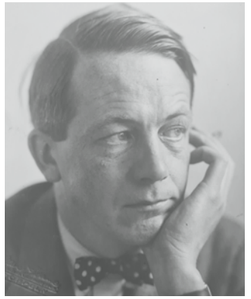
Provenienz:
- Galerie David, Bielefeld (Stempel)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840



(1892–1965)

Johannes Molzahn



Die religiös und kosmologisch geprägte Kunst des Malers und Grafikers nimmt in der Klassischen Moderne eine einzigartige Stellung ein. Dies gilt besonders für das Mechanistische seiner Darstellungen sowie für die Verbindung von Figur und typografischen Elementen.

Charakteristisch für seine Bilder sind geometrische Kompositionsstrukturen, in denen rhythmisch aneinandergereihte Farbflächen und Linien eingebunden sind. Johannes Molzahn absolviert von 1904 bis 1907 in Weimar eine Fotografenlehre und nimmt Unterricht an der Großherzoglichen Zeichenschule.

Daneben bildet er sich autodidaktisch weiter. Während seiner Wanderjahre von 1908 bis 1914 hält er sich überwiegend in der Schweiz auf. Hier lernt er u.a. 1912 Otto Meyer-Amden kennen, der ihn nachhaltig beeinflusst. Auch die späteren Kontakte zu Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Willi Baumeister prägen sein Schaffen. 1914 präsentiert er seine Werke erstmals in Weimar. Bereits während seines Militärdienstes von 1915 bis 1918 begegnet er Herwarth Walden und stellt bis 1925 mehrfach in dessen Berliner „Sturm"-Galerie aus. 1918 wird er Mitglied der „Novembergruppe". Ab 1920 arbeitet er als Werbegrafiker z.B. für das Fagus-Werk in Alfeld. 1923 wird er von Bruno Taut zum Leiter der Werbegrafik an der Magdeburger Kunstgewerbeschule und 1928 von Oskar Moll zum Professor der Breslauer Kunstakademie berufen. Nach seiner Entlassung 1933 zieht er nach Berlin. Da seine Kunst verfemt wird, emigriert er 1938 in die USA. Dort ist er bis 1941 Professor am Art Department der University of Washington in Seattle. Dann siedelt er nach New York über. 1943/44 nimmt er eine Professur an der Chicagoer School of Design und von 1947 bis 1952 an der New Yorker New School of Social Research an. 1958 reist er durch Europa und kehrt 1959 mit seiner zweiten Frau Loretto Molzahn nach Deutschland zurück. 1965, im Jahr seines Todes, wird Molzahn zum Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West), ernannt.

Vertreten unter anderem in:
- Nationalgalerie, Berlin
- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang Essen
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Pinakothek der Moderne, München
- The British Museum, London
- J. Paul Getty Museum, Los Angeles
- Museum of Modern Art, New York
- National Gallery of Art, Washington

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2021 zusammen mit dem Johannes Molzahn Centrum, Kassel den künstlerischen Nachlass von Johannes Molzahn.
www.johannes-molzahn.org

153

Johannes Molzahn

1892 Duisburg
1965 München

- Seltenes Hinterglasbild mit konstruktiv-abstrakter Komposition und leuchtender Farbigkeit
- Marktfrisch und noch nie auf dem Kunstmarkt angeboten
- Frühes Gemälde aus Molzahns experimenteller Phase, in der er mit Blattgold und Blattsilber arbeitet

Glasbild I. 1921. Gouache, Öl und Stanniolpapier auf Pappe. Hinter Glas. 36 x 29,5cm. Signiert unten mittig: Molzahn. Verso unten links auf Etikett unleserlich bezeichnet. Modellrahmen.

Dem Werk liegt ein Hinterglasgemälde von Uriel Molzahn (Sohn des Künstlers) bei.

Wir danken dem Johannes-Molzahn-Centrum, Kassel für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Ilse Molzahn (erste Frau des Künstlers), Berlin
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:
- Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1988

Literatur:
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn - Das malerische Werk, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1988, Kat.-Nr. 19, Abb.

Johannes Molzahns Oeuvre als Maler, Grafiker, Lehrer und Kunsttheoretiker steht exemplarisch für die Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts. Durch seine Auffassung von Kunst als Symbolsprache findet er allerdings eine ganz eigene Position unter den progressiven Künstlern seiner Zeit. Charakteristisch für sein Werk sind die sich stets im unendlichen Raum bewegenden Farb-Form-Kompositionen. Raum ist für Molzahn nicht nur eine perspektivische Konstruktion, sondern auch eine geistige Wirkungsmöglichkeit des Bildes. In den frühen Arbeiten gewinnt er ihn durch futuristisch-kubistische Brechungen und Abgrenzungen, durch Schichtung von Flächen und durch den Distanzwert der Farbe. Dies gilt auch für das hier vorgestellte Hinterglasgemälde, das ein bemerkenswertes Beispiel für Molzahns Schaffen um 1920 ist. Lediglich zwei Werke dieser Art hinter Glas sind im ganzen Oeuvre zu finden. Molzahn experimentiert hier mit Stanniolpapier, einem Material, welches er neben Blattgold und Blattsilber, aus der Werkstatt seines Vaters als Rohmaterial für Goldschnitt oder Buchprägungen kennt. Die Komposition im „Glasbild I“ scheint aus den Fugen des Rahmens brechen zu wollen. Die spannungsgeladene Dynamik erreicht Molzahn nicht nur durch die vielen übereinanderliegenden Flächen mit ihren Farbverläufen, sondern auch durch streifen- und wellenartige Schraffuren, die er in die noch nasse Farbe ritzt. Charakteristisch sind besonders die geschwungenen S-Formen und die baumartigen Gebilde, die wir auch aus seinen Holzschnitten der frühen 1920er Jahre kennen (Abb. 1). Die Entstehung des kleinen Gemäldes fällt nicht zufällig genau in dasselbe Jahr, in dem Johannes Molzahn neben seinem intensiven künstlerischen Schaffen noch ein Werbebüro eröffnet. Zu seinen wichtigsten Kunden in den ersten Jahren zählt die Werbegesellschaft der Deutschen Eisenbahn sowie die Fagus-Werke in Alfeld/Leine, deren gesamtes Werbematerial er als Grafiker überarbeitet. Seine Arbeit auf diesem Gebiet bliebt nicht ungesehen und führt 1923 zu Molzahns Berufung an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg als Lehrer für Werbung und Druckkunst.

€ 55.000 – 70.000
$ 58.850 – 74.900

Abb. 1: Johannes Molzahn. OPUS XXXIV. Ferntaster. 1921. Holzschnitt. 352 x 295mm. WVZ Nr. 37

Beigabe Uriel Molzahn

154 # Johannes Molzahn

1892 Duisburg
1965 München

„Bottles“ (Stillleben mit Flaschen). 1940. Öl auf Leinwand. 58,5 x 48,5 cm. Signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso unten links: Johannes E Molzahn 1940 Seattle BOTTLES. Nummeriert verso oben links: 10. Rahmen.

Das Werk ist im fragmentarischen Gemälde-Inventar von Loretto Molzahn unter der Nummer 10 aufgeführt sowie auf der Liste der 1959 im Warehouse New York verwahrten Arbeiten verzeichnet.

Wir danken dem Johannes-Molzahn-Centrum, Kassel für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Molzahn
- Loretto Molzahn (zweite Ehefrau des Künstlers), München
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Gries, Christian: Johannes Molzahn (1892-1965) und der ‚Kampf um die Kunst‘ in Deutschland der Weimarer Republik (Anhang: Werkverzeichnis der Gemälde von Johannes Molzahn), Diss. Universität Augsburg 1996, WVZ.-Nr. 247A

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

155 # Johannes Molzahn

1892 Duisburg
1965 München

„Spacial Strata“. 1944. Öl auf Leinwand. 86,5 x 102 cm. Signiert und datiert unten mittig: Johs. Molzahn 44. Verso unten links bezeichnet und betitelt: JOHANNES MOLZAHN 1944, CHICAGO SPACIAL STRATA Spacial strata. Verso oben links nummeriert: 27.A. Rahmen.

Das Werk ist im fragmentarischen Gemälde-Inventar von Loretto Molzahn unter der Nummer 27 A aufgeführt

Wir danken dem Johannes-Molzahn-Centrum, Kassel für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Molzahn
- Loretto Molzahn (zweite Ehefrau des Künstlers), München
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:
- Nierendorf Gallery, New York (wahrscheinlich zwischen 1944 und ca. 1959, Aufkleber)
- Galerie nächst St. Stephan, Wien 1973
- Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1973, Nr. 35

Literatur:
- Gries, Christian: Johannes Molzahn (1892-1965) und der 'Kampf um die Kunst' in Deutschland der Weimarer Republik (Anhang: Werkverzeichnis der Gemälde von Johannes Molzahn), Diss. Universität Augsburg 1996, WVZ.-Nr. 265A
- Ausst. Kat. Johannes Molzahn. Gemälde und Grafik, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1973, Nr. 35 (ohne Abb.)

€ 25.000 – 30.000
$ 26.750 – 32.100

156

Franz Radziwill

1895 Strohhausen/Wesermarsch
1983 Wilhelmshaven

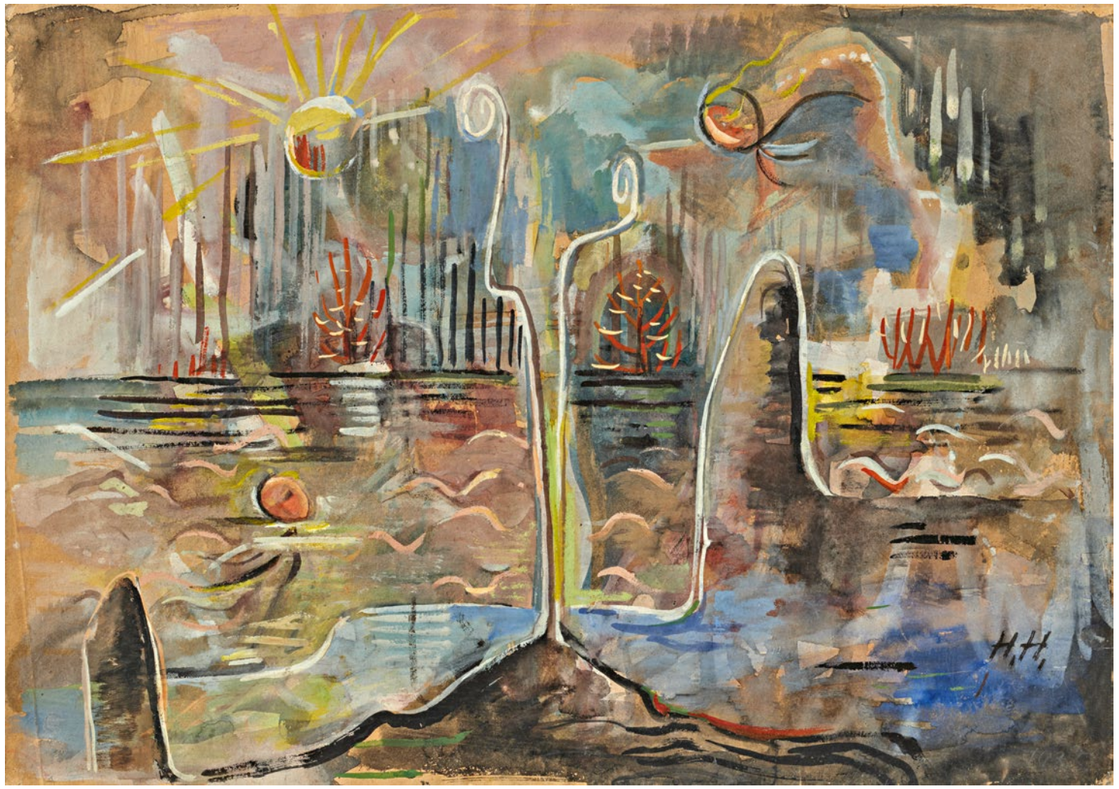
Stillleben mit Pinsel und Malstock. 1925. Aquarell auf Papier. 35 x 42 cm. Signiert unten links: Fr. Radziwill. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Michael, Bremen 1988
- Auktionshaus Dr. Andreas Sturies, Mai 2001
- Galleria Milano, Mailand (Aufkleber)
- Galerie Michael Hasenclever, München
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Kunstmuseum Winterthur, 1994

Literatur:
- Seeba, Wilfried: Franz Radziwill, 1895-1983, – Werkverzeichnis der Aquarelle, Zeichnungen und bemalten Postkarten, Oldenburg 2006, WVZ.-Nr. 2506, Abb.
- Ausst.-Kat. Aquarelle und Zeichnungen der Zwanziger Jahre, Galerie Michael Hasenclever, München 1987, Nr. 70, Abb.
- Ausst.-Kat. Franz Radziwill – Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Galerie Michael, Bremen 1988, S. 51, Abb.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.280 – 6.420



157

Hannah Höch

1889 Gotha
1978 Berlin

„Grotte". 1935. Gouache und Aquarell auf Papier. 43 x 61 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: H.H. 1935. Zudem verso signiert, betitelt und datiert: Höch Grotte 1935. Rahmen.

Das Werk ist im Nachlass der Künstlerin, Berlinische Galerie, dokumentiert.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Kunstamt Haus Kunst, Berlin; Graphothek, Berlin 1978
- Panoramamuseum, Bad Frankenhausen 2021

Literatur:
- Ausst.-Kat. Surrealismus in Deutschland? – Kunst von 1919 bis 1949, Panoramamuseum, Bad Frankenhausen 2021, S. 129, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

AUSSTELLUNG
HANNAH HÖCH
ZENTRUM
PAUL KLEE BERN
BIS 25.2.24

159

Willi Baumeister

Stuttgart 1889 – 1955

· Komposition zu dem Etana-Mythos, eine der ältesten schriftlich überlieferten Dichtungen (ca. 2400 v. Chr.)
· In der Auseinandersetzung mit alten Schriften hinterfragt Baumeister stets das Wesen der Menschheit
· Die schwebenden Elemente in der Frottage weisen eine Leichtigkeit auf, die bezeichnend für Baumeisters Spätwerk ist

Etana. 1944. Kohle, Frottage und Ölkreide auf Hahnemühle Maschinenbütten (Wasserzeichen). 31 x 48,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Baumeister 44. Rahmen.

Die Arbeit ist im Nachtrag zu Dietmar J. Ponerts Werkverzeichnis der Zeichnungen, Gouachen und Collagen von Willi Baumeister von Ulrike Gauss und Felicitas Baumeister unter der Nummer 1567A registriert (www.werkverzeichnis.willi-baumeister.org).

Provenienz:
- Sammlung Vogler, Bad Berneck
- Ketterer Kunst, München, 197. Auktion, 6.6.1994, Lot 19
- Auktionshaus Lempertz, Köln, 891. Auktion, 2.6.2006, Lot 625
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

160

Karl Hartung

1908 Hamburg
1967 Berlin

- Der Große Liegende gehört zu den größeren Skulpturen Karl Hartungs
- Vergleichbare Arbeiten des Künstlers aus der Zeit befinden sich u. a. in den Sammlungen der Hamburger Kunsthalle und des Folkwang Museums, Essen, sowie des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums Schloss Gottorf
- Karl Hartung gehört zu den einflussreichsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts in Deutschland

EINZEL-
AUSSTELLUNG
„REINE FORMSACHE“
HOMMAGE AN
KARL HARTUNG
GERISCH-STIFTUNG
BIS 17.12.2023

Großer Liegender. Um 1950 (Entwurf). Bronze, grün patiniert. 35,5 x 94 x 37cm. Dreiteiliger Nachlasstempel auf der Standfläche.

Aus der Auflage von insgesamt 6 +1 Exemplaren. Bei dieser Arbeit handelt es sich um einen autorisierten Guss aus dem Nachlass des Künstlers.

Wir danken dem Nachlass Karl Hartung für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung. Ein weiteres Exemplar der Bronze befindet sich im Landesmuseum Schleswig-Holstein, Schloss Gottorf.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Krause, Markus: Karl Hartung (1908-1967) - Metamorphosen von Mensch und Natur. Monographie und Werkverzeichnis, München 1998, WVZ.-Nr. 450, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Karl Hartung 1908-1967. Eine Werkübersicht zum 80. Geburtstag, Galerie Pels-Leusden, Berlin 1988, S. 14-17
- Vgl. Kulturring in der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft und der Stiftung Schleswig-Holsteinsche Landesmuseen Schloss Gottorf (Hrsg.): 50 Jahre gesammelt für Schloss Gottorf 197-2020, Kiel 2020, S. 154

Zu Beginn seines künstlerischen Schaffens beschäftigt sich Karl Hartung viel mit antiken Vorbildern und arbeitet bis zu den 1930er Jahren vorwiegend naturalistisch-realistisch. Ab den 1930er Jahren werden seine Formfindungen zunehmend abstrakter, bis er sich zuweilen ganz vom Vorbild des menschlichen Körpers löst und freie, vegetative oder organische Formen schafft, die vollkommen seiner eigenen Fantasie entspringen.
Der „Große Liegende“ entsteht in einer Hochphase Hartungs: bereits Ende der 1940er hat er Einzelausstellungen in der Galerie Gerd Rosen und in der Galerie Springer in Berlin. 1949 nimmt er an der ersten „CoBrA“-Ausstellung im Stedelijk Museum in Amsterdam teil. Im Jahr 1953 feiert ihn die Kestner-Gesellschaft in Hannover mit einer ersten bedeutenden Museumsausstellung.
Der „Große Liegende“ ist Teil einer Werkgruppe, die hauptsächlich weibliche Akte oder Figurenpaare beinhaltet und in denen er verschiedene Körperformen, -haltungen und -positionen darstellt. Während die weiblichen Liegenden mit sinnlich-weichen, kurvigen Formen bestechen, ist der hier angebotene männliche Akt rhythmisch-markant gestaltet. Die Darstellung des menschlichen Körpers löst Hartung hier in geometrisch-kantige Formen auf. Durch den aufgestützten Arm und das aufgestellte Bein erreicht Hartung eine ausgewogene, in sich ruhende Komposition, die dem Bildthema auch formal entspricht und die sinnende, kontemplative Stimmung des liegenden männlichen Aktes wunderbar aufnimmt.
In den Jahren der Entstehung des Werkkomplexes der Liegenden ist Karl Hartung stark in der Kunst- und Kulturpolitik aktiv. Er gründet u.a. zusammen mit Jeanne Mammen die Künstlergruppe "Zone 5", ist neben Karl Hofer und Karl Schmitt-Rottluff Mitbegründer der „Berliner Neuen Gruppe“ und unterstützt die Neugründung des Deutschen Künstlerbundes, der 1936 von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. In der Entwicklung der deutschen Bildhauerei in der Mitte des 20. Jahrhunderts nimmt Karl Hartung damit nicht nur künstlerisch, sondern auch kulturpolitisch eine bedeutende Stellung ein.

€ 30.000 – 50.000
$ 32.100 – 53.500

161 André Heurtaux

Paris 1898 – 1983

Composition. 1942-46. Öl auf Leinwand. 81 x 130cm. Signiert und datiert verso mittig: Heurtaux 1942 1946. Zudem bezeichnet verso unten rechts: No 61. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Denise René, Paris (Aufkleber)
- Galerie Reckermann, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1979)

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

162 Albert Gleizes

Paris 1881 – 1953

Ohne Titel. 1919. Gouache auf leichtem Karton. 30 x 20,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: AlbertGleizes 1919. Passepartout.

Wir danken Alexander Mittelmann, Paris/ Barcelona, für die freundliche mündliche Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Privatsammlung Mailand
- Privatsammlung Hessen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840

164 Albert Gleizes

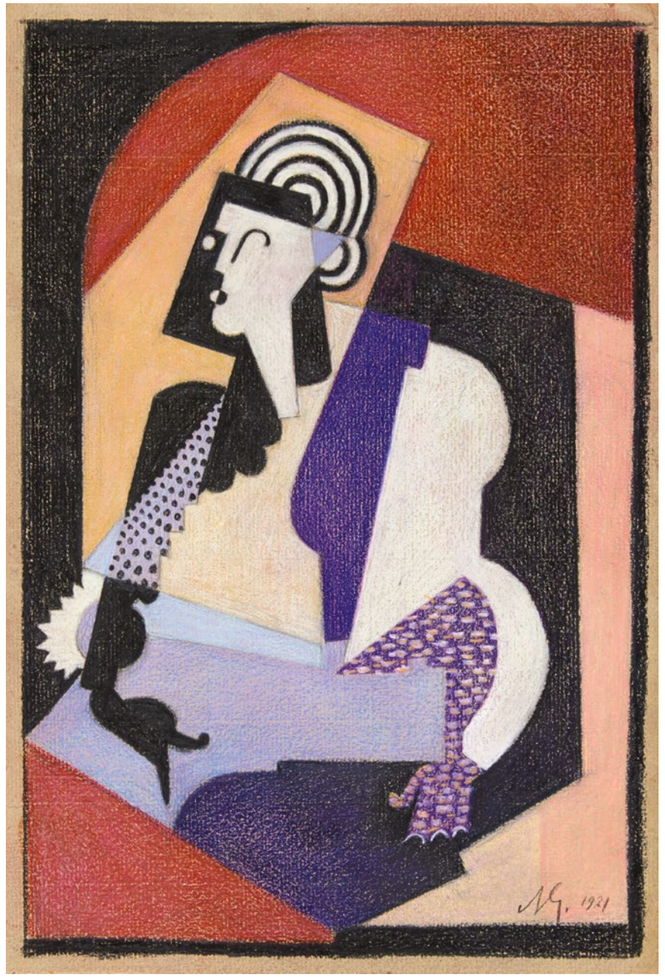
Paris 1881 – 1953

Ohne Titel (Frau mit rosa Handschuh). 1921. Farbkreide auf grauem Velin. 33 x 25 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: AG. 1921. Passepartout.

Wir danken Alexander Mittelmann, Paris/ Barcelona, für die ausführliche Expertise und die schriftliche Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Privatsammlung Mailand
- Privatsammlung Hessen

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490



165 Albert Gleizes

Paris 1881 – 1953

Ohne Titel (Frau mit schwarzem Handschuh). 1921. Farbkreide auf Bütten. 41,5 x 28 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: AG. 1921. Passepartout.

Wir danken Alexander Mittelmann, Paris/ Barcelona, für die ausführliche Expertise und die schriftliche Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Privatsammlung Mailand
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

166

Joan Miró

1893 Barcelona
1983 Cala Major/Mallorca

- Feine, typische Zeichnung, die geprägt ist von Mirós poetischer Erzählfreude
- Hoher Wiedererkennungswert durch die typische Zeichen- und Symbolsprache
- Entstanden in einer Zeit als Miro aus seinem inneren Exil auf Mallorca nach Paris zurückkehrt

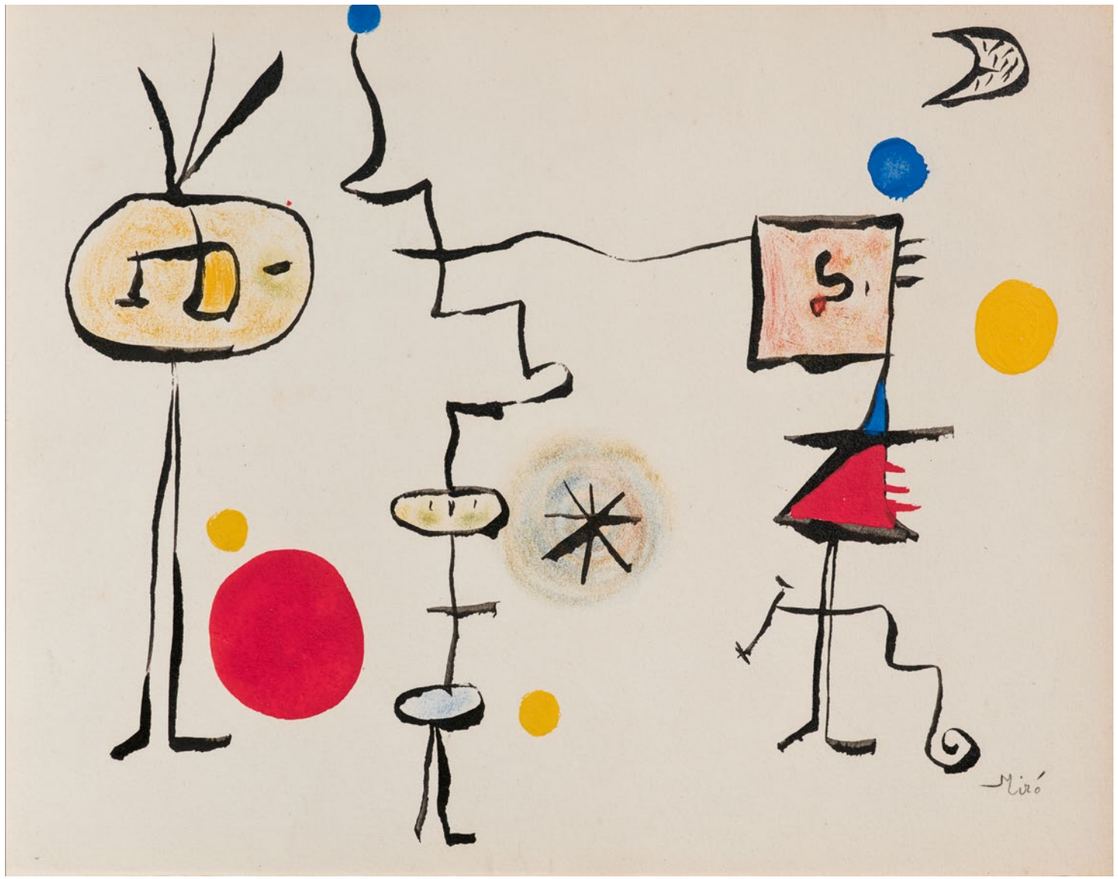
Ohne Titel. 1949. Gouache, Tusche und Farbstift auf Papier. 25 x 32,5 cm. Signiert unten rechts: Miró. Nochmals signiert und datiert verso oben rechts: Miró 1949. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Lansberg, Paris
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Dupin, Jacques/Lelong-Mainaud, Ariane: Joan Miró – Catalogue Raisonné, Drawings, Vol. 2, 1938-1959, Paris 2010, WVZ.-Nr. 1097, Abb.

Stern, Mond und die drei Primärfarben Rot, Gelb und Blau sind aus Joan Mirós Farben- und Formenrepertoire nicht wegzudenken. Mit wenigen Linien versteht er es Ironie, Bildwitz, Mystik und Unterbewusstes in eine visuell erfahrbare Zeichensprache zu übersetzen. Dabei erscheinen uns seine Zeichnungen zunächst wie flüchtige Skizzen, die wie rein ästhetische Selbstgespräche oder Fingerübungen anmuten und in denen die Linien und Graphismen der Farbe meist übergeordnet sind. Seine Zeichen sind niemals abstrakt, sondern von einer hohen suggestiven Kraft. Die Form erfüllt für Miró keinen Selbstzweck, sondern ist immer ein Zeichen von etwas. Und so können wir auch im vorliegenden Blatt die Andeutung dreier Figuren finden, die sich, obwohl das Blatt doch strahlendhell angelegt ist, ganz sicher unter einem nächtlichen Himmel begegnen. Betrachten wir heute rückblickend den großen Reichtum an bildnerischer Phantasie und an poetischer Erzählfreude, so scheint es ganz erstaunlich, das Mirós Lebensweg zunächst in eine völlig unkünstlerische Richtung gehen sollte: Trotz seines Studiums an der Kunstakademie von La Lonja besucht er von 1907 bis 1910 die Handelsschule in Barcelona und arbeitete später in einer Drogerie. Nach einer schweren Krankheit widmet er sich jedoch 1911 vollständig der Kunst, schreibt sich 1912 an der Academia Francese Gali ein und verlässt sie nach drei Jahren, um als Künstler zu arbeiten. Miró wird in den nächsten Jahren stark vom Fauvismus und den französischen Kubisten beeinflusst und präsentiert 1918 seine erste Einzelausstellung in der Galerie Dalmau in Barcelona.
Ein Jahr später macht er seine erste Reise nach Paris und trifft Pablo Picasso, mit dem er eine enge Freundschaft knüpft. Im Jahr 1921 geht Miró abermals nach Paris und schließt sich den Surrealisten um André Breton an. 1937 wird das bedeutende Wandgemälde "Le Faucheur" im spanischen Pavillon der Pariser Weltausstellung neben Picassos "Guernica" und dem "Merkur-Brunnen" von Alexander Calder ausgestellt. 1941 findet die erste Retrospektive im New Yorker Museum of Modern Art statt.
Joan Miró ist einer der bekanntesten und wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Sein Oeuvre ist nicht zuletzt wegen seines umfangreichen grafischen Werkes weltweit bekannt.

€ 40.000 – 60.000
$ 42.800 – 64.200



167

Salvador Dalí

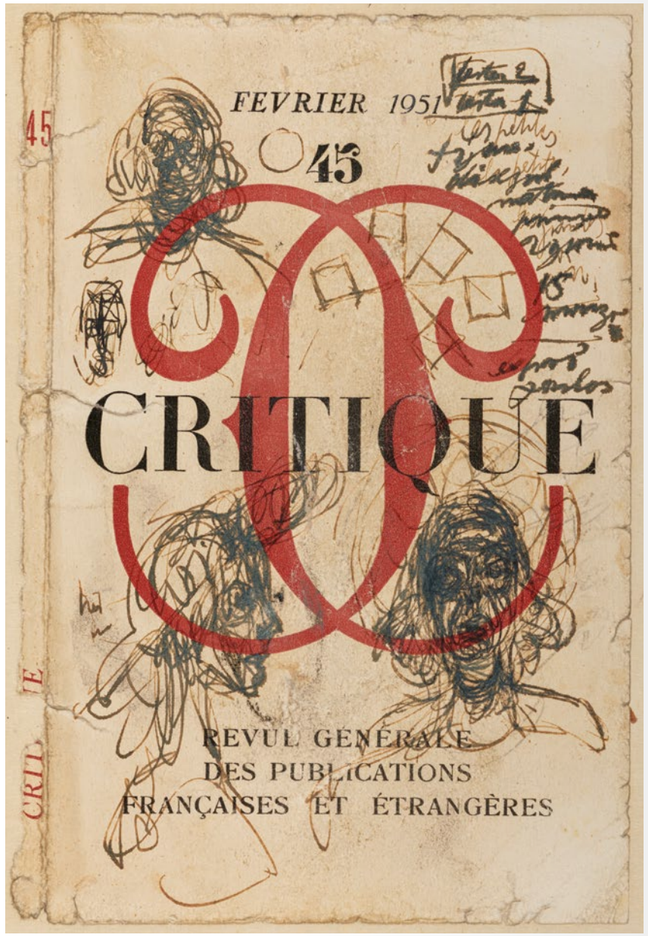
Figueras/Spanien 1904 – 1989

Proyecto Carta de Poker. Ca. 1969.
Tusche und Gouache auf Papier. Auf Karton aufgezogen. 39 x 27,5 cm. Signiert innerhalb der Darstellung unten rechts: Dalí. Verso zudem mit Stempel und weiterer Skizze versehen. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegen Expertisen von Herrn J. Peter Moore vom 6. März 1992 und von Herrn Enrique Sabater y Bonany vom 12. Mai 1997 vor.

Provenienz:
- Soura Kunst GmbH, Bad Honnef
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
$ 21.400 – 32.100



169 Alberto Giacometti

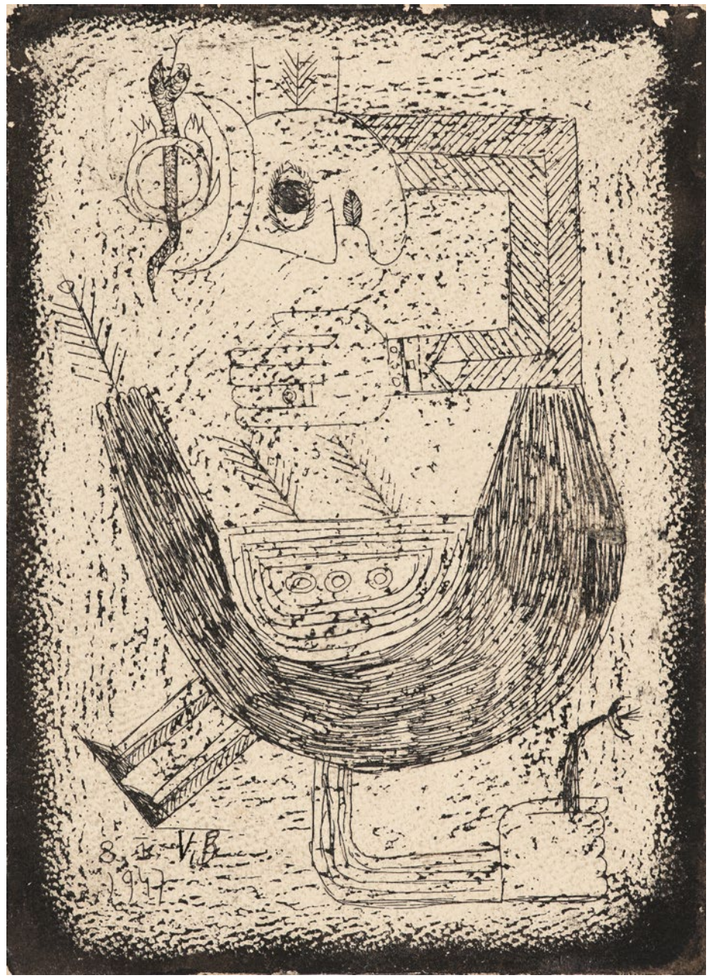
1901 Borgonovo
1966 Chur

Têtes de femmes. Ca. 1951. Schwarze Tusche auf Magazincover. Auf Japanpapier kaschiert. 22,5 x 15 cm. Bezeichnet oben rechts: Têtes 2. Rahmen.

Verso befindet sich eine Bestätigung der Authentizität des Werkes von James Lord. Dem Werk liegt ein Zertifikat des Comité Giacometti, Paris, von Juni 2023 vor. Die Arbeit ist in der Datenbank der Fondation Giacometti unter der Nummer AGD 4555 registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 13.000 – 15.000
$ 13.910 – 16.050



170 Victor Brauner

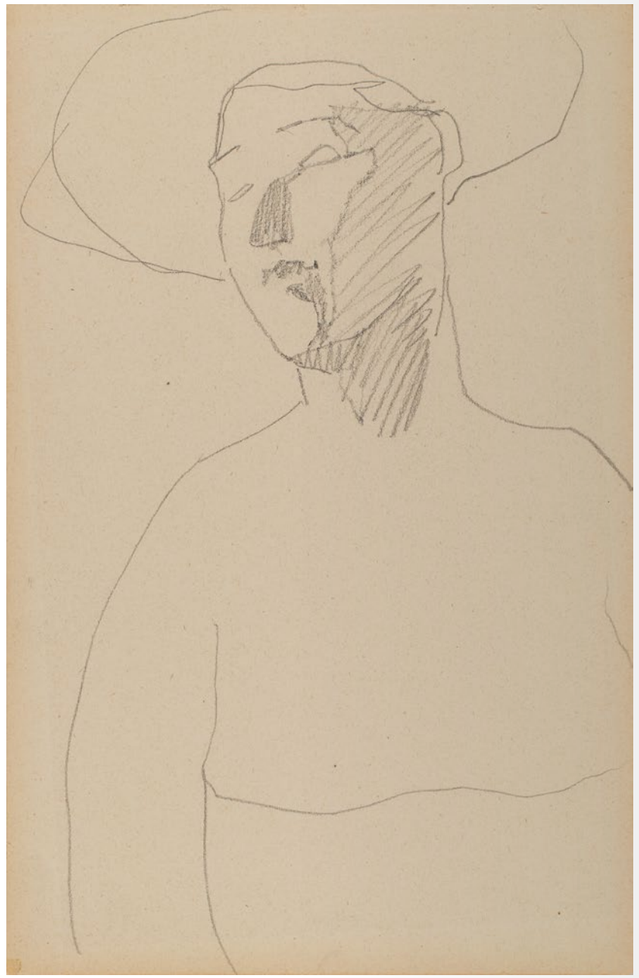
1903 Piatra Neamt/ Rumänien
1966 Paris

Ohne Titel. 1947. Tusche auf Bütten. Mit Paraffinwachs überzogen. 22 x 16 cm. Datiert und monogrammiert unten links: 8.1. 1947 VB. Rahmen.

Dem Werk liegt ein Fotozertifikat von Samy Kinge, Paris, vom 06. November 2010 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840



171 Amedeo Modigliani

1884 Livorno
1920 Paris

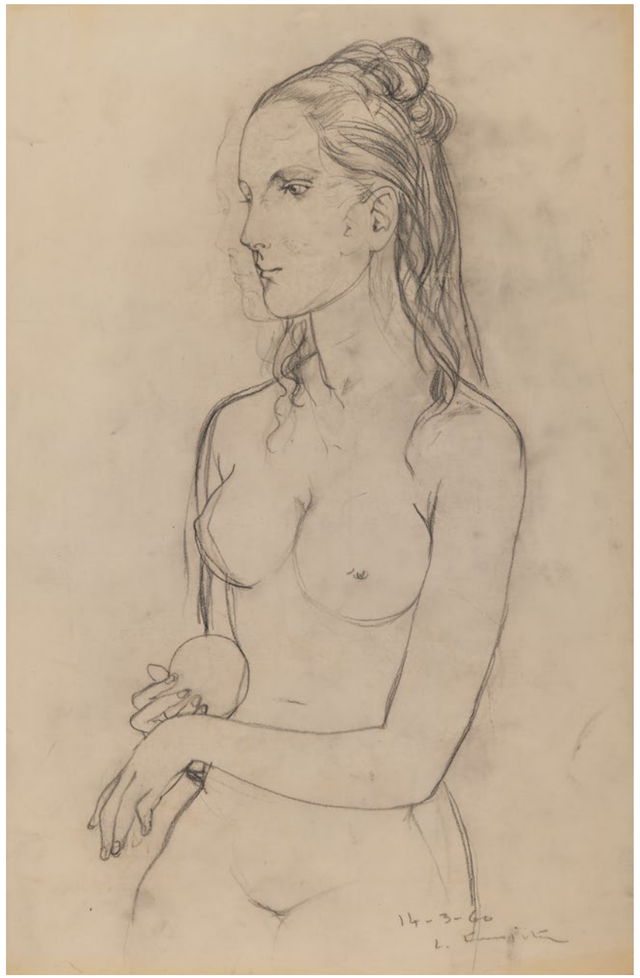
Frau mit Hut im Halbprofil. 1906/1907.
Ölkreide auf Velin. 23,5 x 15 cm. Rahmen.

Die im Ausstellungskatalog „Der unbekannte Modigliani“ abgebildete zweite Hälfte des Blattes, auf der sich der obere Rand des Huts befand, ist hier fehlend.

Provenienz:
- Dr. Paul Alexandre, Paris
- Galerie Schmit, Paris
- Privatsammlung Wien

Literatur:
- Ausst.-Kat. Der unbekannte Modigliani, Museum Ludwig 1994, Brüssel 1994, Kat.-Nr. 31, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560



172 Léonard Tsuguharu Foujita

1886 Shinogawamachi/Tokio
1968 Zürich

Ohne Titel (Eve au Paradis). 1960.
Bleistift und Wachskreide auf Pauspapier.
50 x 32 cm. Datiert und signiert unten rechts: 14-3-60 L. Tsuguharu Foujita.
Rahmen.

Zu dieser Zeichnung besteht ein vergleichbares Gemälde aus dem Jahr 1960 (WVZ. Buisson, No. 60.27).

Provenienz:
Nachlass Kimiyo Foujita
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
$ 21.400 – 32.100

173

Leonor Fini

1908 Buenos Aires
1996 Paris

- Seltene Arbeit aus dem Frühwerk der Künstlerin
- Typische Frauendarstellung aus der Hand von Leonor Fini
- Frühe feministische Position aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Portrait féminin 4. 1930-35. Öl auf Leinwand. 75 x 53 cm. Signiert unten links: Leonor Fini. Modellrahmen.

Provenienz:
- Collezione Carlo Cardezzo, Venedig (Aufkleber und Stempel)
- Galleria d'Arte del Cavallino, Venedig (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Overstreet, Richard/Zukerman, Neil (Hrsg.): Leonor Fini: Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Zürich 2021, WVZ.-Nr. 75, Abb.

Die französisch-argentinische Künstlerin Leonor Fini war in den 1930er Jahren der Star der Pariser Kunstszene. Neben großen Namen wie Victor Brauner, Rene Magritte und Max Ernst – mit dem sie eine Affäre verband – arbeitete die Künstlerin und schuf ein bemerkenswertes Oeuvre. Fini wird häufig zum Kreis der französischen Surrealisten gezählt, wogegen sie sich jedoch zeitlebens wehrte. Zwar weisen Ihre Arbeiten – besonders ab Mitte der 1930er Jahre – häufig surrealistische Elemente auf, das dogmatische Regelwerk des Surrealismus lehnte sie aber entschieden ab. Bereits als junge Heranwachsende erwies sich die Künstlerin als sehr eigensinnig: Nachdem sie im Alter von 16 Jahren einen Schulverweis wegen ihrer Aufsässigkeit erhielt, fand sich keine Schule mehr, die sie aufnehmen wollte. Sie bildete sich fortan in der hauseigenen Familienbibliothek weiter.
Leonor Fini scheint wie das Idealbild einer feministischen Künstlerin des 20. Jahrhunderts. In der damals stark patriarchisch geprägten Gesellschaft stellt sie starke Frauen in den Mittelpunkt ihrer Werke. So stellt sie sich und ihre Freundinnen häufig als femme fatale oder als Sphinx dar und schafft so Werke, in denen es häufig eine erotische Komponente gibt. Die Sphinx sieht Fini als perfektes Mischwesen zwischen Mann und Frau. Das Verschwimmen der Grenze zwischen den Geschlechtern ist zentrales Bildthema im Oeuvre der Künstlerin. Dies wird auch in der zum Aufruf kommenden Arbeit deutlich. Lediglich umhüllt von einem durchsichtigen Tuch blickt die porträtierte Person mit leicht schief gelegtem Kopf am Betrachter vorbei, die Hände dabei vor der Brust verschränkt. Die Gestik in Kombination mit dem durchscheinenden Tuch wecken beim Betrachter Assoziationen zu sakralen Bildmotiven. Die Frisur wirkt hierbei jedoch wie ein Bruch und verdeutlicht den feministischen Ansatz Finis. Fini war fasziniert von femininen Männern und androgynen Frauen. Die vorliegende Arbeit belegt dies und bietet dabei einen einzigartigen Einblick in die Gedankenwelt einer außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit des vergangenen Jahrhunderts.

€ 40.000 – 60.000
$ 42.800 – 64.200

174

Man Ray

1890 Philadelphia
1976 Paris

- Intimes und sinnliches Portrait seiner Geliebten und Muse Lee Miller
- Lee Miller war Schauspielerin und Model und wurde bekannt durch ihre eindrücklichen Fotografien als Kriegskorrespondentin im 2. Weltkrieg
- Seltener und gut erhaltener Vintage- Abzug aus der Zeit um 1930

Lee Miller. Ca. 1930. Gelatinesilberabzug (Vintage). Auf leichtem Karton kaschiert. 11,5 x 8,5 cm. Künstlerstempel verso auf dem Rückkarton. Passepartout.

Wir danken Frau Eva Meyer-Zerbib, Man Ray Association Paris, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Der Amerikaner Man Ray ist wohl einer der bedeutendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Vermutlich im Rahmen seiner ersten Einzelausstellung lernt Man Ray Marcel Duchamp kennen. Nachhaltig beeindruckt von der Begegnung freunden sich die beiden an und wenige Jahre später folgt er Duchamp nach Paris. Der erhoffte Durchbruch als Maler bleibt jedoch aus und so beginnt Man Ray ab 1922 mit der Portraitfotografie. Er portraitiert in dieser Zeit zahlreiche Größen wie Braque, Picasso und Matisse.
Die vorliegende Arbeit zeigt die Amerikanerin Lee Miller, die Man Ray im Rahmen der Modefotografie zunächst als Model kennenlernt. Sie wird seine Schülerin und geht eine Liebesbeziehung mit ihm ein. Die Beziehung hält aber nur kurz. Die anfängliche Faszination Man Rays von der selbstbewussten, unabhängigen und intelligenten Amerikanerin schlägt schnell um in eine destruktive Obsession, die in Form von zunehmend sexualisierten Sujets auch beginnt, sich in Man Rays Oeuvre niederzuschlagen.
1932 trennt sich das Paar und Miller geht zurück in die Vereinigten Staaten. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs beginnt sie für die US-Army als Militärkorrespondentin zu arbeiten und wird als Kriegsfotografin unter anderem durch die Dokumentation der Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Dachau weltberühmt. Aufsehen erregte auch ein gestelltes Foto ihres Kollegen und kurzzeitigen Lebensgefährten David E. Scherman, welches Lee Miller in der Badewanne von Hitlers Privatwohnung in München zeigt.

€ 20.000 – 30.000
$ 21.400 – 32.100

Abb. vergrößert

175

Amedeo Modigliani

1884 Livorno
1920 Paris

nach

Tête de jeune fille à la frange. Bronze, schwarz patiniert. 51 x 17 x 23 cm. Signiert auf der hinteren Halsseite: Modigliani. Gießerstempel auf der rechten Halsseite: CIRE VALSUANI PERDUE.

Es handelt sich um einen posthumen Guss.

Provenienz:
- Privatsammlung Frankreich

Literatur:
- Vgl. Lanthemann, Joseph: Modigliani. 1884 – 1920, Catalogue raisonné. Sa vie, son oeuvre complet, son art, Barcelona 1970, Nr. 633, Abb.
- Vgl. Werner, Alfred: Modigliani, der Bildhauer, Genf 1962, S. 52f, Abb.

Dem bildhauerischen Werk des Italieners Amedeo Modigliani liegt immer das „disegno", die Zeichnung als grundlegende schöpferische Basis, zugrunde. Aus ihr entwickelt er seine Gemälde und zwischen 1909 und 1914 vornehmlich Skulpturen. Dabei zählen Köpfe und Büsten zu den häufigsten Motiven. Auf ihre geometrischen Grundformen reduziert, mit strengem Aufbau des Gesichtes und einem meist überlängten Hals in italienischer "maniera", wirken sie idolhaft, fast ikonenartig. In ihrer reduzierten Linienhaftigkeit vereinen sich meditative Stille, Reinheit und Melancholie. Beeinflusst wurde Modigliani in dieser Zeit durch die Werke des rumänischen Bildhauers Constantin Brancusi, den er auf dem Pariser Herbstsalon kennenlernte und unter dessen Anleitung er erste bildhauerische Versuche in Stein unternahm. Auch byzantinische, etruskische, gotische, zykladische Vorbilder und die damals populäre afrikanische Stammeskunst ähneln in ihrer primitiven Formsprache den maskenhaften Zügen der modiglianischen Büsten

€ 25.000 – 30.000
$ 26.750 – 32.100

176

Sonia Delaunay-Terk

1885 Odessa
1979 Paris

- Farbintensives Aquarell aus der wichtigen Werkreihe „Marché au Minho“ entstanden während ihres Aufenthaltes in Portugal
- Figurative und abstrakte Elemente vereinen sich mit intensiven Farben und führen zu Delaunays charakteristischer Bild-Rhythmik
- Sonia Delaunay erhielt 1964 als erste Frau eine Retrospektive im Louvre Paris

Marché au Minho, Portugal. 1917. Aquarell auf Aquarellpapier. 36 x 25,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: S Delaunay-Terk 1917. Rahmen.

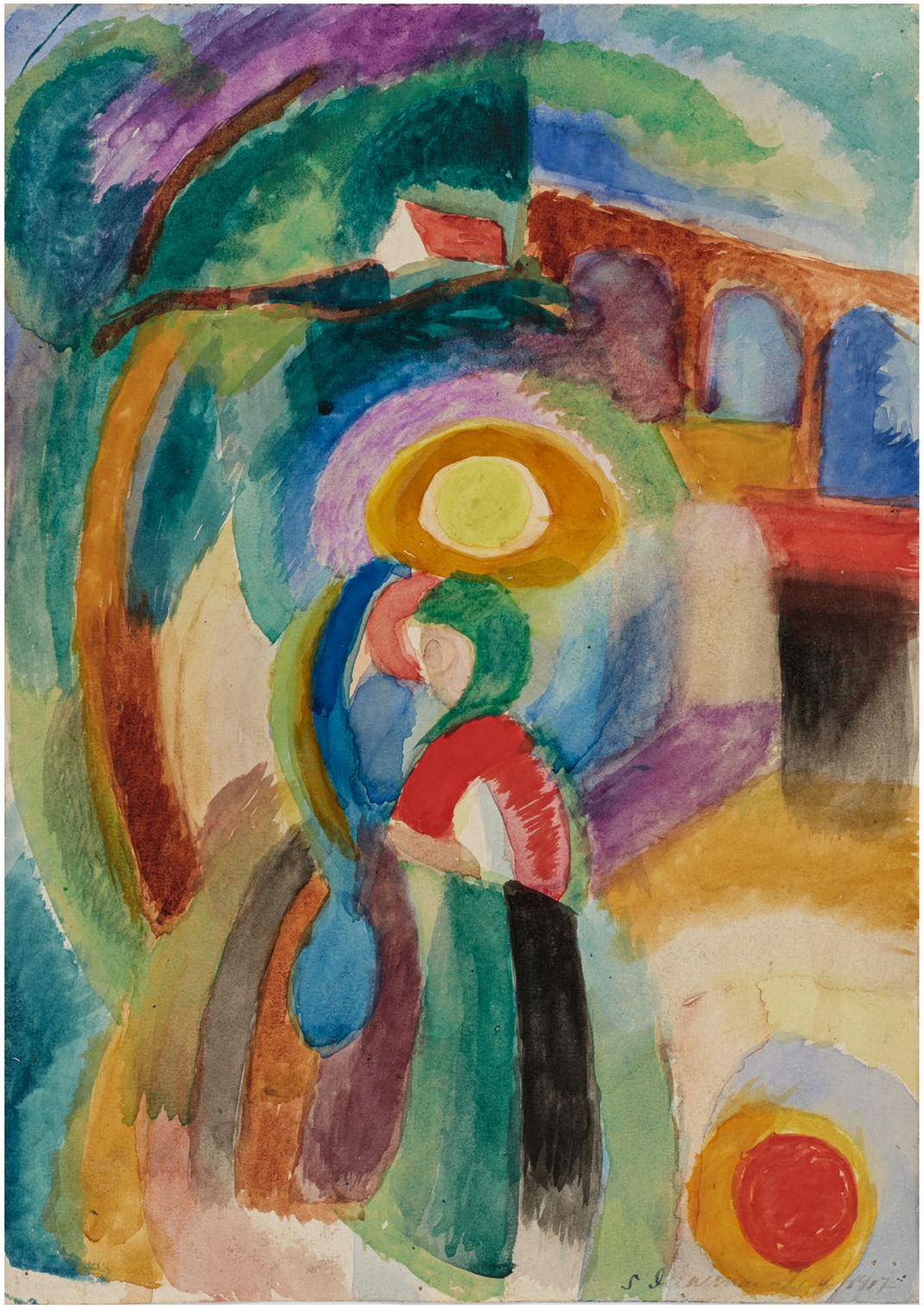
Provenienz:
- Marguerite Arp Hagenbach, Basel (Geschenk an ihre Schwester)
- Privatsammlung Schweiz
- Galerie Kornfeld, Bern, 2008, Lot 25
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, Bahnhof Rolandseck/Kunsthaus Zürich/Galerie K. Walter, Kindberg, 1986

Literatur:
- Ausst.-Kat. Hans Arp – Zum 100. Geburtstag, Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, Bahnhof Rolandseck/Kunsthaus Zürich/Galerie K. Walter, Kindberg, 1986, Abb.

Im August 1915 lud eine Gruppe Futuristen Sonia Delaunay und ihren Ehemann Robert Delaunay nach Portugal ein. Im Norden des Landes, erst in Vila do Conde dann in Valenca do Minho, finden sie für fast zwei Jahre eine neue Heimat.
In diesen zwei Jahren zwischen 1915-1917 fand das Künstlerpaar in der Natur und im Alltagsleben den unmittelbaren Ausdruck ihrer Forschungen zu Farbe und Licht. Im Zuge der Entdeckung eines intensiven Lichts, ohne den Grauanteil wie sie ihn aus Frankreich kannten, tritt die Farbe als eigenständige Einheit hervor. Es entstehen hauptsächlich abstrakte Werke, aber die figürliche Komponente gewinnt immer mehr an Bedeutung: Sonia Delaunay kehrt in Portugal zur Figürlichkeit zurück. Inspiriert vom dortigen Kunsthandwerk und dem Besuch von Märkten entstanden jene harmonischen Formen und lebhaften Farben, die typisch für ihr Schaffen in diesen Jahren sind.
In dieser Zeit kreiert sie eine ihrer fulminantesten Werkreihen von dem dortigen Marktplatz.
„Ich male den Marché au Minho, eine von der Schönheit dieses Landes inspirierte Komposition. Ich werde davon eine Reihe von Studien anfertigen, um einen außgewogenen [sic] und strengen Bildaufbau zu erzielen, der allerdings nicht beschreibend sein soll, sondern rein plastisch und farblich.“ (Sonia Delaunay zit. nach: Ausst.-Kat. Robert Delaunay Sonia Delaunay. Das Centre Pompidou zu Gast in Hamburg, 1999 Hamburger Kunsthalle 1999, S. 128).
Diese Reihe stellt das rege Treiben eines Marktes dar, mit seinen Auslagen, mit Gemüse und Früchten, den Verkäufern sowie der umliegenden Natur und Architektur. Figurative und abstrakte Elemente vereinen sich mit warmen, flirrenden Farben.
Aus dieser Reihe stammt auch das hier angebotene Aquarell aus dem Jahr 1917. Im Zentrum findet sich eine Figurengruppe umrahmt von abstrakt anmutender Umgebung. Sonia Delaunay verwendet hier eine Palette aus warmen Tönen, bei der viele Farben durch die unmittelbare Nachbarschaft der jeweiligen Komplementärfarbe intensiviert werden. Die Komposition strahlt von der Bildmitte heraus ein Licht aus und lässt die Farben flimmern, was zu Delaunays ganz charakteristischer Bild-Rhythmik führt.

€ 40.000 – 60.000
$ 42.800 – 64.200



177 Suzanne Valadon

1865 Bessines (Haute-Vienne)
1938 Paris

- Valadon ist wohl eine der interessantesten und radikalsten Künstlerinnen der Klassischen Moderne
- Eine der letzten Arbeiten der Künstlerin vor ihrem Tod 1938
- Charakteristisches Spätwerk, das deutliche Einflüsse zu den Impressionisten zeigt
- Leuchtende Farben und ein selbstsicherer Gestus zeichnen diese Arbeit aus

Bouquet de roses et fougères. 1937.
Öl auf Leinwand. 47 x 34 cm. Signiert und datiert unten links: Suzanne Valadon 1937.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Paul Pétridès, Paris
- Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:
- Galerie Pétridès, Paris 1942
- Galerie Pétridès, Paris 1947
- Musée National d'Art Moderne, Paris 1967
- Haus der Kunst, München (Aufkleber)

Literatur:
- Pétridès, Paul: L'Oeuvre Complet de Suzanne Valadon, Paris 1971, WVZ.-Nr. P474, Abb.
- Ausst.-Kat. Valadon-Utrillo, Pinacothèque de Paris, 2009, Kat.-Nr. 126, S. 346, Abb.

Als Künstlerin der Klassischen Moderne war die Malerin Suzanne Valadon bereits zu Lebzeiten weit über die Grenzen ihres Heimatlandes Frankreich hinaus bekannt. Geboren als Tochter einer Wäscherin zog sie im Alter von fünf Jahren mit ihrer Mutter nach Paris. Dort kam sie als Heranwachsende in den Kontakt mit der Kunstszene und machte sich zunächst als Modell für Künstler wie Renoir und Toulouse-Lautrec einen Namen.
Ihr wurden eine ganze Reihe von Affären mit Künstlern nachgesagt und bereits im Alter von 18 Jahren brachte sie ihren Sohn Maurice Utrillo auf die Welt. Die Vaterschaft wurde nie eindeutig geklärt, letztlich aber von dem spanischen Kunstkritiker Miguel Utrillo – mit dem sie ebenfalls ein Verhältnis hatte – anerkannt. Nachdem Toulouse-Lautrec einige Arbeiten von Valadon entdeckt und seinem Idol Edgar Degas zeigte, nahm ihre eigene Künstlerkarriere Fahrt auf und eine Freundschaft zu dem menschenscheuen Degas entstand.
Die vorliegende Arbeit zählt zu den letzten Arbeiten von Valadon. Nur wenige Monate vor ihrem Tod gemalt, ist das Blumenstillleben charakteristisch für ihr Spätwerk und zeigt deutlich die Einflüsse der Impressionisten, in deren Umfeld sie sich zeitlebens bewegte. Es sind besonders die leuchtenden Farben und der selbstsichere Gestus, die die Werke von Valadon für den Betrachter so faszinierend machen.
Lange nur als Mutter des Künstlers Maurice Utrillo gewürdigt, erfährt Suzanne Valadon besonders in den letzten zwei Jahrzehnten wieder zunehmend Anerkennung in Form von großen Retrospektivausstellungen für ihr eigenes Werk als radikalste Malerin der Klassischen Moderne.

€ 25.000 – 35.000 | N
$ 26.750 – 37.450 | **N**

178 Auguste Herbin

1882 Quiévy/Frankreich
1960 Paris

Ohne Titel (Soucis). Ca.1905. Aquarell auf leichtem Karton. 24 x 31 cm. Signiert unten links: herbin. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie du Verger, Le Toquet
- Privatsammlung Deutschland

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490

179 Maurice Utrillo

1883 Paris
1955 Dax

La Tour du Philosophe et le Moulin de la Galette. 1921-1923. Gouache auf Papier. Auf Karton aufgezogen. 34 x 49,5 cm. Signiert unten rechts: Maurice Utrillo V. Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung M. Brochier, Lyon
- Galerie Bernheim-Jeune, Paris
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Pétridès, Paul (Hrsg.): L'Oeuvre Complet de Maurice Utrillo, Bd. 4, Paris 1966, WVZ.-Nr. AG 90, Abb.

€ 25.000 – 35.000
$ 26.750 – 37.450

180

Jean Dufy

1888 Le Havre
1964 Boussay

- Farbstarke Arbeit des Post-Impressionisten, die seine Nähe zu den Fauvisten unterstreicht
- Die jahrhundertealte Tradition der Landschaftsmalerei wird von Dufy neu gedacht
- Besonders detailreiche Komposition mit dynamischen Pinselstrichen modelliert

La Moisson. Öl auf Leinwand.
46,5 x 55,5 cm. Signiert unten rechts: Jean Dufy. Modellrahmen.

Zu dem Werk liegt ein Echtheitszertifikat der Galerie Jacques Baily, Paris, vom 11. Oktober 2023 vor. Das Werk wird in das sich in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Erbfolge)

Der Maler Jean Dufy ist besonders für seine farbstarken, dem Fauvismus zuzurechnenden Werke, bekannt. Aus dem Impressionismus hervorgegangen, bildet der Fauvismus einen Gegenpol, der sich besonders durch eine Vielzahl leuchtender Farben abgrenzt.
Die vorliegende Arbeit von Dufy kann hierbei als besonders exemplarisch betrachtet werden. Eine weite Palette von Blautönen dominiert nicht nur im Himmel, sondern findet auch in der Landschaft selbst rege Verwendung. Leuchtende Grün- und Rottöne schaffen hier in Kombination ein wildes Farbspektakel, welches die Grenzen der Figürlichkeit neu auslotet. Dufy grenzt die Farbfelder dabei kaum ab, sondern überlappt und überlagert die Farben gezielt. Mensch und Tier verschwimmen mit der Umgebung und erschließen sich dem Betrachter zunehmend bei andauernder Betrachtung. Dufy gelingt es die jahrhundertealte Tradition der Landschaftsmalerei neu zu denken und kreiert in der vorliegenden Arbeit ein kurzweiliges Farberlebnis.

€ 30.000 – 50.000
$ 32.100 – 53.500

(1881–1973)

Pablo Picasso

Der spanische Maler, Grafiker und Bildhauer ist einer der außergewöhnlichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Mit seinem facettenreichen und vitalen Werk übt er nicht nur Einfluss auf die Kunst seiner Zeitgenossen aus, sondern auch auf die der nachfolgenden Generationen.

Picasso studiert von 1895 bis 1897 an der Kunstakademie in Barcelona, wo er Kontakt zur katalanischen Kunstszene des Modernisme findet, und danach kurzzeitig an der Akademie von San Fernando in Madrid. Inspiriert von den Werken Cézannes, Degas' und Toulouse-Lautrecs gelangt er nach 1900 zum ersten eigenständigen Stil. So gibt er gesellschaftliche Außenseiter in äußerst reduzierter Form- und Farbgebung wieder („Blaue Periode"). 1904 siedelt er nach Paris über und widmet sich dem Thema Zirkus („Rosa Periode"). Zu dieser Zeit schafft er auch erste Radierungen und Skulpturen. 1907 begegnet er Georges Braque, mit dem er im folgenden Jahrzehnt die Stilmittel des Kubismus entwickelt. Angeregt v.a. von afrikanischen Masken bevorzugt er nun zersplitterte Formen und Farben. Zudem integriert er in den abstrakter werdenden Kompositionen ab 1912 auch Materialien wie Papier, Holz oder Sand. Um 1919 wendet er sich anderen Ausdrucksmitteln zu und malt realistische und klassizistische Bilder, in denen er auch mythologische Motive aufgreift. Neue Impulse erhält er dabei von den Surrealisten, die ihm Möglichkeiten zur Verschlüsselung und Überhöhung psychischer Erfahrungen aufzeigen. 1937 gestaltet er auf der Pariser Weltausstellung für den Spanischen Pavillon das berühmte, großformatige Antikriegsbild „Guernica" (Centro de Arte Reina Sofía, Madrid). 1948 lässt er sich an der französischen Mittelmeerküste nieder. Hier experimentiert er u.a. mit den Techniken der Lithografie und Keramik. In seinem Spätwerk widmet er sich ab 1954 eigenwilligen Interpretationen Alter Meister und beschäftigt sich schließlich mit dem Thema Maler und Modell.

Vertreten unter anderem in:
- Museo Picasso, Barcelona
- Museo Picasso, Málaga
- Musée National Picasso, La Guerre et La Paix, Vallauris
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Pinakothek der Moderne, München
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Britain, London
- Museum of Modern Art, New York
- State Hermitage Museum, St. Petersburg

181 Pablo Picasso

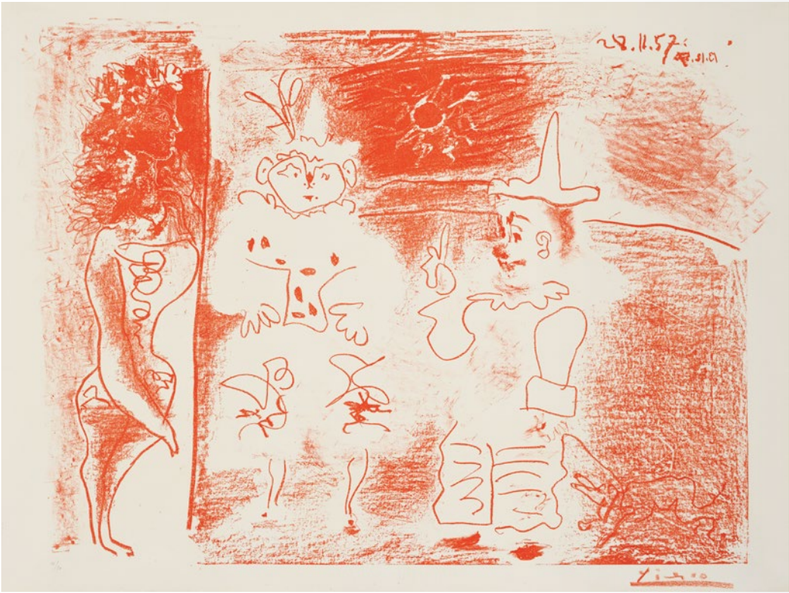
1881 Malaga
1973 Mougins

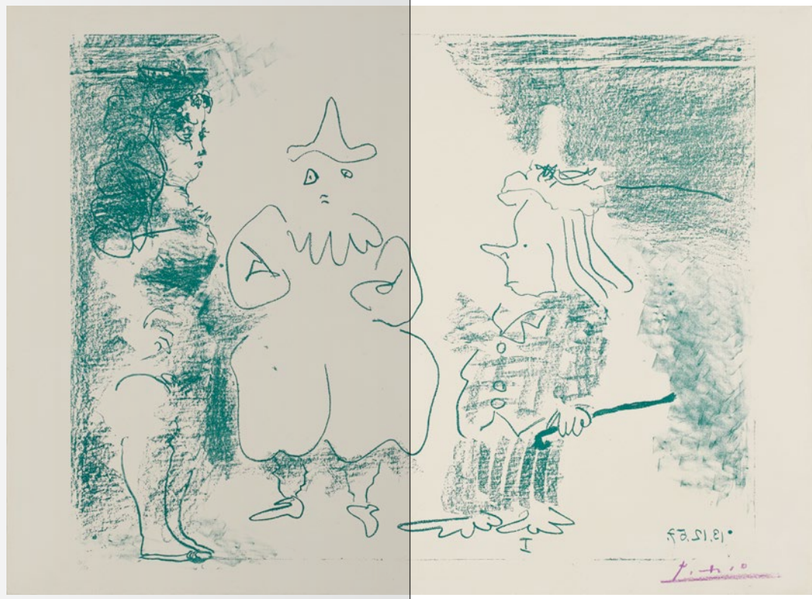
Sculpteur et Modèle admirant une Tête sculptée. Aus: Suite Vollard. 1933. Radierung auf Velin. 26,5 x 19,5 cm (44,5 x 34 cm). Signiert. Rahmen.

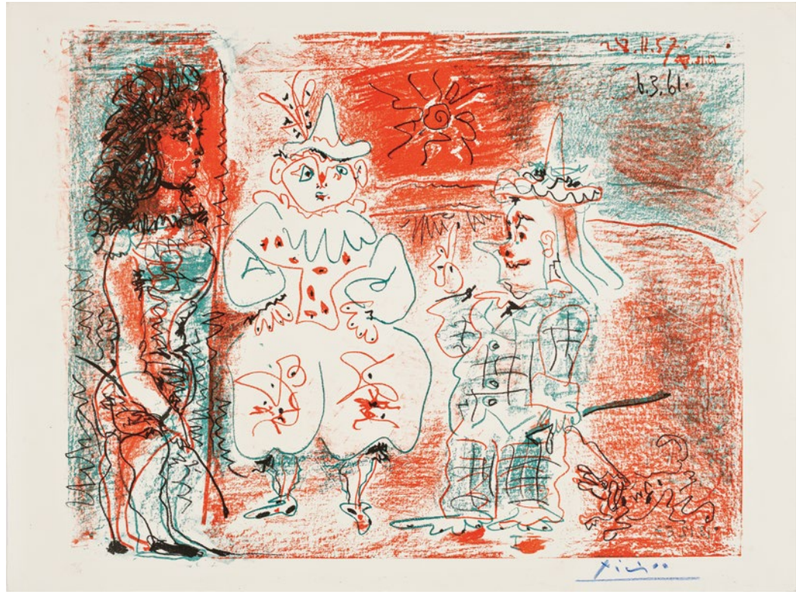
Provenienz:
- Galerie Pudelko, Bonn
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 154, Abb.
- Geiser, Bernhard/Baer, Brigitte: Picasso
- Peintre-Graveur, Tome II, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1932-1934, Bern 1992, WVZ.-Nr. 307, Abb. (hier bezeichnet mit „Sculpteur avec son Modèle et sa sculpture")

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630







182

Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

L'Écuyère et les Clowns. Konvolut von drei Farblithografien. 1957. Jeweils Farblithografie auf ARCHES (Wasserzeichen). Jeweils 50 x 65 cm (56 x 75 cm). Signiert und nummeriert. Zudem im Stein datiert. a) Ex. 15/50; b) Ex. 38/50; c) 1961. Ex. 15/50. Jeweils Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 842-844, Abb.
- Mourlot, Fernand: Picasso Lithograph, Paris 1970, WVZ.-Nr. 304, Abb.
- Güse, Ernst-Gerhard/Rau, Bernd: Pablo Picasso – Die Lithographien, Stuttgart 1994 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 652-654, Abb.

Bereits 1905 entstehen die ersten druckgrafischen Darstellungen mit Clowns und Artisten aus der Serie der „Saltimbanques", zu denen der junge Pablo Picasso bei unzähligen Besuchen des „Cirque Médrano" in Paris inspiriert wurde. Intensiv setzt er sich mit dem Leben des Zirkusvolkes auseinander und findet über 50 Jahre später, zur Entstehungszeit unserer drei außergewöhnlichen Blätter, immer noch Gefallen daran.

Pablo Picasso bedient sich Zeit seines Lebens der unterschiedlichsten Materialien, Mittel und Medien und genießt den Prozess, sich in neue Techniken einzuarbeiten. Auch als Grafiker überrascht Pablo Picasso immer wieder: neugierig und experimentierfreudig arbeitet er an Platten und Steinen und entlockt dem Material die raffiniertesten Effekte. Das Ringen um den perfekten Endzustand wird deutlich, wenn man die Vielzahl der unterschiedlichen Zustände einer Platte betrachtet. Auch bei dem hier angebotenen Konvolut handelt es sich um drei verschiedene Zustände des gleichen Motivs.

Zwei Exemplare zeigen den jeweils zweiten Zustands der Rot- (842) und Grünplatte (843). Bei dem dritten Exemplar handelt es sich um den endgültigen Zustand der Farblithografie (844), bei der Picasso sich wahrscheinlich eines Zusammendrucks der vorherigen Farbsteine bediente.

€ 30.000 – 35.000
$ 32.100 – 37.450

183 Pablo Picasso

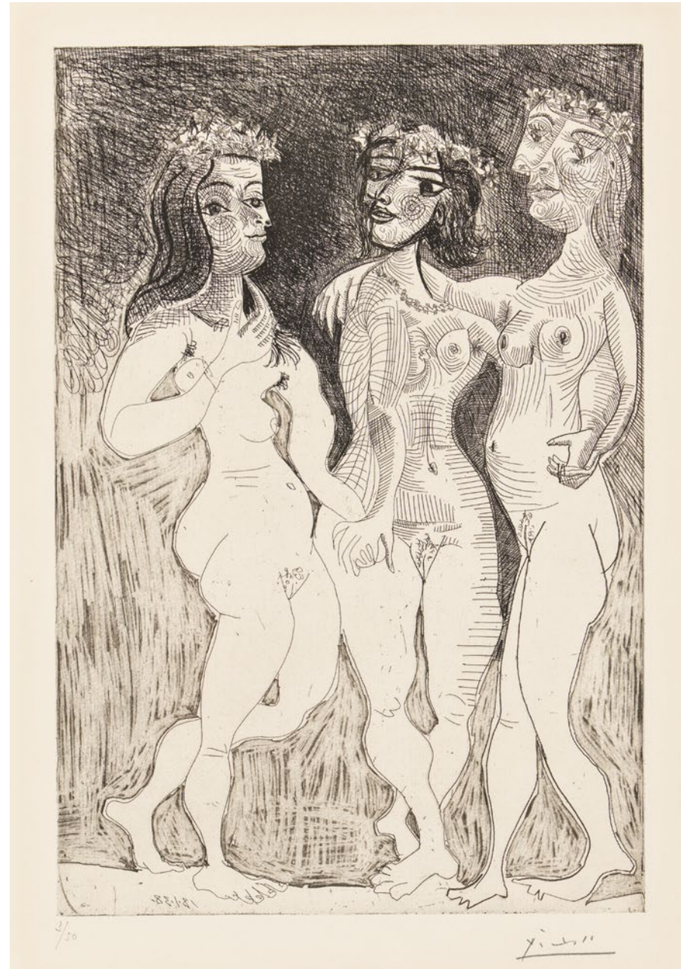
1881 Malaga
1973 Mougins

Visage. 1928. Lithografie auf Japan. 20,5 x 14 cm (52 x 33,5 cm). Signiert und nummeriert. Edition Galerie Percier. Ex. 17/75. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Pudelko, Bonn
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 95, Abb.
- Cramer, Patrick: Pablo Picasso. Les livres illustrés, Genf 1983, WVZ.-Nr. 16, Abb.
- Geiser, Bernhard/Baer, Brigitte: Picasso
- Peintre-Graveur, Tome I, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et lithographié et des monotypes, 1899-1931, Bern 1990, WVZ.-Nr. 243c, Abb. (hier betitelt mit „Visage de Marie-Thérèse")

€ 30.000 – 50.000
$ 32.100 – 53.500



184 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Trois Femmes. 1938. Radierung auf Arches. 31 x 21cm. (47 x 37,5 cm). Signiert und nummeriert. Ex. 3/50. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Fairhead Fine Art, London (Aufkleber)
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 303, Abb.
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso
- Peintre-Graveur, Tome III, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1935-1945, Bern 1985, WVZ.-Nr. 631 III C, Abb. (hier mit anderem Titel)

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

185 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

nach

Maya en Tablier. Ca. 1965. Farblithografie auf Arches. 73,5 x 54 cm (87 x 61 cm). Signiert und nummeriert. Ex. 42/200. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

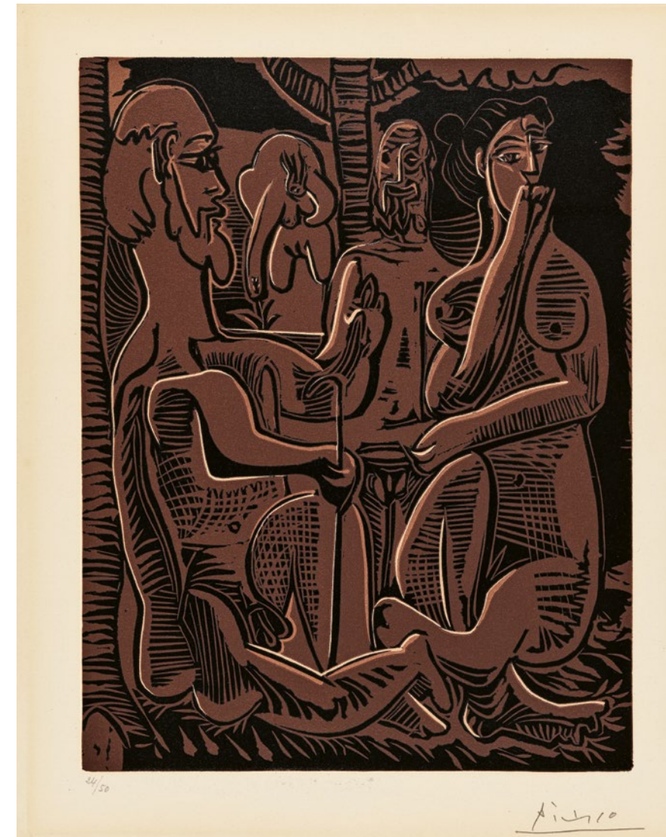
Nach dem gleichnamigen Gemälde von 1938. Die Farblithografie wurde von Fernand Mourlot unter der Aufsicht von Pablo Picasso gedruckt.

Wir danken Frau Antje Hegge, Hermann Krause Kunsthandel Köln, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. The Picasso Project: Picasso's Paintings, Watercolours, Drawings and Sculpture. A Comprehensive Illustrated Catalogue, Spanish Civil War 1937-1939, Vol. 6, San Francisco 1997, Kat.-Nr. 38-061 (a), Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560



186 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

nach

Petit Déjeuner sur l'Herbe (D'Après Manet). 1962. Farblinolschnitt auf Arches (Wasserzeichen). 35 x 27 cm (61,5 x 44 cm). Signiert und nummeriert. Edition Galerie Louise Leiris, Paris (Hrsg.). Ex. 24/50. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome V, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1959-1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1328 (IIIe état, B), Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

Pablo Picasso Ceramics

Sowohl Picassos unermesslicher Ideenreichtum als auch seine Kreativität machten ihn zum berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts.

Die Genialität wird wohl nirgendwo besser sichtbar als in den Keramiken. Im Jahre 1946 begab sich Picasso nach Vallauris. Dort entstand in der Folgezeit eine Vielzahl von Keramiken. Trotz einiger Experimente mit diesem Medium in der Vergangenheit, betrat er völliges Neuland auf diesem Gebiet. Im Juli desselben Jahres traf der Künstler Suzanne Douly und Georges Ramié in ihrem nun berühmten Madoura Atelier in Vallauris. Sie eröffneten es dort bereits 1938. Der Name „MADOURA“ setzt sich aus den ersten Silben von „MAison“ und den beiden Nachnamen „DOUly“ bzw. „RAmié“ zusammen. Der Dichter und Freund Picassos Jaime Sabartés sagte, dass Picasso die Reise nach Vallauris einzig und allein antrat, um Ablenkung und Zerstreuung zu finden. Als er jedoch dort zufällig die Ramiés traf, war er vom Medium Keramik so begeistert, dass er auf der Stelle auf einer Bank Platz nahm und den ganzen Nachmittag mit dem Formen von kleinen Tierchen verbrachte. Diese Erfahrung löste bei Picasso ein wahres Feuerwerk der Inspiration aus; Möglichkeiten und Herausforderungen dieses neuen Mediums fesselten ihn. Als Picasso im folgenden Jahr, Herbst 1947, nach Vallauris zurückkehrte, kam er dort gerüstet mit einem Skizzenbuch voller Ideen an. Fast täglich arbeitete er von nun an in der Keramikwerkstatt Madoura. Ein gänzlich neuer Werkkomplex entstand in den Folgejahren.

187 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Vase with Two High Handles. 1952. Weißes Steingut. Teilweise graviert und in schwarz und grau gefasst. 39 x 26,5 x 17 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO.

Aus einer Auflage von insgesamt 400 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 141, Abb.

€ 15.000 – 20.000
$ 16.050 – 21.400

188 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Cavalier and Horse. 1952. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 21,5 x 13 x 18,5 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: EDITION PICASSO 43/300. Ex. 43/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 137, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

189 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Curly-haired Face. 1968. Roter Ton, partiell farbig gefasst und glasiert. 31 x 31 x 2 cm. Stempel verso oben links: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: J-114 30/100. Ex. 30/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 573, Abb.

€ 8.000 – 12.000
$ 8.560 – 12.840

190 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Corrida on Black Ground. 1953. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32 x 39 x 4 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 198, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560

191 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Joy of Living. 1956. Weißes Steingut. Ø 42 x 4,5cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem nummeriert: C102 (eingeritzt) 35/100. Ex. 35/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 346, Abb.

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560

192 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Grey Face. 1953. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32 x 38,5 x 4 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 206, Abb.

€ 7.000 – 9.000
$ 7.490 – 9.630

193 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Mat Owl. 1955. Weißes Steingut, farbig gefasst, mit glasierter Unterseite. 39 x 31,5 x 4 cm. Stempel auf der Unterseite: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO MADOURA.

Aus einer Auflage von 450 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 284, Abb.

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

194

Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Barbu Rond – Petit Barbu. 1976.
Gold (23 krt.). Ø 8 cm. Stempelsignatur verso unten mittig: Picasso. Hier zudem nummeriert. Ex. 1/20.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Künstlerschmuck. Ausstellung von Picasso bis Warhol. Künstlerschmuck der Avantgarde, Museum für Angewandte Kunst, Köln, München 2009, S. 117

€ 10.000 – 15.000
$ 10.700 – 16.050

195

Karl Schmidt-Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

Goldscheiben-Anhänger mit drei Rechteck-Öffnungen. Ende 1920er Jahre. Goldblech. Ø 5 cm. Signaturstempel verso am Aufhänger: S. Rottluff.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Wietek, Gerhard: Schmidt-Rottluff – Plastik und Kunsthandwerk, Werkverzeichnis, München 2001, WVZ.-Nr. 403, Abb.
- Seemann: Lexikon der Kunst, Leipzig 1987-1994, I 171, V 79
- Grohmann, Will: Karl Schmidt-Rottluff, Stuttgart 1956, S. 99 ff.
- Ausst.-Kat. Karl Schmidt-Rottluff: Gemälde, Aquarelle, Graphik, Kunsthandwerk aus Privatsammlungen, Lippische Gesellschaft für Kunst e.V., Detmold 1978, Kat.-Nr. 95

€ 6.000 – 8.000
$ 6.420 – 8.560

196

Karl Schmidt-Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

Goldring mit ovaler Koralle. 1920er Jahre. Goldreif mit rosafarbener Koralle. Reifendurchmesser: 1,8 cm, Steinfassung: 2,2 cm. Signaturstempel am Reif außen: S. Rottluff.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Wietek, Gerhard: Schmidt-Rottluff – Plastik und Kunsthandwerk, Werkverzeichnis, München 2001, WVZ.-Nr. 489, Abb.
- Seemann: Lexikon der Kunst, Leipzig 1987-1994, I 171, V 79
- Ausst.-Kat. Karl Schmidt-Rottluff: Gemälde, Aquarelle, Graphik, Kunsthandwerk aus Privatsammlungen, Lippische Gesellschaft für Kunst e.V., Detmold 1978, Kat.-Nr. 95

€ 6.000 – 8.000 | ‡
$ 6.420 – 8.560 | ‡

197

Karl Schmidt-Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

Steinkopf mit unterschiedlichen Augen. 1952/53. Heller poröser Stein (Ostsee-Findling). 10,5 x 8,5 x 3 cm.

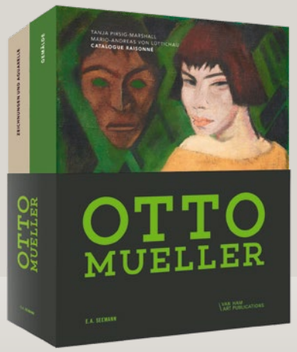
Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland (Geschenk vom Künstler)

Literatur:
- Wietek, Gerhard: Schmidt-Rottluff – Plastik und Kunsthandwerk, Werkverzeichnis, München 2001, WVZ.-Nr. 123, Abb.
- Ausst.-Kat. Exhibition of Mexican Art from Pre-Columbian Times to the Present Day, Tate Gallery, London 1953
- Schapire, Rosa: Mexikanische Kunst in der Tate Gallery, in: Die Weltkunst, München 1953, Jg. 23, Heft 9, S. 3
- Wietek, Gerhard: Karl Schmidt-Rottluff in Hamburg und Schleswig-Holstein, Neumünster 1984, S. 49ff.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.350 – 7.490

Unsere Werkverzeichnisse im VAN HAM Shop!

\VAN HAM
\ART PUBLICATIONS



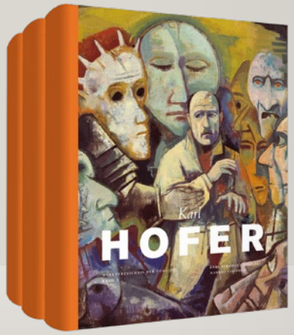
Otto Mueller

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE UND ARBEITEN AUF PAPIER

Das Gesamtwerk des bedeutenden Expressionisten und „Brücke“ – Mitglied Otto Mueller (1874–1930) macht das zweibändige Werkverzeichnis in voller Breite und auf dem aktuellsten Forschungsstand zugänglich. Das von Tanja Pirsig-Marshall und Mario-Andreas von Lüttichau in 30 Jahren Forschungsarbeit recherchierte Werkverzeichnis umfasst dabei knapp 300 Gemälde und 560 Zeichnungen und Aquarelle. Otto Mueller entwickelte, trotz seiner Zugehörigkeit zu den Künstlern der „Brücke“, einen individuellen Stil. Einfühlsame Bilder von Badenden stehen neben Porträts und Motiven aus dem Leben der Roma, für die er eine ausgeprägte Empathie zeigt. Mueller konzentriert sich kompromisslos auf diese Sujets, variiert sie immer wieder aufs Neue und findet dabei einen intimen Zugang zu seinen Modellen und Themen.

Band I: Gemälde
328 Seiten, 295 farbige & s/w Abbildungen
Band II: Zeichnungen und Aquarelle
299 Seiten, 587 farbige & s/w Abbildungen
Farbiger Leineneinband mit Schuber

€ 199,00



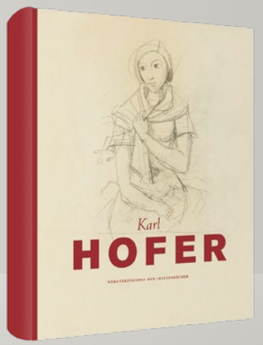
Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

Das Werkverzeichnis der Gemälde des Expressionisten Karl Hofer (1878–1955) umfasst drei Bände mit 2.900 Gemälden und wurde von Karl Bernhard Wohlert in ausführlicher Recherche zusammengestellt. Es umfasst eine Schaffensperiode von rund 57 Jahren und fällt in die Zeit von 1898 bis 1955, also in die äußerst spannende und spannungsreiche Periode des Übergangs vom Jugendstil zur Klassischen Moderne.

Gemälde
3 Bände à 1.000 Seiten
2.500 s/w-Abbildungen,
200 Farbtafeln plus CD
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 99,00



Karl Hofer

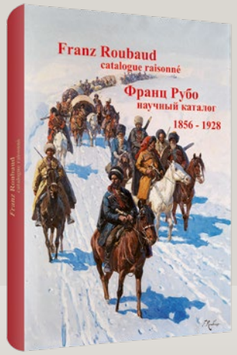
WERKVERZEICHNIS DER SKIZZENBÜCHER

Das Werkverzeichnis der Skizzenbücher Karl Hofers eröffnet einen ganz und gar neuen Blick auf das Werk des bedeutenden deutschen Künstlers. Karl Hofer hinterließ 17 Skizzenbücher. Sechs weitere verbrannten, als Bomben am 1. März 1943
sein Atelier trafen. Von ihnen blieben lediglich Einzelblätter erhalten. Nach augenblicklichem Stand repräsentieren somit 641 Skizzenbuchskizzen diesen Teil seines Schaffens.

Skizzenbücher
1 Band à 240 Seiten
650 farbige & s/w Abbildungen
8 Farbtafeln
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 49,00

Die angegebenen Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten.



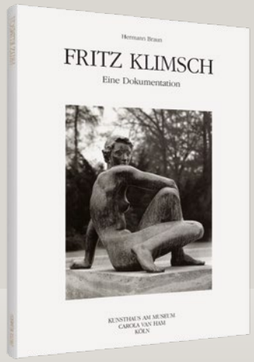
Franz Roubaud

CATALOGUE RAISONNÉ

Mit dem Werkverzeichnis des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856 –1928) haben die Autoren Olga Sugrobova-Roth und Eckart Lingenauber das einzige und umfassende Kompendium zu Franz Roubaud geschaffen. Die hohe Stellung Roubauds in der Kunstwelt wird nicht zuletzt durch seine prominenten Förderer wie Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie die Zaren Alexander III. und Nikolaus II., deutlich. Seine Popularität basierte sowohl auf den Bildzyklen zum Thema der kaukasischen Kriege als auch auf seinen drei großformatigen Panoramen. Eines davon ist die Darstellung der Schlacht von Borodino im Jahre 1812, das Roubaud zum 100-jährigen Jubiläum des Vaterländischen Krieges ausführte. Der 200. Jahrestag der Befreiung Russlands und die Wiedereröffnung des Moskauer Museums „Die Schlacht von Borodino“
boten VAN HAM Art Publications den Anlass zu dieser Publikation.

Gemälde und Skizzen
1 Band à 300 Seiten
300 farbige & s/w Abbildungen
In englischer und
russischer Sprache

€ 79,00



Fritz Klimsch

EINE DOKUMENTATION

Bereits 1991 veröffentlichte VAN HAM eine als Werkverzeichnis von Hermann Braun angelegte Dokumentation des bildhauerischen Œuvres von Fritz Klimsch (1870–1966). Von insgesamt über 230 Werken hat der Verfasser über 40 Werke – teils unbekannt, teils nur vom Hörensagen bekannt – im Laufe der Jahre wiederentdeckt.
Dadurch kann Fritz Klimsch, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis 1943 eine führende Rolle unter den Bildhauern in Berlin spielte, seinem Können entsprechend neu bewertet und beurteilt werden. Eine umfangreiche Retrospektive im selben Jahr mit 60 Exponaten des Bildhauers bei VAN HAM, die Dr. Werner Stopp zusammengestellt hatte, bot den Anlass, das Werk des Künstlers nahezu vollständig zu dokumentieren und um mehr als 40 verloren geglaubte Werke zu ergänzen.

Skulpturen
1 Band à 450 Seiten
282 farbige & s/w Bildseiten
Leineneinband mit Goldprägung
auf Vorderseite und Rücken, Schutzumschlag

€ 139,00

Paul Kleinschmidt

NEUES WERKVERZEICHNIS

VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883-1949“, 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen.
Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an **publications@van-ham.com**, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.

Besuchen Sie unseren
neuen VAN HAM Shop!

Künstlerindex
Index of artists

A
Abakanowicz, Magdalena 21
Abramishvili, Merab Guramovich 522, 523
Adler, Jankel 152
Antes, Horst 414, 415
Appel, Karel 499
Arad, Ron 463
Awe, Christian 304, 305

B
Baechler, Donald 246
Balkenhol, Stephan 219-225
Baluschek, Hans 117
Banksy 37
Barlach, Ernst 4, 134
Baselitz, Georg 16, 424-426
Basquiat, Jean-Michel 38, 39
Bauermeister, Mary 373-376
Baumeister, Willi 159
Bayrle, Thomas 554-557
Beck, Wolfram 448
Beckmann, Max 45
Berner, Bernd 378
Bernhardt, Katherine 36
Beuys, Joseph 433 A
Bisky, Norbert 204
Blackwell, Tom 259
Boetti, Alighiero 13
Boltanski, Christian 542
Botero, Fernando 1
Bottrop, Peppi 294
Bowers, Andrea 286
Brauer, Arik 429
Brauner, Victor 170
Breuer, Leo 456
Brüning, Peter 515
Burgert, Jonas 17

C
Cao, Zou 205
Chagall, Marc 43
Christo 539
Cimiotti, Emil 516
Copley, William Nelson 34
Corinth, Lovis 42, 122
Cragg, Tony 360-364

D
Dahmen, Karl Fred 510, 511
Dalí, Salvador 167
Davringhausen, Heinrich Maria 5
De Vliegher, Jan 253, 277
Delaunay-Terk, Sonia 176
Demetz, Gehard 227-229
Denny, Robyn 354
Denzler, Andy 213, 254, 255
Dix, Otto 2, 112
Dokoupil, Jiri Georg 350
Dorazio, Piero 14, 366, 462
Dreher, Peter 440-442
Dubuffet, Jean 500
Dufy, Jean 180

E
Eder, Martin 209-211
Ekblad, Ida 311, 312
Emmanouilidis, Danai 315
Erben, Ulrich 353

F
Fabre, Jan 231
Fetting, Rainer 7
Fini, Leonor 173
Flavin, Dan 470
Förg, Günther 368
Förg, Günther 369
Foujita, Léonard Tsuguharu 172
Francis, Sam 27, 495-497
Freundlich, Otto 104
Friberg, Maria 212
Fuchs, Ernst 385
Fukui, Atsushi 249

G
Genzken, Isa 370
Gertsch, Franz 536-538
Giacometti, Alberto 169
Gilbert & George 548, 549
Gleizes, Albert 162-165
Goldin, Nan 545
Gonschior, Kuno 365
Götz, Karl Otto 514
Gräsel, Friedrich 465
Graubner, Gotthard 377, 475
Grosse, Katharina 20, 300, 301

H
Hamberg, Stella 226
Haring, Keith 547
Hartung, Hans 508
Hartung, Karl 160
Heckel, Erich 109-111
Heisig, Bernhard 430
Helbig, Thomas 275 A
Hellermann, Sophie 275
Henning, Anton 262, 292, 293
Herbin, Auguste 178
Hernández, Diango 297-299
Heurtaux, André 161
Hilmar, Jiri 453
Hipp, Benedikt 267, 268
Höch, Hannah 157
Hockney, David 386, 387
Hödicke, Karl Horst 8, 401-403
Hofer, Karl 135, 136
Höfer, Candida 544
Hölzel, Adolf 139
Hongbo, Li 233
Hüppi, Alfonso 435
Hüppi, Johannes 436

I
Ikemura, Leiko 382, 383
Imhof, Anne 289
Immendorff, Jörg 392-399
Indiana, Robert 553

J
Jacobsen, Robert 464
Jacquet, Alain 558
Jetelová, Magdalena 287
Judd, Donald 474

K
Kahn, Wolf 384
Kaluza, Stephan 242, 243
Kandinsky, Wassily 150
Kelm, Annette 206, 261
Kiesewetter, Thomas 237
Kippenberger, Martin 434, 434 A
Kirchner, Ernst Ludwig 141-149
Kirkeby, Per 540
Kleinhans, Bernhard 417, 418
Kleinschmidt, Paul 130
Klimsch, Fritz 115, 116
Klinge, Dietrich 405, 406
Kneffel, Karin 245
Kobe, Martin 263 A
Kolle, Helmut 131
Kölschbach, Josef 102
Kroner, Sven 247, 247 A
Kubicek, Jan 451, 452

L
Lanskoy, André 29, 501
Le Parc, Julio 446
Lehmpfuhl, Christopher 256-258
Leppien, Jean 454, 455
LeWitt, Sol 471, 472
Lichtenstein, Roy 546
Lincoln, Amy 250
Loew, Heinz 151
Lüpertz, Markus 409-413
Luther, Adolf 457

M
Maciejowski, Marcin 281
Mack, Heinz 22-25, 355, 444, 445
Macke, August 103, 107
Manzoni, Piero 467
Marcks, Gerhard 137, 138
Martin, Kris 232, 251
Matschinsky-Denninghoff, Brigitte und Martin 503, 504
Matta-Clark, Gordon 543
Mavignier, Almir da Silva 447
McCracken, John 367
Meese, Jonathan 18, 274
Megert, Christian 459
Mense, Carlo 100, 101
Meyer, Matthias 240, 241
Miró, Joan 166
Modersohn, Otto 113, 114
Modigliani, Amedeo 171, 175
Molzahn, Johannes 153-155
Morellet, François 449, 450
Muehl, Otto 431, 432
Müller, Johann Georg 437
Munch, Edvard 108
Münter, Gabriele 105

N
Nicholson, Ben 473
Nitsch, Hermann 12, 379-381

O
Ocampo, Manuel 269
Ofen, Michael van 215, 248, 295
Opie, Julian 10, 285
Otto, Justine 270, 271

P
Paeffgen, C.O. 560, 561
Paladino, Mimmo 443
Palermo, Blinky 466
Parreno, Philippe 234
Pechstein, Hermann Max 106
Penck, A.R. 419-423
Pettibon, Raymond 290, 291
Picasso, Pablo 181-194
Piene, Otto 485-490
Pirgelis, Michail 236
Pistoletto, Michelangelo 552
Pitín, Daniel 263
Plavinsky, Dmitri 483
Poliakoff, Serge 28, 31, 32, 491, 493, 494
Polke, Sigmar 15, 351, 433, 559
Prachensky, Markus 359

R
Radziwill, Franz 6, 156
Rainer, Arnulf 534, 535
Ramos, Mel 550, 551
Ray, Man 174
Reinhold, Sophie 307
Rentmeister, Thomas 235
Richter, Daniel 11, 19, 272, 273
Richter, Gerhard 24, 524-533
Riopelle, Jean Paul 502
Rist, Pipilotti 284
Rocca, Luigi 260
Rohlfs, Christian 123-129
Römer + Römer 278
Rückriem, Ulrich 356-358
Ruff, Thomas 207

S
Sailstorfer, Michael 230
Samorì, Nicola 216-218
Savu, Serban 238, 239
Schade, Titus 264-266
Scheibl, Hubert 306
Schifano, Mario 400
Schleime, Cornelia 200-203
Schmidt-Rottluff, Karl 195-197
Scholz, Werner 132, 133
Schultze, Bernard 517-520
Schumann, Sarah 428
Schwitters, Kurt 3
Schwontkowski, Norbert 282, 283
Sehler, Stefan 244
Seidel, Robert 208
SEO 252, 279, 280
Sintenis, Renée 119-121
Soto, Jesús Rafael 30
Soulages, Pierre 512
Stallaerts, Helmut 276
Stamos, Theodoros 352
Staudt, Klaus 461
Stocker, Esther 309
Sturm, Helmut 427
Sulzbachner, Max 140

T
Tadeusz, Norbert 388-391
Takis, Vassilakis 458
Tal R 9
Tàpies, Antoni 480-482
Thieler, Fred 509
Tobias, Gert und Uwe 308
Trier, Hann 513
Trockel, Rosemarie 416
Twombly, Cy 541

U
Uecker, Günther 26, 476-478
Uecker, Günther und Wolleh, Lothar 479
Ursula 521
Utrillo, Maurice 179

V
Valadon, Suzanne 44, 177
Velde, Van Rinus de 288
Venet, Bernar 460
Völker, Cornelius 214

W
Warhol, Andy 40, 41, 562-568
Wesley, John 35
Wesselmann, Tom 33
Winter, Fritz 505-507
Wintersberger, Lambert Maria 438, 439
Wolleh, Lothar und Uecker, Günther 479

Z
Zerres, Maria 204 A
Zille, Heinrich 118
Zimmermann, Peter 302, 303
Zitko, Otto 310
Zobernig, Heimo 313-314

VAN HAM

MAX BECKMANN (1884 – 1950) | Monte Carlo | 1936 | Öl auf Leinwand
64,5 x 107 cm | Taxe: € 800.000 – 1.200.000

Modern | Post War | Contemporary
29. Nov. 2023 Evening Sale
Vorbesichtigung: 24.– 27. Nov. 2023

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: **www.van-ham.com**
VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com

Erläuterungen zum Katalog

Maßangaben
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „( )“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen
Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben
Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz
Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben
Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule
Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis
Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach
Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „…“
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert
Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet
Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Export

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich.
Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusminis-teriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites
Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Käufe

Please find the English Version
of our Explanations to the Catalogue on our Website!

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-104 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion
Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges.
Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben..
Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.
Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „**N**“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden.
Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung
Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,07 US $
bei den Schätzpreisen.

Einliefererverzeichnis
List of consignors

101104: 357 - 101319: 436 - 101398: 500 - 101455: 438, 533 - 101459: 449, 487 - 102956: 6 - 103256: 413, 460 - 104925: 246 - 105460: 179 - 108430: 235 - 108996: 517 - 110979: 518, 520 - 111543: 506 - 113559: 380 - 113650: 375, 376 - 113727: 350 - 113734: 200, 201, 202, 208, 209, 210, 211, 219, 220, 221, 222, 225, 226, 227, 228, 229, 247, 253, 264, 270, 271, 277, 278 - 113757: 507 - 115377: 110, 126, 127, 132, 133, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149 - 116575: 160 - 117997: 17, 24, 34, 232, 249, 276, 284 - 118211: 405 - 118461: 216, 217 - 120305: 435 - 120442: 409, 412, 422 - 120489: 454, 455 - 121225: 223, 224 - 121899: 190, 444 - 123284: 22, 23, 25 - 123584: 259 - 123798: 393, 394 - 124201: 38, 39 - 124950: 18, 237, 251, 272, 274, 351, 358, 466, 476, 526, 531, 560, 561 - 125555: 567 - 126421: 289 - 126787: 279 - 126832: 173 - 127056: 503 - 127257: 504 - 127272: 415 - 128825: 282, 283 - 129042: 122 - 129152: 14, 366, 461, 488 - 129616: 231, 285 - 129656: 134 - 129719: 457, 519 - 130124: 1, 3, 28, 29, 30, 31, 32, 45, 176, 178, 194, 360, 388, 390, 391, 467, 479, 491, 494, 501, 541 - 130898: 36, 233, 250 - 131901: 384, 522, 523 - 132032: 257 - 132062: 565 - 132104: 248 - 132883: 389 - 132911: 545 - 133681: 124 - 133749: 151, 152 - 133754: 212, 552 - 133773: 428 - 133779: 105 - 133843: 7, 244, 245, 308, 411 - 133875: 447 - 134220: 131, 383 - 134663: 290 - 134838: 118 - 134877: 564 - 135117: 556, 557 - 135120: 174 - 135193: 185 - 135195: 392 - 135196: 114 - 135225: 417, 418 - 135237: 215, 489, 490 - 135260: 546 - 135266: 558 - 135272: 302 - 135337: 399 - 135340: 9, 10, 11, 12, 13, 254, 256, 281, 287, 288, 309, 310, 359, 429, 430, 431, 432, 478, 499 - 135346: 187 - 135369: 137 - 135370: 41, 166, 240, 241 - 135389: 15 - 135397: 554, 555 - 135431: 423 - 135439: 361, 559 - 135441: 2 - 135453: 27, 106, 107, 387, 414, 480, 481, 495, 496, 497, 502, 508 - 135471: 37 - 135472: 111, 189, 195, 196, 197 - 135477: 188 - 135495: 539 - 135499: 258 - 135503: 509, 521 - 135513: 528 - 135521: 537, 540 - 135534: 448 - 135540: 43, 493 - 135553: 191, 192 - 135567: 386 - 135569: 513 - 135571: 368, 369 - 135589: 395 - 135591: 207 - 135592: 115, 406 - 135594: 112 - 135602: 300 - 135623: 362, 381, 474 - 135624: 385 - 135651: 140 - 135653: 161, 374, 445, 459, 475, 477, 486 - 135662: 562 - 135666: 280, 420, 421 - 135685: 16, 424, 425, 426 - 135697: 123 - 135716: 441, 442 - 135742: 515 - 135743: 505 - 135746: 19, 273 - 135763: 303 - 135768: 446, 450, 456 - 135772: 186 - 135775: 203, 204A, 205, 213, 242, 243, 252, 255, 402, 548, 549 - 135784: 171 - 135791: 291 - 135804: 550 - 135805: 352, 536 - 135815: 400 - 135816: 20, 206, 230, 261 - 135818: 125, 139 - 135825: 451, 483 - 135830: 538 - 135836: 370, 534 - 135842: 138 - 135848: 214 - 135854: 267, 268, 529 - 135898: 218, 269 - 135910: 463 - 135914: 265, 266 - 135915: 21 - 135934: 563, 566 - 135937: 410 - 135941: 307 - 135975: 130 - 135977: 547 - 135979: 35 - 135981: 108, 169, 379, 568 - 135988: 167, 301 - 136003: 433, 532 - 136006: 416 - 136007: 453 - 136008: 452 - 136023: 26, 535 - 136030: 150 - 136050: 157 - 136053: 356 - 136055: 109 - 136058: 363, 364 - 136078: 373 - 136082: 458, 471, 472 - 136086: 437 - 136089: 104 - 136093: 365 - 136098: 42 - 136100: 100, 101 - 136110: 8, 401, 403 - 136111: 260 - 136153: 371, 372 - 136159: 113 - 136164: 181, 183 - 136171: 543 - 136175: 295 - 136186: 40 - 136197: 524, 525 - 136206: 304, 305 - 136212: 485, 511 - 136215: 512 - 136239: 184, 204, 263A, 434, 434A - 136297: 516 - 45506: 354 - 46479: 103, 377, 419, 443, 473 - 47295: 117 - 47513: 168 - 47614: 44, 177 - 47669: 440 - 48085: 102, 482 - 48292: 4 - 48471: 306, 464 - 48854: 119, 120, 121 - 51940: 262, 293, 551 - 53785: 553 - 57096: 297, 298, 299, 311, 312, 313, 314 - 60572: 263, 294 - 65962: 153, 154, 155 - 66218: 462 - 69052: 135, 136 - 70985: 193 - 73925: 236 - 79175: 5 - 80515: 180 - 80658: 353 - 81662: 175 - 82221: 33 - 85852: 542, 544 - 86572: 238, 239, 247A, 275, 292, 367, 439, 470 - 86877: 510 - 86901: 170, 172 - 87330: 116 - 90343: 427 - 90392: 234 - 90435: 286 - 90445: 514 - 90505: 156, 159, 182 - 91973: 162, 164, 165 - 92021: 355 - 94818: 465 - 95182: 382 - 95333: 128, 129 - 95384: 378 - 95928: 433A - 96968: 274A - 97031: 527, 530.

Persönliche Beratung und Leidenschaft für Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt! Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.van-ham.com. Unser fachkundiges Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe

www.van-ham.com/de/verkaufen

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Please find the English Version
of our Conditions of Sale on our Website!

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung iSd. § 312g Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrvag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Stand: 01.11.2023

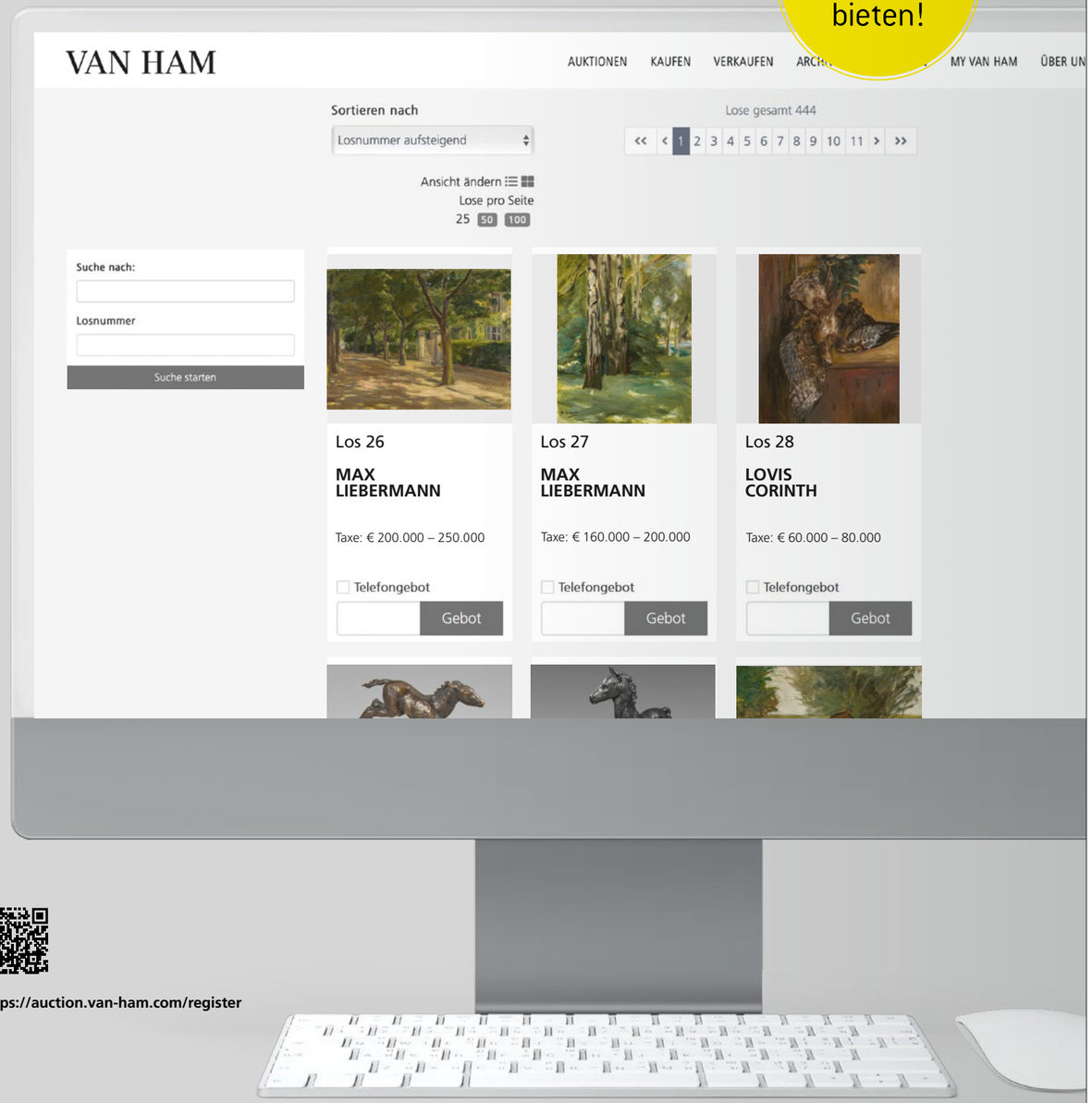
Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei MY VAN HAM bieten!



https://auction.van-ham.com/register

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no:*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Straße | *Street*

Tel.| Fax

PLZ, Ort | *Postcode, city*

E-Mail

Land | *Country*

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | *Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply*
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. *In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | *FOR ART DEALERS ONLY:*

☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

VAN HAM

Lot	Titel | *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | *INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

Mitgliedschaften

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 2.500** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

Unsere Repräsentanzen

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin
Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM